

B67-5496

577

18
24

GESANDTSCHAFT
KÖNIG FERDINANDS I.
AN
SULTAN SULEIMAN I.
1530.

7, 4.

URKUNDEN UND ACTENSTÜCKE

ZUR

GESCHICHTE DER VERHÄLTNISS

ZWISCHEN

ÖSTERREICH, UNGERN UND DER PFORTE

IM

XVI. UND XVII. JAHRHUNDERTE.

AUS ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN.

GESANDTSCHAFT KÖNIG FERDINANDS I. AN SULTAN SULEIMAN I.

1530.



W I E N.

IN COMMISSION BEI SCHAUMBURG UND COMP.

GEDRUCKT BEI A. STRAUSS'S SEL. WITWE.

1838.



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Brigham Young University

V O R W O R T.

Die hier mitgetheilten Actenstücke, sämmtlich belegende, berichtigende oder ergänzende Beiträge zur Geschichte der vierten Gesandtschaft König Ferdinands I. an Sultan Suleiman I., sind noch nirgend abgedruckt, und dürften vielleicht nicht unwillkommen seyn.

Sollten sie freundlich aufgenommen und für die Wissenschaft benützt werden, so ist meine Mühe am schönsten belohnt und meine Absicht vollkommen erreicht.

Wien, den 19. März 1838.

Anton von Gévay,
Scriptor an der k. k. Hofbibliothek.

**DEUTSCHE
INSTRUCTION
KÖNIG FERDINANDS I.
FÜR
JOSEPH VON LAMBERG
UND
NIKOLAUS JURISCHITSCH.**

INNSBRUCK, 27. MAI 1530.

Aus dem von Johann May, Propste von Zwettl und königlichem Secretär, abgefassten und eigenhändig niedergeschriebenen Concepte im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archive. Auf dem Umschlage steht, ebenfalls von der Hand May's: Lamberg et Nicolitz; und auf der ersten Seite, zum Zeichen der erfolgten Ausfertigung: Exp. Die Gesandten traten aber die Reise erst Anfangs August von Augsburg aus an.

Instruction auff vnser getrewen lieben Joseph von Lamberg vnd Nicolas Juritschig vnser Rat vnd Oratores was sy von vnsern wegen bey dem Türkischen Kayser handeln sollen

Erstlich nach vberanttwurtung vnser Credenzbrieff vnd angaigung vnser grus (den sie dan mitt taugenlichen vnd geschickten Worten thon) sollen sy jme erzelen vnser gutwillikeit vnd freuntschafft vnd das wir jm von got dem allmechtigen gesundheit seins leibs vnd seiner selen hail wunschen/

Darnach sollen sye jm angaigen Nachdem wir des vergangnen iars vnser potschafft zu jm gesandt auff das sy vnser sachen bey jm handeln vnd austrichten solten/ hat er dieselbige vnser bottschaft widerumb zu vns geschickt mit brieffen vnd beuelch vns mundlich zu sagen vnd zu verkunden das er anders nichts im willn heb dan vns züüberziehen welches vns vnser bottschaft also verkundet vnd sich doch auff sein des Kayfers brieff gelendt haben/ welche brieff dieweil sy in Türkischer sprach geschriben sein vnd von vns aus mangel deren so solliche sprach versten vnd lesen können nitt so bald gmocht verstanden werden haben wir nitt anders gmaint dan das dem also vnd in den prieffn begriffen wer wie wir durch vnser potschafft erinnert worden sein demnach so haben wir vns gleicher weis gerust dem Turcken zu begegnen/ Doch nitt dest weniger haben wir allen möglichen fleis in vil orten on vnderlaß furgewendt auff das wir einen menschen gehalten mochten so der Türkischen sprach erfarn wer vnd vns die ietz gemelten brieff auslegen kontd/ vnd als wir durch mittel eines gefangnen Turcken der die Türkisch sprach reden schreiben vnd lesen kont/ verstanden das die prieff vil ein andern sin vnd mainung in sich hetten dan vns durch obgenant vnser potschafft züuersten geben wordt nemlich das der Türkisch Kayser mer gnaigt wer ein Friden mitt vns anzunemen dan wider vns zu kriegen haben wir alsbald angehebt in vnserm furzug dester gemacher zu thun in mainung das es also sein wurdt wie in den brieffen gemelt ist das mer mit dem Kayser in der gutikeit dan mitt krieg gehandelt werden solt Deshalben wir vnsern vorbemelten Rat Niclasen Juritschig potschafftweis mitt volligem gwalt zu handeln zu dem

obbemelten Turckischen kayser geschickt mitt befelch als paldt er des Turckischen kayfers glait erlangt vnd empfangen het das er den nechsten zu dem kayser ziehen vnd von dem so sich der kayser in seinem schreiben erpotten hett handlen sollt/ Dieweil aber der Wascha in Boffen gewelt hatt dem Turckischen kayser von ersten zu kundt thon die ankunfft vnserer bottschaft vnd der begerung des glaitts/ hatt sich in dem nitt ein klaine zeit verlossen/ Dazwischn haben wir auch nichts vnderlassen sonder vnser brieff zu dem habardanzky so derselben zeit nitt weit von dem Turckischen kriegsvolk wonet/ zugesandt das er dieselben brieff dem kayser selbs brecht oder zusendet in welchen brieff wir dem kayser alles so sich wie obgemelt ist verlossen hat lauter vnd gnugsamlich erzelt haben auff das er abnemen mocht das vns billich kain schuldt solt oder kundt zugemessen werden in dem das wir vnser bottschaft nitt ehe zu jm gesandt hetten angesehen das wir durch den mangel eins dolmetschn vnd verhaltung vnser gesandtñ verhindert weren wordn. Welches alles (wiewol wir achten das es dem Turckischen kayser aus vnsern vorigen brieffen gnugsamlichen geoffnet worden sey) haben wir doch yetzo mal solches hiemitt wider anregen wellñ damitt der kayser verstee das wir des fridens oder anstands halben eben auch des gemiets vnd willens sein des er sich durch seine brieff hatt mercken lassen.

So wir aber hetten vermaint das der Turckisch kayser anders vor jm haben dan er in seinen brieffen vermeldt hat vnd das es zu dem krieg komen solt das doch aus seinen brieffen (so ferz sy recht ausgelegt worden sein) kains wegs züuermuten ist gewesen/ hetten wir gleich wol bey zeitten vnd nach aller notturfft vns zu der gegenwer rusten mogen/ welches vns auch leichtlich ankomen wer nachdem die kay^s m^t vnser lieber her vnd Bruder vber mer in italien ankomen darzu ein friden mitt der Cron frandreich angenommen vnd jr entlich furgnommen hette mitt allem seinem hor zu roß vnd fus vns zu hilff vnd beystandt zuziehen/ wiewol der Turck on das wol hett mogen abnemen ob wir sonst gefasst weren gewest seinem furnemen mitt einem solck damitt er noch nichts zu schaffen hatt gehabt abbruch zu thon so er die belegerung Wien lenger verzogen hette wie er dan domach onzweiffel desselbigen bericht worden ist.

Es sollen jm auch vnser Oratores angaigen Wiewol wir von gemeltem Turcken in vil weg verlegt sein vnd das vns vnd vnserm kunigreich hungern yetzo vil weniger dan ye zu furchten sey von wegen des fridens so die herschaften der Cristenheit zu diser zeyt angenommen vnd beschlossn habn von welchen wir so es die notturfft erhaischen wurd^t ein grosse anseliche vnd dapffere hilff haben wurden/ So aber der Turck noch des gemuts wer welches er durch sein schreiben

eröffnet hatt also das er als ein guter nachpaur ein friden vnd ainigung mitt vns eingien woll das wir vns auch desselbigen nitt widern sonder gleichermassen mitt jm solche gute nachpaurschafft annemen vnd die vorgangnen handlung so wider vns beschehen in vergessung stellen vnd der andern Cristenlichen herschafften vnd glieder hilff vnderlassen wollen damitt ein anstand zwischen vns also auffgericht vnd gmacht werdt Wiewol es sich auch leichtlich zutragen mocht das man ander fursten vnd herren die schon nitt Cristen sein so es widerumb zu einem krieg komen solt haben mocht welche von des wegen das die Cristenlichen heupter vnd glieder also vergleicht vnd veraint vnd dardurch der Turck defter leichtlicher zu baiden seitten angriffen werden mog onzweifel demselben Turcken zu schaden vnd verderbnus auffsten wurden damitt sy jre alte scheden vnd schmach so jne durch dieselbigen Turcken bewisen sein gnugsamlich rechen mochten/

Sy sollen auch dem kayser entdecken das vber das wir ein scheuen haben von des menschlichen blutsuergiessen solches auch die vrsach sey das wir in solichen anstand bewilligt/dieweil wir den merern tail vnser künigreichs hungern erobert habn mögn wir kains wegs leiden oder zusehen das der ander tail von dem wayda besessen werdt vnd wiewol wir im willen haben vnd mitt vnser rustung bereit sein die andern flecken vnd ort des gedachten konigreichs zu erobern aber herwiderumb so gedencken wir das fulleicht der Turkisch kayser dem wayda helffn wurd vnd weiter gedencken wir auch auff das so der kayser des vorgangen iar in seinem schreiben vermeldt hat demnach so heb vns fur gut angesehen in solchem allem des Turcken gemiet zu erfarn ob er dem wayda wel helffen oder ob er gnaigter sey mitt vns ein anstand anzunemen/ auff das wir vns bey zeiten in baide weg richten vnd vnser sach darnach schicken mogen

Sofer nun der Turck einfueren vnd melden wurd das er den weyda nitt lassen kan vnd noch minder gedulden mog das derselbe wayda vertriben werdt sollen vnser Oratores daneben melden das wir auch leyden mogen das mitt dem weyda auff erbar zimlich vnd leidlich mittel vnd weg gehandelt werdt doch außserhalb der kron hungern vnd einichen tail desselben konigreichs Solches aber nitt in ansehung des weyda dem zu solchem konigreich kain gerechtfayt geburt/sonder mer von wegen des Turkischen kayfers

Was aber der weyda zu dem konigreich fur gerechtfait hat onzweifel derselbig kayser vorhin verstanden/ doch sollen egenant vnser Rat vnd Oratores jnen von vnser gerechtfait weiter berichten nemlich das vns solich konigreich durch vertrag vnd ainigung so weilendt kayser friderich hochloblicher gedencht

nus vnser lieber vranher mitt herzn matthiasen konig zu Hungern vnd hernach der hochgedacht kayser friderich sampt seinem son herzen Maximilian vnserm liebn anhern mitt herzen Vladislaen konig zu hungern vnd behem der durchleuchtigsten furstin vnd frawen frawen anna konigin zu Hungern vnd Behem 2c. vnserer liebste gemahel vatter mitt einhelliger verwilligung gmainer standt der Cron hungern auffgericht gmacht vnd beschloffen haben an vns von gotlichem vnd menschlichem rechten vnd auch von wegen des sipffschafft vnd iure successio- nis welches vnser vorbemelte gemahel als ein rechter vnd ainiger erb darzu hatt an vns komen vnd qualln ist/ Darumb ein yeder gedencken mag das wir solich konigreich nitt mogen noch solln lassen vnd das der wayda also in be- trachtung der obbemeltn vsachen von niemandt wider vns zu halten sey/ vnd aus dem allem mag auch der Turckisch kayser als ein liebhaber vnd beschirmer der gerechtikait vnd ein hasser der auffwuglung vnd emborung leichtlich abne- men mitt was vngerechtikeit vnd freuel sich der weyda zu behelffen vermaint so er vnangesehen das er vns als seinem naturlichen Herren vnderworffen ist sich also wider vnser lauter gegrundt vnd vnwidersprechlich gerechtikeit zu setzen vnd sich also mitt gwalt in vnser konigreich Hungern einzutringen vnderstet vnd von wegen der zeitlichen regierung also verblendt nitt allein sich gegen vns auffzu- werffen sonder auch wider vns vnd vnser vnderthon das grausamist vnd gar schier vnmenshlich so er imer hatt konen vnd mogen volbringen vnderstanden hat vnd fulleicht nitt vil weniger wider den Turckischen kayser mitt der zeit vol- bringen wurdet wie dan sonst an einem andern ort weitter meldung beschicht

Darzu ist das auch wol zu bedenden ob wir schon soliche obgeschribne vnd ander mer gerechtikeit zu dem konigreich hungern nitt hetten das doch die gmain Christenheit kainz wegs gedulden mag das der Turck solich konigreich innen hab in bedendung der geferlicheitt vnd schaden so sy teglich von jm besorgen vnd erwartten muesseten/ So werden sy auch gleichals wenig ab dem zufriden sein konnen das der wayda das konigreich besitz oder innen hab dan sy gleich eins fur das ander achtn es heb es der Turck in oder ein anderer dem Turckn an- hengig/ Deshalben so werden sy in all weg vndersten den weyda daraus zuuer- treiben vnd so solichs beschicht wurdet gleich wol der Turck in der geferlicheit sten nitt allein das konigreich Hungern zuuerlieren sonder auch andere seine land in gfar zu setzen. Welches alles sich dest leichtlicher zutragen wurdet dies weil die Cristenlichen heupter vnd glider mitt einander veraint sein welcher macht vnd gwalt onzweiffel dester grosser sein ie mer der frid vnd einigkeit bey jnen einwurzlen vnd erstarcken wirdt/

So aber solcher heupter vnd glider mechtikeit weiter zu erzelen vnd zu erkleren not wer/ mag allein ein beispil genomen werden von der kayⁿ m^t vnserm lieben herren vnd bruder mitt dem gwalt vnd volck so er bey jm hatt vnd aus dem hailigen Reich vnd sonst anders wo her in gar kurtzer zeit vnd in grosser anzal vnd ruffung zu wegen vnd auffspringen mag/ aufferhalb vnserer vnd anderer Cristenlicher konigen vnd herschafften volck vnd hilff welche vnd zu vorab der Teutschen gemieter die gar bald berait vnd bestendig sein sich zu rechen der Turck noch nitt versucht hatt/ vnd so er soliche weiter durch krieg zu raigen vndersten/ wurd^t er nitt allain mitt den Teutschen sonder auch mitt anderen Nationen so sich yezo durch das mittel des fridens has dan vor mitt einander vergleichen zu schaffen habn

So es auch die notturfft erfordert mogen vnser Rat vnd Oratores der Cristenlichen heupter gwalt vnd mechtikeit lenger vnd weiter auffueren was ein yedlichs haupt vnd glid fur sich selbs vermag vnd was fur ein gwalt vnd anzal aus denen gmacht werden mag so man sy zusamen thon vnd bringen wird als nemlich den kern des guten vnd erfarnen kriegsfolck zu wasser vnd land auch des geschutz vnd vil ander ding damitt jne der Turck so leichtlich nitt gleichen kan/

Vnd so solches alles benantem Turcken durch vnser Rat vnd Oratores nach der leng vnd gnugsamlich oder so es moglich mitt mererm auffueren anzaigt ist sollen sy jm dapey entdecken das wir seinem erbietten nach willig vnd gnaigt sein ein gute nachpaurschafft vnd einigkeit mitt jm anzunemen soferz er noch des gmuts ist wie er in seinem schreiben vermeldt hat/ Wan nun der Turck sich mercken lasst das er noch des gemuts vnd willens sey solche ainigkeit vnd freuntschafft mitt vns zu machen mogen alsdan vnser Rat vnd Oratores dieselbige gut nachpaurschafft freuntschafft vnd ainigung mitt dem Turcken anheben zu handlen sich derselbigen vnderreden die auch soferz es imer moglich sein wirdt vndersten on gelt zu erlangen/ Sy sollen auch in solcher handlung sich in grossem zusagen so mitt gelt beschehen mus zu massen So aber der Turck gar nichts on solche zusagung in der handlung thon oder annemen wolt sollen gedacht vnser Rat aigentlich vernemen was doch oder wie grosse summa gelts der kayser beger/ vnd so sy solche erfarn haben sollen sy nitt gleich darein bewilligen aber doch so sy ye sehen das on gelt nichts in dem zu erheben sey mogen sy dem kayser ain summa gelts benennen iarlich vnd wie hernach geschriben ist zu geben doch mitt der gestalt das er vns widergeb vnd zustell alle vnd yede schlosser stet flecken vnd stuck so er in zeit hern vladislaen vnd ludwigen konign zu Hun-

gern vnd Behem vnser vorfordern in Hungern erobert hat vnd so er sy all nitt widergeben wolt das er vns solche aufferhalb friechischen weiffenburg oder auff das wenigist eins so es anders nitt sein kan vns zu eren widerumb zustellen laß. So aber die schlosser vnd vorgemelte stück von dem Turcken kains wegs erhalten werden mocht solln sy sich auff das lenden das alle ding auch die ort vnd flecken so zu beiden seiten gewonnen worden sein in dem wesen vnd stand bleiben darin sy zu hochgedachts konig ludwigen zeiten sind gewesen doch mitt dem anhang das der Turck aus denselbigen orten vnd flecken so in seinen henden bleiben werden vnserer konigreichen vnd erblanden vnderthonen sy seien in was ort oder gegent sy welln mitt seinem volck es sey zu roß oder fus wenig oder vil in kainerlay weg zu angreifen oder zu vberziehen vnd zu beschedigen vnderstehe sonder sich dem anstandt gemess halt so zwischen vns bayden gemacht werden soll

Die pension so der Turck begern wirdt mogen vnser vorbenante Rat auff ein iarliche zalung bewilligen vnd anbieten also das sy von zwanzig tausent steigen auff dreissig tausent vnd also ie mer und mer doch wolbedachtlich vnd mitt ein verzug auff 40^M 50^M 60^M 70^M 80^M vnd zu letst auff 90 vnd so fer es gros von notn sein wirdt auff 100^M vnd nitt weiter

Aber die zalung solcher pension sollen sy bestreiffen auff ein vngeuerliche zeit vnd als ein langen termin als sy imer mogen zu wegen bringen oder auff das wenigist dohin/ das die zalung erst vber vier monat nach beschluß dises gegenwurtigen vertrags anzuraitn anheb vnd in dem ersten ortflecken so der Turck gegen vnsern konigreichen vnd landen hatt oder zu Zeng verricht vnd bezalt werdt

Die zeit wie lang diser anstand weren soll mogen gedacht vnser Rat angaigen das wir dieselbig als lang als sy erlangt wirdt leiden mogen auff das der Turkisch kayser sehe das wir ein rechts gmiet vnd guten willen zu disem anstand haben Deshalben sollen gedacht vnser Rat fleis haben auff das sy solchen anstand bringen vnd stellen auff vnser bayder leben vnd auff zehen iar nach vnser bayder abgang zu raitten. So aber der Turck in ein solche oder ander lange zeit nitt bewilligen wolt mogen vnser Rat den anstand allain auff zehen iar oder auff ein lengere oder kurgere zeit wie sich die gelegenheit zutragen wirdt erlangen vnd mitt einem solchen termin den anstand annemen vnd beschliessen

Dises alles sollen vnd mogen mergedacht vnser Rat mitt dem Turkischen kayser in crafft vnser volmechtigen gwalt so wir jnen hieruber gegeben ha-

ben annemen vnd beschliessen vnd solchen anstand mitt gewonlichen vnd geburlichen versicherungen becrefftigen vnd bestatten

Ob sich aber begeb das der Turck in disem anstand mer versichert sein wolt sollen die ietztgedacht vnser Kat von jm vernemen wie vnd was gestalt er versichert sein woll/ vnd so der Turck in dem ander mittel vnd weg furzschlahen wurd die do vns leidlich erlich vnd annemlich sein oder mitt klainem kosten oder gar eins kleinen nachteil erfult werden mochten/ geben wir hiemitt den gedachtn vnsern Katen disen gwalt das sy solche mittel annemen mogen So aber die also gestalt vnd hochwichtig das sy on vnser vorwissen vnd bewilligung kainz wegs anzunemen weren/ sollen yetzgemelt vnser Kat sofer es die zeit vnd gelegenheit erleiden mag vns derselbigen von stundan berichten Wo es aber die zeit nitt zugeben oder gedulden wurd sollen sy allen fleis furkeren damitt sy ander mittel vnd geding als leidlich vnd erlich als imer sein kan erheben welche sy alsdan von vnsern wegen auffnemen vnd beschliessen sollen Was aber geiseln vnd dergleichen vnbilliche vnd vnchristenliche zusagung betreffend ist geben wir vnsern Katen gar kein gwalt anzunemen damitt vns nichts zugemessen werdt als ob wir wolten der Christen blut dem Turcken verpfenden oder in dienstperkeit vnd gefangnus geben.

So es auch sein kont das solcher anstand auff vns zway allein bracht vnd gestelt werden mocht wer vns solichs souil dest lieber vnd angnemer doch das wir mitt allen vnd yeden vnserer kunigreichen vnd land auch vnderthonen vnd einwonern sy seyen wo sy wellen hierin begriffen vnd eingeschlossen werden vnd diser anstand also von vns angnommen in gmain auff vns vnd alle vnser konigreich land vnd leut verstanden werd So es aber ye von noten sein das ander Christenlich konig fursten vnd herren hierin begriffen solln werden alsdan mogen auch vnser Kat zu furderung dises anstandts von vnsern wegen zulassen das vnser hailiger vatter der babst Element der vijt vnd auch die kay^{er} m^{er} doch allein auff jr kay^{er} m^{er} wolgefallen hierin genent vnd eingeschlossen werden. Was aber die andern Christenlich konig fursten vnd herren betreffend ist/ sollen sy kain meldung thon auch dieselbigen nitt einschliessen lassen es erfordere es dan die grofz notturfft/ Welche einschliessung nitt anders dan innerhalb sex monat von dem dag des beschlus dises anstandts anzuraitten vnd nitt lenger beschehen soll.

Damitt aber diser anstand dester schleiniger vnd fruchtparlicher von statt gang vnd dester leichtlicher erhalten werd Sollen auch gedacht vnser Kat nach oberantwortung vnser Credenzbrieff vnd vererung fleissiglich anhalten vnd

handlen bey dem Ibraim wascha damitt er die sach mitt allem fleis bey dem kayser furder vnd verhelff den anstand mitt einem geringen (oder so es sein mag on gelt) an ein gut ort zu bringen/ So sy aber sehen werden das gedachter Ibraim Wascha vber vnser vererung nichts on gelt thon will alsdan mogen vnser Rat auff weiter weg gedencken damitt sy jne zu solcher furdrung dester bas bewegen vnd sollen jm hierauff von vier bis in sechs vnd von sechs bis in zehen tausent gulden hungriſch in mung zu gleicher maſſ wie dem kayser sein pension zugesagt wirdt zu bezalen in vnserm namen anbieten vnd verheissen

Doch sollen sy vor solcher verheissung jr gut auffmerckung haben ob der Ibraim auch mitt den wercken sich mitt gueter furderung vnser sach erzaigen vnd dermassen hierin handlen werdt das in der andern summ gelts so dem kayser versprochen werden soll das ienig geringert vnd erspart werdt das dem Ibraim Wascha dester reilicher anbotten vnd zugesagt wirdt/ Dieweill nun der anstand an dem obgemelten wascha vnd in seinem willen vnd gewalt vast den merern thail sein vnd sten wirdt sollen sich vnser Rat in all weg vnd dester mer befleissen das sy jnen wie sy konnen vnd mogen auff vnser seitten vnd mainung bringen vnd bewegen damitt vnser begern dester ehe erhalten werdt Vnd in solchem allem sollen sy kain mue noch arbeit nitt sparen wie sy dan jrer geschicklichkeit vnd sonst der gelegenheit nach zu thon wol wissen.

Vnd in disen pension oder gelt summa also wie obset zu bezalen wollen wir vnsern Katen kain andere maſſ geben sonder das sy solche summa auff das geringest so sy mogen vndersten zu bringen Doch so setzen wir solches alles gedacht vnsern Katen haim darinnen der zeit vnd personen gelegenheit nach zu handlen vnd solche summa zu mindern oder zu meren wie es sich dan in solchen oder gleichen sachen zu zeiten zutregt vnd die notturfft erhaischen wirdt

Vnder andern mogen sy auch dem Ibraim Wascha anzaigen was handlung der Janusch Wayda vor vnd nach des Turkischen kayfers ankunfft in hungern geubt hat vnd sonderlich wie er mitt erdichten vnd falschen brieffen so er vnder vnserm namen vnd insigel verfertigt vns vor allen stenden der Cron hungern vnd sunst vor meniglich zu schmehen vnd zu schelten nitt vnderlaſt furnemlich von des wegen das wir dem Turkischen kayser solten ein iarlich tribut von dem konigreich Hungern verhaissen vnd anbotten haben/ Dadurch er furgibt als hetten wir solchs thon zu vndertruckung der Cron zu Vngern freyheitten welcher er ein schuzer vnd schirmer sey/ Aus welchem ein yeder billich abnemen mag ob solches dem Janusch Weyda vmb das so jm filleicht zu gut geschehen ist gegen dem Turcken zu thun gebur dieweil er solichs vns

nitt allein zu neid vnd nachred sonder auch dem kayser zu spott vnd schand in hungern auszubreitten nitt schemet

Soferz sich auch begeb das etwo mitt einem andern Bassa oder amptman der in einem grossen thon vnd ansehen bey dem Turkischen kayser wer vnd in erlangung vnd erhaltung solches anstandts auch etwas erspriessen vnd fursersam sein mocht zu handlen wer sicht vns fur gut an das solchem wascha auch etwo ein vererung beschehe vnd jm eins oder zwey tauset gulden verhaiffen werden auf ein mal zu bezalen oder das sy ein grossere summ dan yetz gemelt ist verhaiffen der person vnd sachen gestalt nach Welches sy gegen ander ampleuten auch also thon vnd ein gnants gelt zimlich oder wenig darnach sy solcher leut verdienst sehen oder spuren anbieten mogen

So es sich aber begebe das solcher anstandt mitt den obgeschribnen mitteln vnd furschlegn nitt erhalten mocht werden vnd man auff ander mittel vnd weg gedencken muest So geben wir den offgemeltn vnser Raten vnd Oratores hiemitt disen gwalt vnd macht das sy aussserhalb der obgeschribnen artikel vnd furschleg auff andere zimliche erliche vnd annemliche mittel vnd weg gedencken handlen vnd schliessen solln vnd mogen also das solche mittel vnd artikel vnsern konigreichen erblanden vnd leuten (es sey mitt verpfendung Christliches bluts oder in was gestalt es woll) gar kain nachtail oder schaden gepern solln vnd auch soliche mittel gar nichts in sich halten das vnserm Christlichen glauben vnd der erberkait zuwider sein mocht/ vnd so es die zeit gedulden mag sollen vns gedacht vnser Rat solcher mittel halb bey zeitten erinnern ehe das sy zu dem beschluß greiffen

Es sollen auch vnser Rat dem Turkischen kayser anzaigen wie die kayserlich m^r hie bey vns lig vnd handel wie sy dan vnser vorgemelt Rat fur gut vnd furtreglich ansehen wirdt

Sy sollen auch embfiglich bey dem Turcken durch den Ibraim Wascha vnd ander so darzu teuglich vnd geschickt sein anhalten das dise handlung innerhalb einer benanten vnd bequemen auch einer solchen zeit die darzu notturfftig sein vollendet vnd nitt lang auffgehalten werdt auff das wir zu rechter zeit vns auch rusten vnd schicken mogen zu dem krieg oder zu dem friden wie es sich dan zutragen wirdt

Vnd in solchen allen obgeschribnen dingen vns also vnd vnsern landen vnd leuten zu er nutz rue vnd gutem zu vollenden vnd volbringen sollen die mergedachtñ vnser Rat allen moglichen vleis furkeren vnd wie dan zu anfang diser instruction gmelt ist solln sy auch stets auff die anbietung des fridens

gon so durch den Turcken in seinem schreiben beschehen ist/ vnd alles vndersten vnd vmbgehen wie sy konnen vnd mogen das die grossen verheissung als vil imer moglich ist verhiet werden So sy aber etwas anders mitt dem Turcken vber diese vnser instruction handeln sollen sy vns so es moglich ist desselben mitt aller eil vnd fleis berichten damitt wir vns auch dester pas darnach wissen zu richten vnd vnserer sachen gelegenheit nach weiter zu handeln Daranthon sy vnser ernstlich mainung Datum Inspruck 27 Maij 1530.

LATEINISCHE
INSTRUCTION
KÖNIG FERDINANDS I.
FÜR
JOSEPH VON LAMBERG
UND
NIKOLAUS JURISCHITSCH.

INNSBRUCK, 27. MAI 1530.

Aus einer in der königlichen Kanzlei vom Concepte genommenen und dem Kaiser übersandten Abschrift im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats - Archive. Sie ist von zwei verschiedenen Händen geschrieben und von der Johann May's, Propstes von Zwettl und kön. Secretärs, corrigirt. Vorn auf dem Umschlage steht von der Hand Leonhards Grafen von Nogarola: La ynstrucion que lleuaron los embaxadores del rey a turquia.

Ferdinandus etc.

Instructio de ijs, que fideles nobis dilecti Iosephus à Lamberg et Nicolaus Iuritschitz Consiliarij et Oratores nostri apud Cesarem Turcorum agere et tractare debent

Inprimis post exhibitas literas nostras Credentiales ac Salutationem apte et conuenienter dictam nostram illi beneuolentiam et Amiciciam referant, quodque sibi à Deo optimo maximo sanitatem Corporis et salutem anime precamur.

Deinde declarent ei, quod cum anno superiore Nuntios et Oratores nostros ad ipsum Cesarem Turcorum misissemus, vt de rebus cum eo componendis agerent, remisit eosdem cum literis et Commissione referendi nobis Magnitudinem suam nihil aliud quam certissimum Bellum in Nos cogitare, idque nobis Nuntij ad Nos redeuntes significarunt referendo se tamen semper ad literas Magnitudinis suę, quę quoniam Lingua Turcica erant scriptę neque statim legi potuerunt, quum interpretantium copia non haberetur, arbitrati nos literas illas idem continere, quod Nuntij et Oratores nostri verbo retulerunt, pari modo nos parare cepimus ad occurrendum Magnitudinis suę conatibus, Interea tamen vndiquaque facta superinde summa diligentia et in locis omnibus perquirentes, si quenpiam linguę Turcicę peritum habere possemus, qui nobis easdem literas declararet, et cum nobis copia facta fuisset cuiusdam Captiui literas et linguam Turcicam callentis, et ab eo cognouissemus literarum tenorem longe diuersum ab eo quod Oratores nostri nobis exposuerant, Nempe quod idem Cesar Turcarum magis pronus esset ad Amiciciam nobiscum ineundam, quam ad Bellum contra nos gerendum, Nos quoque cepimus in ijs quę ad Bellum requiruntur, remissius aliquanto agere, putantes futurum ex ipsarum literarum sententia, magis cum Magnitudine sua concorditer quam Armis agi posse, Misimus specialem Nuntium et Oratorem nostrum Nicolaum Iuritschitz ad Bassam Bosnensem pro saluo Conductu obtinendo, facta eidem Commissione datoque pleno Mandato et sufficienti Instructione,

vt mox recepto saluo Conductu ad Cesarem Turcorum proficisceretur, et sicut in eisdem literis suis petierat, cum magnitudine sua super singulis tractaret, Sed cum ipse Bassa Bosnensis primum voluisset ipsum Cesarem adnere de illius Nuntij nostri aduentu et petitione sua habendi salui Conductus, non modicum temporis spacium præterijt, Nec ideo cessauimus quin etiam literas nostras ad Iohannem Habardanetz tunc non procul agentem ab Exercitu Turcarum, vt eas ipse deferret vel eidem Turcarum Cesari mitteret iam versus Hungarię Regnum progredienti, quibus literis eidem Cesari successum omnium præmissorum declarari curauimus, ut intelligeret nos merito excusandos fuisse, si citius Oratores nostros non destinassemus cum tam ex tarda literarum interpretatione quam etiam ex prioris Nuntij nostri retentione per Bassam Bossnę facta impediti fuerimus.

Quę omnia licet eidem Cesari ex prioribus literis nostris abunde declarata fuisse arbitremur, voluimus tamen hoc ipsum in præsentiarum repetere, ut Turcus intelligat et videat nos ad Concordiam et Amiciciam eundem tunc animum habuisse, quem etiam ipsi Turce inesse litere sue demonstrabant.

Quod si vero credere potuissemus eundem Cesarem ab eo quod scribebat alienum futurum, et Armis esse decertandum, quod tamen in literis (si modo recte fuerint ab ipso Captiuo interpretate) nequaquam deprehensum est, nos quoque tempestiue procurassemus ea, quę ad apparatus et resistentiam sibi faciendam necessaria fuissent, idque nobis facile fuisset, quum Cesarea et Catholica Maiestas dominus et frater noster charissimus pace cum Rege Francie conclusa iam ad Italiam peruenerat et firmiter proposuerat cum omnibus suis copijs equestribus et pedestribus venire in auxilium nostrum, Tametsi præter hoc, si ipse Turca obsidionem Ciuitatis nostrę Viennensis longius continuasset, facile videre potuisset, si modum habuissemus eidem occurrendi et cum illis Gentibus cum quibus ipse Turcus nullum adhuc negotium habuerat, sicut etiam creditur ipsum postea audiuisse

Declarabunt item prenominati Oratores nostri eidem Turco, quod licet ab ipso Turco multifariam offensi fuerimus et iam minus nobis et Regno nostro Hungarię timendum sit quam antea propter omnes Potentatus Christianitatis hoc tempore concordēs et ad pacem reductos à quibus si necesse fuerit non nisi validissima auxilia habituri simus, Si tamen ipse Turcarum Cesar eo animo sit, quo se anno preterito fuisse per literas antedictas significauit, ut studio bene vicinandi inire velit Inducias, ab eodem nos nihil auersi pari voluntate bonam viciniam exercendi tam offensionum receptorum obliuiscemur

quam etiam Christianorum auxilia iam pacificatorum pretermitemus, vt cum ipso ad utriusque commodum Inducias incamus, quamuis si rursum bellandum erit facile habebuntur etiam non Christiani Principes et Potentatus, qui per occasionem iam oblatam ex Christianorum vnione insurrecturi forent ad incommoda Turcarum, ut preteritas Iniurias ulciscerentur videntes se hoc tanto facilius assequi posse quanto quod Christianis vnitis bellum utrinque contra ipsum Turcum geri posset

Causam vero aliam vltra id quod à tanta sanguinis effusione abhorreamus, quę nos mouet ad consentiendum in has quę tractantur Inducias eam esse, quod cum hactenus bonam regni Hungarię partem recuperauerimus, nec pati possimus, reliquam a Iohanne Comite Scepusiensi occupari, animumque habeamus, et iam cum Armis parati simus, ut reliqua Regni illius loca ditioni nostrę restituamus Considerantes autem fieri posse quod ipse Cesar forte laturus sit Auxilia Wayuode, et tamen subinde cogitemus, quod anno superiore per suas Literas nobis idem Cesar insinuauerit de voluntate, qua magis inclinabat ad Concordiam quam ad bellum, Nos ideo consultum esse censuimus in hoc etiam Turcarum Cesaris animum explorare, si tendat ad ferendum suppetias intruso Wayuode magis quam ad ineundam Amiciciam siue Inducias ut intellecto animi sui proposito in utranque partem et tempestiuè nobis et rebus nostris consulere possimus.

Quodsi Turcus adduceret non posse Iohannem deserere, nec minus ferre quod à Regno expellatur, pręnominati Oratores nostri replicare poterunt, nos quoque pati posse ut cum Wayuoda honestis aliquibus et tolerabilibus conditionibus transigatur citra tamen Regnum et Regni partem, neque hoc ipsius Wayuode intuitu cui prorsus nullum Ius competit, sed magis ad contemplationem ipsius Cesaris Turcarum.

Quale enim Ius ad Regnum illud Wayuoda habeat iam antea forsan ipse Cesar intellexit, de hoc tamen per Oratores nostros denuo et latius informandus erit, Quod scilicet Regnum Hungarię vigore Tractatum et federum inter diuum quondam Fridericum Romanorum Imperatorem proauum nostrum atque serenissimum quondam Matthiam Regem Hungarię, et postea inter eundem Fridericum ac filium eius Maximilianum Auum nostrum colendissimum et serenissimum Regem Vladislaum serenissime Principis domine Annę Regine Hungarię et Bohemię Conthoralis nostrę dilectissime patrem accedente omnium Regni Ordinum et Statuum expresso consensu et approbatione erectorum et concludorum ad nos tam diuino quam humano ac heredi-

tario iure spectat, atque etiam iure successionis et agnationis, quod præfata serenissima Conthoralis nostra tanquam legitima et unica heres ad idem Regnum habet ad nos et heredes nostros deuolutum esse dignoscitur, Quo Iure nostro stante quilibet cogitare potest, nos illud nequaquam dimittere posse aut debere, ipsumque Wayuodam à nullo penitus contra nos esse fouendum, Et ex hoc ipse etiam Turcus tanquam is, qui Iusticiam amat et tuetur, rebellionumque osor esse solet facile conijcere et perpendere poterit, qua iniusticia et temeritate Iohannes fretus, se Iuri nostro tam liquido et irrefragabili opponere et Regno immiscere conetur, qui scilicet nobis immediate subditus et subiectus non tantum insurgere, verum etiam propter cecam regnandi libidinem atrocissima queque et inhumana quasi in nos velut Dominum suum supremum et Regnicolas nostros perpetrare non erubuerit, ac non multo minora contra ipsummet Turcum cum tempore pro gratitudine sua sit facturus, sicut loco suo latius deducetur

Ad hec accedit quod etsi Ius illud quod supra demonstrauius nobis non competeret, nihilque nobis commertij esset cum Hungarię Regno et locis illi coherentibus, pro verissimo tamen reputari debet ipsos etiam Christianos nullo modo passuros, quod idem Regnum per ipsum Turcum teneatur, cum exinde metiantur et perpendant, quibus periculis continue subiecti forent propter illius excursions, neque etiam mouebuntur aut contenti erunt si dicatur eidem Regno præesse Wayuodam, namque pro eodem habent vel quod ipse Turcus uel alius à se dependens illud regat, et ideo eque curabunt, quod illinc expellatur quem sciunt partium Turcicarum esse fautorem, quo fieri poterit, ut ipse Turcus futurus sit in periculo non tam amittendi Regni istius quam cetera Dominia sua aperto discrimini obiectandi, quod eo citius et commodius fieri posse nemo dubitare potest propter unitam Christianorum Regum, Principum et Potentatum potentiam, que tanto maior erit indubie quanto firmior pax et concordia iam pridem inter illos, ut præmissum est, sparsa et conglutinata valuerit.

Quorum potentiam si longius recensere velimus uel unicum illorum Caput videlicet Cesarea et Catholica Maiestas antedicta cum tot tantisque viribus quas secum trahit quasque ex Imperio et aliunde intra paucissimos dies et longe maximo numero et apparatu instructissimo contrahere potest, sufficiet demptis nostris auxilijs et copijs et aliorum Regum et Potentatum predictorum subsidijs, quorum vim et precipue Populi Germanici animos ad vindicandas Iniurias promptos et constantes, necdum bene expertus est, quos si

magis irritari aut prouocari contingat, non ipsi tantum verum et multę alie Nationes cum quibus sibi per pacem factam nunc melius conuenit ad nocendum parati erunt, Vbi vero operepretium fuerit ijdem Oratores nostri etiam per magis specificam declarationem demonstrare poterunt et Cęsarıs et nostram et aliorum Regum et Potentatum Christianorum vires quid vnusquisque per se, si neccessitas postulet prestare possit, quanta deinde potentia ex adunatis eiusmodi Copijs et viribus conflari possit, quibus ipse Turcus nullo pacto resistere possit, cum ex ijs habiturus florem Militum, Artellarię copiam, et expertissimos homines tam ad nauale quam terrestre Bellum gerendum, multa denique illic sit reperiturus, quibus ipse vel in gentium copia vel in rerum omnium bellicarum apparatu facile respondere nequeat, superare vero minime possit

Quibus sic recensitis vel etiam si fieri possit luculentius expositis ad Treugas siue Inducias Oratores cum Turco suscipiendas descendant Exposituri Turco Nos sicut antea quoque ad oblationem suam de ineunda nobiscum concordia factam promptos et deliberatos esse, bonam cum ipso viciniam, amiciciam, et concordiam acceptandi et constituendi, si adhuc mens sua sit talis, qualem in literis suis supradictis ostendit, quam si idem Turcus se nunc quoque vti prius habere, et ad Treugas suscipiendas inclinatum esse dicat, ijdem Oratores nostri cum eodem Thurco Treugas siue Inducias illas ac bonam Viciniam, amicitiã, et concordiam proloquantur et tractent, Eamque si possibile fuerit, sine pecunia aut alicuius pensionis solutione obtinere studeant et in illius vel illarum assecutione a promissionibus pecuniarijs (presertim magnis) quantum vnquam fieri queat, abstineant, vel si Turcus absque pecunia nichil prorsus in Treugarum susceptione facere velit, post omnem adhibitam diligentiam et conatum intelligant quidnam ipse Turcus aut quantam pecunię summam, et quibus conditionibus petat, In quam oratores nostri non statim consentiant, sed si quid in pecunia dari oporteat, citraque illam rei istius effectum haberi non posse videant, summam aliquam modis infrascriptis promittant cum hac tamen conditione, quod ad solutionem pecunię illius Turcus restituat omnia Castra et loca que tempore Serenissimorum quondam Dominorum Ladislai et Ludouici Hungarie et Bohemie etc. Regum predecessorum nostrorum in Hungaria occupauit vel si omnia reddere nolit Turcus, saltem reliqua excepto Belgrado redhibeat, vel si illa quoque nolit, vnum duntaxat cedat pro honore nostro maiori

Si vero Castrorum et locorum restitutio penitus haberi nequeat, quod

illa vtrinq̄ue vsque ad tempora conflictus per Serenissimum Dominum Ludovicum felicis memorię Regem Hungarię et Bohemię cum Turcis habiti occupata, sint et maneant in eo statu in quo tunc erant hoc tamen pacto adiecto quod Turcus ex eisdem Castris et locis neminem ex Regnicolis et subditis nostris vbicunq̄ue existentibus tam peditum quam equitum numero vel magno aut paruo aut alio quouismodo perturbare et damnificare audeat vel presumat, sed se Indutijs initis et conclusis conformet

Pensio vero predicta annuatim soluenda cum oblatione xx^m Ducatorum inchoari poterit, et si hec non sufficiant, prefati oratores nostri successiue ad triginta Mille, si hac quoque nichil effici possit ad quadraginta Mille et sic gradatim sed non nisi post maturam deliberationem et aliquam moram ad Quinquaginta, Sexaginta, Septuaginta, Octuaginta, et Nonaginta Mille ducatorum ac demum ad Centum Millia ducatorum et non vltra transibunt

Cuius quidem summe solutio reducatur ad indifferens et ad longissimum tempus quod haberi possit aut quod non prius incipiat quam post quattuor a conclusione facta Menses, et quod illa in primo loco collimitaneo in manibus Turci constituto et versus Regna et Patrias nostras respicienti soluatur, vel in Zegnia si aliter fieri non possit

Circa tempus Induciarum declarabunt ijdem Oratores nostri prenominato Turco, Nos illarum tempus quanto longius haberi possit cupere ad hoc vt videat nos rectum animum habere ad amicitiam et bonam viciniam cum eo suscipiendam et tenendam, Et ideo prefati Oratores nostri easdem Indutias redigi procurent ad vitam vtriusque nostrum et ad decem Annos ab obitu vtriusque nostrum computandos, Si vero Turcus ad tantum temporis spatium assentire grauetur eisdem Oratoribus nostris liberum esse volumus vt saltem ad Decennium, vel ad tempus longius aut breuius secundum quod expedire videbitur easdem inducias assumant et conducant

Que omnia sic enarrata et modificata supradicti Oratores nostri cum prefato Turco in vim mandati nostri proloqui, tractare, pacisci, et concludere, pactisque et promissionibus solitis et decentibus firmare et roborare poterunt ac debebunt

Casu vero, quo ipse Turcus cupiat super obseruatione et complemento tractatus huiusmodi magis assecurari, Extunc Oratores nostri ab eo rescire studeant, quo pacto securitati illius per nos prospici possit ac debeat, Et si per eundem Turcum medium vel media proponantur honesta et acceptabilia, que facile vel non magno sumptu aut dispendio per nos adimpleri vel prestari

posse existiment, eisdem Oratoribus licitum sit illa media tollerabilia acceptare, Si vero media illa eius nature et tam ardua ac difficilia fuerint vt per ipsos Oratores nostros sine prescitu et commissione nostra acceptari nec possint nec debeant tamen ijdem Oratores nostri si temporis angustia ferre possit tales difficultates aut propositiones Turci nobis significant, super quibus vltiorem resolutionem et iussionem nostram expectabunt, Vel si tempus ferre nequeat moram longiorem cogitent et tractent cum eodem Turco de medijs et conditionibus facilioribus et honestioribus, que haberi possint et super ijs etiam concludant, Quantum vero ad Obsides pro nobis dandos, nullam eis facultatem datam esse volumus, ne per hoc videatur nos sanguinem Christianum Christi hostibus mancipare et obligare velle

Si quoque tractatus Induciarum eiusmodi in nos duos tantum velut partes contrahentes reduci possit eo gratius erit nobis, Ita tamen quod inclusio illa nostra sit generalissima, nosque et personam nostram ac omnium et singulorum Regnorum, Dominiorum, Patriarum, Prouintiarum et subditorum nostrorum vbicunque existentium personas, res, et bona quecunque comprehendat et concernat, Nosque cum ijs omnibus totaliter et inclusi et comprehensi esse censeamur, Sed si aliorum Regum, Principum, et Potentatum Christianorum inclusio fieri debeat tunc quoque ne quid ijs impedimenti afferatur inseri et includi poterit Sanctissimus Dominus Noster Clemens Papa vij, ac Sacra Cesarea Maiestas antedicta, Saluo tamen Maiestatis sue Cesareę beneplacito, Quoad alios autem Reges, Principes et Potentatus Christianos fiat inclusio non nisi quando eam maxime peti et efflagitari contingat, in termino sex Mensium a die conclusionis Treugarum facte computandorum et non vltra

Quo vero maiori compendio et commoditate singula premissa a Cesare Turcarum obtineri et impetrari possint, ijdem Oratores nostri cum Ibraim Bassa seorsum etiam post exhibitas sibi literas nostras Credentiales et munerum exhibitionem tractare debebunt, Ita quod se pro assequendis illis Indutijs apud eundem Cesarem interponat, et easdem conditionibus melioribus et facilioribus pro nobis impetrare studeat, adeo, quod si liceat, citra pecunię alicuius solutionem easdem assequamur, vel si omnino cum pecunijs agendum sit, paucioribus vt fieri poterit res transigatur, Sed si videant ipsum Ibraim ad ea que petimus vltra iam factam munerum oblationem non facile inclinaturum nisi aliquo alio modo demulceatur et in Sententiam nostram adducatur, Extunc ijdem Oratores nostri videntes re ipsa et pecuniaria promissione opus esse, vbi verba sufficere non possunt, rem cum oblatione ali-

cuius pensionis annue quattuor, quinque vel sex, ac vsque decem Mille florenorum hungaricalium in moneta simili modo et termino quo ipsi Turco sua pensio promissa fuerit soluendorum

Tantam vero pecunię summam non promittent nisi videant et cognoscant Ibraim Bassam cum effectu negotium treugarum promouere, vt quod illi in hac parte largius promissum aut datum fuerit in alijs erogationibus longe maioribus Turco faciendis resarciatur, Cumque res ista precipue ex Ibraim Basse arbitrio et directione pendere videatur Iccirco prenominati Oratores nostri omnino curent et studeant vt dictum Ibraim quoquo licet modo conducant ad partes nostras, eumque omnino efficiant rei istius nostre promotorem et directorem, ad hoc vt citius et melius succedat, et in eo nulli opere et diligentie parcant, Sicut ijdem Oratores pro rei qualitate et exigentia facere scient et poterunt

In similibus autem pensionibus vel pecuniarum summis sic vti prefertur soluendis Oratoribus nostris legem aliã prescribere nolumus, nisi quod quanto contractiori numero fieri possit, per eos promittantur, et si salua Treugarum firmitate et securitate hoc assequi possint, vt libere et sine pecunię solutione voti nostri compotes efficiamur nobis eo gratius et optatius erit, que omnia pro rerum et temporis occasione et personarum qualitate moderanda et amplianda prefatis Oratoribus nostris relinquimus

Inter cetera quoque prefato Ibraim enarrare poterunt Iohannis Scepu-siensis conatum et actiones quas et ante et post Cęsarıs Turcarum aduentum in Hungariã interposuit, et precipue quod literis sub nomine et Sigillo nostro editis, sed per ipsummet falsificatis aperte nos insimulare, et per hoc in vulgi odium concitare studet, quasi eidem Cesari tributum annuum ex eodem Regno promiserimus, Subinde inferens nos ea fecisse pro Hungarię libertatis oppressione cuius ipse sit propugnator et conseruator, Que omnia si eidem Iohanni pro remuneratione gratie sibi facte ac Turco congruant, quilibet facile cognoscere poterit, cum illa non solum in odium nostri fecerit verum etiam in ipsius Cęsarıs ignominiam et opprobrium

Item, si cum alio quopiam Bassa aut Officiali qui in magna Auctoritate apud Turcum foret quique in negotio Treugarum non nichil commodare possit tractandum esset, consultum fore arbitramur, vt tali Basse etiam aliquod munus offeratur, aut Mille vel ad maius duo Millia florenorum semel tantum in moneta soluendorum promittantur, aut maior summa offeratur prout persone qualitas et rei dispositio exigere videbuntur, Idque cum alijs Officialibus

hanc rem tam apud Turcum quam Ibraim Bassam promouere et faciliorem reddere valentibus fiat, promittendo illis aliquam pecuniam iustam aut mediocrem secundum vniuscuiusque statum et benemerendi rationem

Sed si contingat Treugas sub modis et conditionibus suprascriptis haberi non posse, necessariumque esse, vt alijs pactis interpositis componantur, Supranominatis Oratoribus in hunc euentum facultatem et potestatem damus et concedimus vt vltra prenarratas condiciones de alijs medijs honestis et acceptabilibus tractare et concludere possint, Cum hoc tamen, quod per has condiciones siue media nullo modo preiudicetur Regnis, Patrijsque et Dominijs nostris eorumque subditis atque etiam animis Christianis et alijs que salua honestate et fide nostra Christiana prestari nequeunt, aut quod illa iam dicta in vlla sui parte grauentur aut per hec damnificentur, de quibus omnibus si tempus ferre possit prius admoneri cupimus, quam per eosdem Oratores nostros finaliter deliberetur et concludatur

Significabunt item Oratores nostri prefato Turco, Cęsaream et Catholicam Maiestatem prelibatam hic nobiscum esse et agere, que ipsi Oratores sibi communicanda fore iudicabunt

Sollicitabunt item prenominati Oratores nostri apud Turcum medio Ibraim Basse, et aliorum ad hoc idoneorum, vt omnis illa tractatio infra temporis spatium quod commodum sit et negotiationi necessarium transigatur et finiatur, moraque longior quam deceat non interponatur, ad hoc, vt quod constituto nobis animo Turci vel ad concordiam vel ad Bellum propenso, nobis quoque liceat de necessarijs in tempore disponere et res nostras ad vtrumque casum dirigere

In quibus omnibus et singulis pro honore, commodo et vtilitate nostra, ac pro quiete et pacificatione Dominiorum et Subditorum nostrorum mature disponendis et agendis ijdem Oratores nostri omnem possibilem operam et diligentiam impendant, et sicut a principio huius Instructionis nostre diximus oblationi ipsius Turcę tanto studio facte semper insistant, et super illa tractationem suam interponant, omniaque extrema prius querant et tentent quam ad pensiones vel promissiones pecuniarias deueniant, Et si que alia sic aut diuersimode per ipsos cum prefato Turco fieri debeant, nos de eisdem quoad liceat subito certificari curent, vt habita omnium eorum noticia pleniora reliqua pro necessitate et exigentia tractationis illius, et rerum nostrarum dispositione commodius et tempestiuus ordinare valeamus Nostram in eisdem seriosam et expressam exequenturi voluntatem, Datum in Inspruck die xxvij Mensis Maij. 1530.

[The text in this block is extremely faint and illegible due to low contrast and blurring. It appears to be a multi-paragraph document.]

B E R I C H T
J O S E P H S V O N L A M B E R G
U N D
N I K O L A U S J U R I S C H I T S C H ' S
A N
K Ö N I G F E R D I N A N D I .

ÜBERREICHT IN LINZ, (23.) FEBRUAR 1531.

Aus dem Originalberichte im k. k. geheimen Haus- Hof- und Staats-Archive, welcher von Lamberg durchaus eigenhändig, und zwar bis zu den Worten „Und haben also“ (Seite 48 des Abdruckes, Zeile 2 von unten) noch in Konstantinopel, von da angefangen bis ans Ende aber wahrscheinlich erst in Laibach geschrieben ist, wo die Gesandten auf dem Rückwege den 9. Februar 1531 angelangt waren, und Jurischitsch krank zurückblieb, während Lamberg zum König nach Linz eilte, wo er den 22. Februar eintraf. Bemerkenswerth ist, dass Jurischitsch, der, wenn es sich um eine eigenhändige Unterschrift handelte, seinen Namen auch unter deutsche Urkunden kyrillisch (МИХЛА ЮРИШИЧ) setzte, weil er „nit tewtsch schreiben noch lesen“ konnte, diesen Bericht deutsch unterzeichnete, was ihm aber augenscheinlich nur mit Mühe gelang. — Die lateinischen Aufsätze Seite 49 und 52 sind vom lateinischen Dolmetsch der Gesandtschaft, Benedict Kuripetschitsch, abgefasst, und erscheinen hier aus den Abschriften mitgetheilt, welche die Gesandten durch Kuripetschitsch noch in Konstantinopel nehmen liessen, um sie dem Berichte beizulegen.

Genedigister Khunig wier haben R Kh III von Laybach aus nachmals von Krup vnd vom Wascha in Wossen geschriben vnd gelegenhait vnssers anzugs in dy turkey pis dasselbst hin zw dem Wascha angezeigt vnd als wier vns den 15 tag setembris von gedachtem Wascha Erhebt hat er vns seiner secretarj Linen vnd Noch Etlich turkhen zuegebn mit den sein wir furter auf Canstantynopel gezogen vnd als wier in dreysig tagen auf drey tagreis Nahent gen Canstantynopl khomen hat der turkhsich kayser einen ansehlichen turkn zw vns geschickt vns zuezusprechen vnd zw besichten was wir fur leut sein der ist in der selbn nacht wider weß postiert Vnd als wier auf dy lest tagreys hinzue khomen ist wider ein ander turkh wie der forig zw vns komen als wir aber Nahent vnd vngeferlich ein halbe meil zw der stat komen sein ainziger weis vil turkhen in schon seiden kladern vnd gueten rossen zw vns geriten pis wir vngeferlich ein viertl meil hinzue khomen ald sein zwen ansehlich turkhn in gulden stuhhen der ein ist ein wascha vnd der ander sonst ein haubthman mit den sein vngeferlich L. turkhn all in seyden darunter guldenj stuhh vnd samat beklayt fast auf hupfen rossen geriten auch etlich Janitscharn zw fues mit gangen dy haben sy hinder vnd Neben vnss geordent doch dy zw rossen all zw fordrift und dy zwen obiern sein allso vor vnser in dy stat zogen alda sein wir vngeferlich ein stund pis in dy herberg geriten das ist beschehen den 17 tag octobris vnd sopald wir in dy herberg komen hat man die verschlosen das niembt anders dan die so vns zugeordent ein vnd aus khomen lassen Also haben wier pald des andern tags angefangen zw sollicitiern damit vns der Imberj wascha fur sich komen lies dan wier zuuor Erfragt das einer Jeden potschaft der geprauch sey den ymberj wascha vor zuersuechen dan auffer sein pey dem kaiser niembt furkomen oder nichtz austrichten mag derhalb wir dest Emsiger angehalten pald fur In zukhomen also hat er vns erst den 9 tag darnach das ist den 25 tag vorbemeltz manet fur sich khomen lassen vnd als wier die red vor bemelten wascha durch mich Josephn von Lamberg in teutscher schprach zuthuen anstien gen vnd lateinisch durch vnsern tulmetschen vertulmetschn liesen vnd gedachten

er hete sich geleicher mas mit Einem lateiner der turkisch kundt wie wier Ime das zuuor zue Empoten versehen als er vnns auch wider anzeigen het lassen er ware mit Einem solchen lateinischn tulmetschn versehen dan wier Ime gar aygentlich berichten lieffen das wir befelh heten in teutscher schprach zw reden vnd welten das in latein vertulmetschn lassen also kunte sein tulmetsch dy latein nit versten vnd wolte nur walisch reden vnd wolten nit wissen was latein fur ein schprach ware wier khunten der auch in Erabatischer schprach kein Namen finden das sy dy Erkhent heten pis sy selbst fragten obs die schprach sey darin man dy kunst lernt vnd puecher beschreibt Es worde aber der Lateiner kheiner so aylend zw vberkhomen derhalbn darauf gestanden das wir digmals also on anigen furtrag heten abschaiden vnd auf den andern tag wider khomen solln damit wier aber dy zeit nit verlarn vnd nachdem der wascha einen Erabatichn tulmetschen pey sich hete haben wir zw furderung der sachen dy red gegen dem wascha durch mich niklasen Jurischig in Erabaticher schprach furtragen vnd Ime nach vberantwortung der vererung vnd **E M^t** Credenz briefs angezeigt das **E M^t** genuessam bericht sein das **Er E Kh M^t** sachen pey dem turkischen kaiser nemblich mit Erlangung des vorigen vnd Jezigen gelait das auch **E M^t** forigen potschaften wol gehalten vnd in ander weg albeg wol gefurdert des sich **E M^t** zw Ime noch versehen vnd haben vns darauf befolhen dy handlung darum vns **E M^t** zw dem kaiser geschift haben mit seiner hilf vnd furderung pey dem kaiser furzubenden vnd in demnach gebeten das er vnns fur den kayser verhelpe damit wir verhort wurden vnd das er alsdan dy sachen pey dem kaiser zw gueter vnd furderlicher austrichtung befurder das werden **E Kh M^t** gegen Ime Erkhenen also das er selbst schpuren wurde das **E M^t** vm ein Jede guethait nit Ein vndankper khunig sein mit den vnd mer hoflichen worten hab ich also dy vored in Erabaticher schprach volpracht

Darauf vns gedachter wascha gefragt wo wier **E M^t** gelasen vnd wan wier von **E M^t** zogen sein auch ob dy Romisch Khay **M^t** pey **E M^t** sey doch solln **E M^t** wissen das er durchaus in allen Reden **E M^t** nit anders dan Ferdinandum vnd dye Khay **M^t** khunig zw yspanie genent vnd hat ferer gefragt ob vns dy Khay **M^t** sambt **E M^t** geschift haben Darauf wir Ime gepurliche antwort geben vnd sonderlich das vns **E M^t** allein geschift vnd noch vor ankunft der Khay **M^t** abgefertigt doch so sein wier nit veriten pis dy Kay **M^t** ankomen damit wir sein **M^t** zuuor gesehen haben Wier wessen aber nit ob dy Khay **M^t** vm vnser Kais gewist haben oder nit Darauf **Er** ferer gefragt ob dy Khay **M^t** mit dem khunig von frankreich auch dem papst vene

digern vnd andern frid gemacht habn Darauf wier Ime geantwort Ja also gesagt er ich frag nit darum das ichs nit wisse dan der ding alle vnd noch mer trag ich guet wissen dan wier haben alenhalbn guetj kuntschaft Ein mensch der sich nit arbeit vnd bemuet alle ding züwissen ist ein vnteuglich mensch Vnd saget ferer mit lachenden mund ob wir vermeinten das der frid so dy Khay M^t gemacht bestendig ware Darauf wir sagten wier achten den Jetz aufgerichtten frid fur bestendig vnd gewis dan sy all gegeneinander aufs hochst verpunden vnd der massen versichert das wir kheines pruchs darin besorgen Darauf er wider saget Ja wan Jer Inen allen in Jer hertz sehen kundte so wurden Jer ein anderj mainung finden dan wie Khan da ein bestandigkeit eines Rechten vertrauen sein dy weil dy Romisch Khay M^t dy papstlich haylikeit dye er vnsern grossen pfasen genent vberzogen geplundert vnd gefangen vnd In vm gelt geschagt oder verkhaust vnd das so vnserj Eltern vm Jer selln vnd got zu lob gestift zerstort vnd vnserj hayltum vnachtlich gehalten darzue den kunig von frankreich mit betrieglikeit in sein sankhnus pracht den selbigen auch vm gelt geschagt vnd Ime sein aigne kinder wider verkauft wo ist das menschlich ob wir meinten das Innen das imer aus Jern hertzen Khomen mug Er west woll darum dan der pabst hete derhalbn brief pey Ime gehabt vnd solch sein not seinem hern dem kaiser vnd Im treulich klagt dergleichen het Khunig von frankreich solchs gar Neulich durch sein potschaft vnd sonder schreiben auch gethan dapey Im gedachter kunig von frankreich seiner leib harnasch eines geschift hete Vnd hat ferer gesagt wir solln glauben das solich vnmenschliche ding nit guet Ende nemen vnd das sy dy turkhen solche vnmenschliche ding keines wegs taten Er habe den kunig ludwigen in hungern geschlagen vnd erlegt aber des kaiser befeh vnd auch sein gemuet sey entlich gewest wan er pey lebn belibn vnd gefangen ware worden So het In der kaiser vm kein gelt geschagt sonder als einen Khunig frey ledig gelassen vnd da man sagte das sein Khunigin züuersten Khunigin Maria zw ofen ware da worde von stundan bestellt das niembt zw der stat sol sonder all horhuten oder gezeld aufferhalb der stat auffschlahen vnd sy alls ein kunigin in nichts zw belaidigen sonder hat sy also in Jern stuel beleiben wellen lassen also ist menschlich gelebt nit wie der schpaznisch kunig gethan vnd also ein lange Red mit vil schpotlichen worten volpracht vnd weiter gesagt seht wie Jetz Zur Khunig ferdinandus den Jer fast lobt den oberdaney geschift hat den Janusch kral zw Ermorden solche vnmenschliche ding wirt got vngestraft nit lassen also haben wir zw wissen begert was K^t M^t durch den oberdaney solte dem Janusch weid züthuen befolhen habn also hat

er vns ferer Erzelt wie oberdaneg gen ofen zw dem Janusch kral khomen ware mit dem anzeigen er ware Ime züguet da vnd het gehaim sachen mit Im zw reden vnd so Ime der Janusch kral des stat gethan vnd In fur sich gelassen da het der oberdaneg Ime einen brief von **R M**: vbergeantbort vnd dy weil er den brief gelesen het oberdaneg etbas aus dem ermel gerukt vnd nit gewinnen mugen also hat got das vbel nit weln das ein klains huntl so pey dem Weida gelegen begunt zümuren darum der weida vbersich gesehen was der hunt an Murte da hat oberdaneg wider stil gehalten das hat der weida gemerkt vnd wider zw lessen angefangen vnd also vber den brief nider genaigter gesehen vnd Ersehen das der oberdaneg wider am messer zw rukn geüebt vnd das nit so pald heraus gewinnen mugen in dem ist der waida aufgeschprungen vnd einen toloch gezuft vnd den oberdaneg von Im gestesen vnd geschlahen vnd In fahen lasen der habe alsdan bekent das ime **R M**: mit gaben bewegt den Janusch kral Also zw erstechen mit merern auffurn wie das so vnkhunigklich vnd vbel sachen sein Darauf wir Ime durch mich Jurischiz in Crabatisher schprach zw antbort geben vnd erstlich gepeten er solle so liederlich wider dye Khay **M**: vnd **R M**: nit glauben Er weste wol das des feindes mund nichtz guetz von seinem widersacher reden kan Der Waida het vor mer vil vngegrunter vnd vnbilicher reden vnd darzue geschriften wider **R M**: mit vngrund ausgen lassen Er habe darzw vor vnd Nach des turkischn khaiser ankonft in hungern mit falschen ertichten briefen vnter **R M**: signl verfertigt **R M**: vor allen standen der Cron hungern vnd sonst vor menigklich zw schmahren vnd zw schelten nit vnterlassen furnemlich von des wegen als solten **R M**: dem turkischn kaiser Jarlichen trybut von dem kunigreich hungern verhaissen vnd anboten habn vnd gibt fur als hab **R M**: das zw vnterdruckung der Cron hungern freyheten welcher Er ein schuzer vnd beschyrmer sey gethan mit merern auffurn angezeigt darum sey vns nit selgem das sich der weida noch taglich **R M**: also pey Ime vnd anderswo züueronglimpsn vnterste vnd habn Ime verer Erzelt welcher massen der oberdaneg durch verfuerung des pischof zw grann vnd vber das gelait gefangen worden wie dan dasselbig ich Jurischiz guet wissen gehabt vnd ime weiter züuersten gebn das er guet abzünemen habe das der weida solchs wider den oberdaneg allein seiner handlung das er in vber das gelait gefangen zw einer beschonung anzeig dan es ist guet züuermueten das sich oberdaneg als ein gefangner oder ob er gleich von Ime selbst zw Im khomen an dem ort des nit vnterstanden so sol er warhaftig glauben das **R M**: dem oberdaneg oder Jemant andern dergleichen sachen zw befehlen zw frum

sein Dan betreffend dy Romisch Khay M^t mit dem papst vnd khunig von frankreich haben wir Ime angezeigt Es habe alles ein anderj maynung dan er bericht worden vnd Nemblich das dye papstlich haylkeit der selben zeit der Khay M^t widerwartiger gewest vnd dem khunig von frankreich wider Jer M^t peystand gethan Darum haben der Khay M^t kriegssfolkh digmals gegen Im als gegen Einem feind gehandelt wie wol wir entlich glauben das dy Kay M^t ob dem ob Jer M^t kriegssfolkh gegen der kirchn vnd hayltum was vnpilichs gehandelt nit wenig missfalln habn wir achten aber er sey in dem selbigen zw vberflusig vnd mer dan des beschehen bericht ob aber was dergleichen durch den vnuerstendigen pofel beschehen So erkennen wir doch dy Khay M^t so gerecht im glaubn vnd zweifeln nit Jer M^t werde als ein grosmechtiger khaiser der kirchen solch schaden drifach widergelten vnd Erstaten Dan betreffend den kunig von frankreich haben wir Ime erzelt welcher massen der kunig von frankreich dy stat pafia mit macht belegert vnd das dy Khay vnd R M^t derselben kriegssfolkh zw Retung der stat wider gedachten kunig geschickt wie lang solch der Khay vnd R M^t folkh alda gelegen vnd durch ein Maur in des von frankreich pferten prechen muessen das alda der kunig gar nit vberailt vnd Ime also wie sich dy schlacht zuetragen Nach lengs Erzelt vnd angezeigt das auch dy Khay M^t oftgemelten khunig von frankreich khunigliche vnd Erliche sanknus gehalten vnd In auch auf zimlich vertrag wider ausgelassen das aber dy Khay M^t zwen seiner sun zw geysel pis der khunig von frankreich den vertrag volzieh angenommen ist vm das beschehen das der khunig von frankreich vor Etlichmal der gleichen vertrag vberfarn darum habn sich Jer Khay M^t digmals mit den zweien sunen versichern welln das aber dy Khay M^t Jetz zum beschlus des fridens gelt vom Ime genomen ist vm allerley gerechtikeit vnd zueschpruch so dy Kay M^t gegen dem kunig gehabt beschehen achten wol der kunig von frankreich hab des kein beschwarung sonder ist gang wel zufrieden das er mit so wenigen den Erlichen friden Erlangt habe Aber gedachter wascha hat solich vnser verantbortung mit gelachter angenommen vnd gesagt er wisse dy sachen alle Das haben wir also diser zeit weiter zw disputiern nit fueg gehabt sonder mit angezeigter entschuldigung beschlosen Nachmaln hat er ferer angezeigt Er sey des turkischen kaiser stathalter vnd alle ding werden durch In gehandelt derhalbn solln wier Ime vnser handlung darum wier zw seinem kaiser geschickt anzeigen das sey auch also der geprauch vnd seines kaisers befehl vnd sollen ob den zweien personen so pey Ime gestanden nemblich der welisch tulmetsch dauon hieuo^r gemelt vnd sein k^rabatischer tulmetsch khein scheuchen haben dan sy paid des kaiser diener

warn Vnd wie wol wier an seinem vorangezeigten vpien Keden nit benig beschwerung getragen vnd ganz geschihen Ime Ke dan dem kaiser selbst vnser handlung anzeigen So haben wir doch Inbedenkung seines gewaltz vnd das wir gewist on In nichtz aufzurichten das wier Ime auch hieuo: angezeigt heten das vns K M^t befolhen dy handlung mit seiner hilf vnd furderung furzübernden vnd das er nit vsach gewine vns zw verhindern haben wir Ime angezeigt wie wol wier befeh haben vnser handlung dem kaiser selbst furzütrogen dy weil wier aber den handl durch sein hilf aufrichten muessen darum souer ers Je habn will so sein wir wilig ime das anzeigen Also hat er abermals begert Ime das zürzeln Nun haben wier dy vorKed was wier an den khaiser selbst Laut der instruccion aufferhalb der haubt artickl furtragen haben wellen auf ein furso: in ein lateinische geschrift steltn lassen der Meinung ob dy tulmetschen des wir albeg furso: getragen einander nit volkhome versten wurden oder obs der kaiser begert het damit wier Ime dy selb geschrift zw pessern bericht das vns vnser Keden wie auch den andern potschaften von den turkn beschehen nit anderst dan dye beschehen oder auf ander vnpilich weg angelegt wurde zue steltn mochten dy selb geschrift haben wier Ime dem wascha Laut diser Copey mit A verzeichnet vbergeantbo: mit dem anzeigen dy weil wir furso: tragen dy tulmetschn mochten vnser Keden nit recht wol versten so habn wier das so wier diser zeit an den kaiser fur zw tragen haben in ein lateinische geschrift gestelt dy welln wier Ime zw volkhome vnd guetem bericht also zuestelln die er also mit gueten willn angenommen mit dem anzeigen er welle die vernemen vnd als dan wider vm vns schikn darauf wir also digmals von Im abgeschaiden Darnach am 31 tag beruert manet octobris hat er vns wider fur sich khomen lassen vnd angezeigt er habe dy geschrift so wier Ime zuegestelt vernomen vnd dy selb dem kaiser angezeigt das warn aber als allt sachen vnd ware nun von dem allen kome wier solln anzeigen was Jetz vnser begern sey Nu haben wier auf solich handlung zw gedachten wascha nit wenig verdenkens gehabt angesehen das vns vorhin angezeigt was das er dem Janusch weid fast wol verwant sey er wolte dy handlung also aus vns pringen vnd dahin schpillen das wir selbst fur den kaiser mit solcher handlung nit kamen darum wir Ime auf sein Jezig anzeigen zw antbo: geben Wier heten Ime auf sein begern dy sachen als dem zw welchem K M^t das vertrauen heten Er werde dy sachen pey dem khaiser zw guetem furdern in geschrift zuegestelt vnd heten vns versehen er solte vnss hieruber fur den kaiser geholfen haben dasselbst warn wir wilig weiter was vns befolhen furzütrogen Dan wie wol wir kein zweifel daran tra:

gen das nicht weniger sey so wir Ime dy handlung sagen als ob wirs gleich dem kaiser selbst erzelt heten So ware vns doch gang schimpflich vnd beschwarlich das wir vor dem kaiser selbst wie ander potschaften nit gehört solln werden vnd das wir damit **R N** befehl nit genuegen tuen soln

Darauf Er vns angezeigt wier sollen des gar kein sorg haben man halte vns fur merer personen dan dy forigen **R N** potschaften man werde vns auch Erlicher vnd pas dan sy halten der kaiser werde vns auch gnediglich horen vnd fur In khomen lassen das sey aber des kaiser Maynung das wir züuor Ime dem Wascha anzeigen vnser entliche handlung vnd wie **R N** den frid begern dan es sey an **R N** gelegen darnach sich dy selb in handl schickn also wirt der kaiser **R N** begegnen Darauf wier Ime angezeigt **R N** heten verschinens Jars als pald **R N** den brief so dy forigen potschaft pracht verstanden vnd daraufs ein anderj Maynung dan dy potschaft mundlich angezeigt gefunden wie vor in der geschrift vermelt Jer potschaft zw dem kaiser abgefertigt warum aber dy selb zw bemelten kaiser nit komen hab er auch aus berueter geschrift verstanden das der mangl an **R N** nit Erwunden **R N** haben aber noch nit vnterlasen wellen vnd vns derhalbn zw dem kaiser geschickt ob er noch des willens sey wie er sich in seinem schreiben hat merkn lassen einen friden mit **R N** anzunemen das wir den mit Ime handln vnd schliessen solln wie Er das alles aus der geschrift so wir Ime zuegestellt lauter verstanden vnd so wir hierauf des kaisers gemuet versten so mugen wier verer Inhalt **R N** befehl was zw gueten frid vnd anikeit dienstlich anzeigen Darauf er wider angezeigt sein kaiser lasse eines Jeden potschaft fur sich khomen sein land vnd porten sey Jederman frey vnd ofen vnd wer frid suecht dem schlachs sein kaiser nit ab darum lig es allein an **R N** wier sollen dy sachen anzeigen alda hab der kaiser sein secretarj der werde vnser anzeigen auch was er der wascha aufs des kaiser mund reden beschreibn

Darauf haben wier aufs allerley vsachen nit vmgen kunden sonder als ob wier vor dem kaiser selbst warn zw dem handl greifen muesen vnd haben Ime also weiter **R N** gerechtikeit zw dem kunigreich hungern vnd des weida vngerechtikeit wie vns das dy instrucion auflegt vnd mit merern auffuern als vil wir fur Nu erdenken habn mugen Erzelt vnd darauf begert das der kaiser **R N** in dem kunigreich hungern vnuerhindert lasse vnd Niembt wider **R N** darin verhelte vnd das land wie das kunig ladisslaus inen gehabt mit allen flekn **R N** zuestel vnd daruber mit **R N** gegen allen derselbn khunigreich vnd lande ein staten friden auf Ewig oder fristen Mache vnd aufrichte Derhalbn

sich gedachter wascha etbas entfarbt vnd vnmuertig gestelt doch mit sanfter rede gesagt er welle vns nit Katen dig begern an kaiser gelangen zw lassen vnd ferer Erzelt was grosse macht sein kaiser habe mit dem anzeigen das sein kaiser zw seinen kriegern nit erst auf dy armen paurn steur anschlach vnd gelt aus inen Reis wie vnserj hern tuen sunder er sey ein gewaltiger kaiser vnd albeg zw krieg gefast seini leut muessen albeg zw kriegern gerust sein vnd erzelet also ferer wie sil land vnd reich sein kaiser Krobort het vnd saget dapey welicher massen er weissenburg vnd ander flekhen in hungern gewunen vnd wie er nachmalln mit horkraft auf hungern zogen vnd als Er vernomen das sich kunig ludwig besamble vnd Ime entgegen ziehe habe der kaiser In den Wascha mit Einem folkh gedachten kunig ludwigen Entgegen geschickt mit welchen folkh er den kunig ludwigen Krlag vnd der kaiser hab mit dem Rechten horkraft geruet vnd mitler zeit stil gelegen also hab er den kunig ludwig gar liederlich geschlagen darnach sey der kaiser furter gen ofen gerukt vnd das land eingenomen Vnd weiter gesagt wo ist Nun der ferdinandus oder ander gewest dy vil gerechtikeit zw dem khunigreich zw haben vermeinen vnd haben den kunig ludwig geholfen vnd mein kaiser aus dem land geschlagen man mues Land vnd lewt mit dem sabel vnd nit mit briesen vberkthomen Darnach sey der kaiser winters halbn von danen wider in sein porten zogen vnd weiter angezeigt wie sy nit lang darnach haben gehort das der Janus kral das land eingenomen darnach habe In K M^t wider daraus getribn alda hete sein kaiser zw im gesagt Syhe wie Reissen sich dise zwen vm mein kunigreich hungern vnd Jer keiner Ersuecht mich zuuor darum Darnach sey der Janusch kral kthomen vnd seinem kaiser angezeigt als der kaiser wider aus dem kunigreich hungern gezogen vnd kunig ludwig tod belibn sey das land weiflos on ein hern gestanden alda haben In dy stand des kunigreich hungern dy weil kunig ludwig keinen Sun hinter Im gelassen nach Jent ordnung vnd dem geprauch des Landes zw Einem kunig Erwelt Er beger aber seinem kaiser damit gehorsam vnd vntertanig zusein Da habe der kaiser dem Weide das land in seinem Namen innen zuhaben befolhen Nachmalln habe K M^t auch ein potschaft zw Im geschickt durch die begert Smedra vnd ander flekhn so seines kaiser vorfordern vor langen zeiten auch weissenburg vnd ander flekhn so diser kaiser erobert zuhaben mit dem anzeigen wo ers Nit geben wolte so welln die K M^t mit gewalt Krobren oder der kaiser sol dasselbst hin ziehen so well K M^t mit Ime schlagen des habe sich sein kaiser gros verbundert vnd zw Ime gesagt sehe was begern die leut Kintbeder Jer her habe kein vernuft oder dy potschaft seye vnfinig Er habe aber

albeg das pest zw den sachen geret vnd gesagt es ware der potschaft schuld dan **R M** hete Im ein brief geschribn der war woll vnd menschlich gestelt gewesen Er hete auch der potschaft zumermalln zuegeschprochen ob sy frid wie sich gepurt befelb zw suechen heten das sy das anzeigen Er welle gern dy sachen zw guetem helfen furdern aber dy potschaft heten albeg gesagt sy wollten dy flehen haben dan Ein mensch vnd Ein Vater kunten nit wol pey einander in Einem haus wonen Vnd gesagt ob das menschliche empieten von **R M** Einem Kaiser warn vnd sonderlich durch solich gering personen dan der oberdanetz sey ein lamenta aus wossen das weste er wol vnd hat dem oberdanetz vil schmachlicher wort zuegemessen vnd verer angezeigt das sein kaiser auf solich drollich Empieten **R M** wieder pey Innen zue empoten habe Er welle khomen Das hab er gethan dy weil aber **R M** Ime dem kaiser menschlicher vnd freuntlicher geschribn dan durch dy potschaft zue empoten habe sein kaiser **R M** auch hin wider ein freuntlichen brief geschribn vnd der kaiser hat sich also seinem Empieten gemess mit seinem hor damit er albeg gefast ist Erhebt vnd in sein khunigreich hungern zogen als er aber vber dy tra khomen vnd entlich gedacht er wurde **R M** der selbn Empieten Nach vnd Nachdem sich **R M** kunig dasselbst schreibn alda fynden daselbst hin worde dem keiser durch den oberdanetz von **R M** ein brief geschickt darin begerte **R M** er soll nit wider **R M** ziehen souer Er aber nit abziehe so sol er wissen das **R M** gefast sey in zuschlahen vnd **R M** habe das schwert in der Rechten hand welchen brief vns der wascha furzeigt vnd ferer gesagt ist das von Eurn khunig ein vernuftigs schreibn gewest aller erst worde sein kaiser entschlossen **R M** zw suechen vnd zohe also fort fur ofen alda ein stuel ist da ein Jeder kunig von hungern sizen sol da fande er **R M** auch nit also habe Er der wascha ofen gesturmbt vnd gewunen vnd vil treflich geschutz vnd zueberaitung darin gefunden Dasselbst habe man dem kaiser gesagt **R M** ware zw wien darum sey der kaiser dasselbst hin gezogen vnd als er fur pruk komen welches ein granign **R M** lande an hungern sey hab er aber hofnung gehabt **R M** dasselbst zw finden aber der pfleger daselbst sey im Entgegen khomen vnd dy schlusel zw dem troz pracht vnd sich Ime ergebn dem hab er vnd allen sein zuegehorten kein laid tuen lassen vnd forter auf wien **R M** zw suechen zogen Wie er fur wien khomen haben sil leut gesagt **R M** ware in wien aber der pischolf von gran habe Inen dy recht warhait gesagt das **R M** gen litz oder gar gen prag geflohen ware Da Nun sein kaiser vernomen das **R M** von wien fluchtig ware worden vnd kein hor heten da sey sein kaiser vnmuetig gewest das Er

R N^r nit gefunden habe vnd hab sich Nider gesetzt vnd sein schos ausprat da
 mit er den sakhman gemaint auf alle seiten das man sehe das der recht kaiser
 da sey mit macht Vnd da aber der kaiser da habe gesehen dy schone stat Wien
 in einem ebnen Lande ligund mit genuegsamem gueten weinwarfs auch schonen
 gepierg vnd ebnen land vmgeben da hat Er gesagt hie gepurt wol einem kais
 ser zw sitzen da last vnser hor Kuen alda wellen wier aller vnser feind warten
 Vnd der kaiser sey auszogen alein ein schlacht wie Ime R N^r zue Empoten
 züsuechen vnd nit stet oder schlofer zügewinen darum er kein gros geschuz mit
 im gefuert So hat er dennocht zw Einem warzaichen das er da gewest vnd das
 R N^r sehen das die nit so gar ein starke stat haben die Maur an Wien durch
 sein Leut mit haüen vnd mit kranpen auch mit einem wengen pulser vm werz
 fen lassen wie wier vngezweifelt gesehen heten Darnach sey der kaiser kelte
 vnd winters halbn dy weil er auch von R N^r oder anigem kriegssolkh nicht
 gehort wider abzogen vnd als er gen ofen komen da habe er dem Janusch
 krail als seinem diener ofen vnd das land besolhen vnd er der wascha hab
 Im zw warzeichen dy kunigklich kron aufgesetzt Wie khunen dan R N^r das
 kunigreich hungern begern dy weils sein kaiser zwier geweltigklich mit dem
 sabel K Robert hab Warum sey R N^r nit komen darum zw schlafen Vnd ferer
 vbersich schauend gesagt ach ferdinandus dw wierdest den zachern so deini
 leut dy wier vor wien elendigklich wekh gefuert vber dich das dw sy so schantz
 lich verlasen vergossen haben nit Entrinen Sy werden dich trefen Vnd ferer
 angezeigt R N^r schriben sich kunig zw hungern vnd ein erb des kunigreich
 ischpania vnd der Khay N^r R N^r brueders stathalter Wo sey dasselbig kunig
 reich hungern ob noch Kines des Namens ware vnd so R N^r nur des kais
 sers oder R N^r brueders stathalter sey wo seien dan R N^r kunigreich vnd
 lande gegen welchen landen solle sein kaiser frid mit R N^r machen 2c. so er
 also dise Red volpracht die Er warlich ganz vpig vnd geschpotlich getan vnd
 sonderlich mit dem das er R N^r Nie anders dan ferdinandum wie for vermelt
 ist genent haben wir vns vnterredt vnd nit von stundan antwort geben wel
 len vnd Ime Nachmaln gesagt sein genad dy heten Ein lange vnd scharpfe
 red gethan dye vil antwort noturftig were wier woltens aber mit dem kuz
 zisten verantworten vnd Ime angezeigt Er habe dy vsachen warum R N^r
 der zeit so sein kaiser daust gebesen nit gefast mit Ime züschlahen khomen aus
 der geschrift so wier Ime zugestellt vernomen dan auf des kaiser schreiben so
 er R N^r gethan haben sich R N^r seiner ankthonst nit versehen darum sein
 R N^r mit derselbn kriegssolkh zw schpat gerecht worden wie er vngezweifelt

nach Term abzug vor wien vernomen vnd das $\mathcal{L} \text{ M}^t$ etlich wenig tag nach des turken abzug mit einer treflichen anzall kriegssolth damit $\text{I} \text{m} \mathcal{L} \text{ M}^t$ wol $\mathcal{L} \text{ i} \text{n}$ schlacht heten lifern mugen Nun gefast vnd inn anzug gewest seien weliches er alles fur ein geschpot angenommen Vnd haben $\text{I} \text{m} \mathcal{L} \text{ M}^t$ ferer Erzelt auf das er angezeigt warum sich $\mathcal{L} \text{ M}^t$ kunig zw hungern schreiben vnd anders wie $\text{J} \text{e} \text{z}$ vermelt ist Nemlich also das sich $\mathcal{L} \text{ M}^t$ nit vnpilich ein kunig schreibn dan das kunigreich hungern geher $\mathcal{L} \text{ M}^t$ Erblich vnd rechtlich zue wie er vor verstanden darzue so sey $\mathcal{L} \text{ M}^t$ ein fronter kunig in hungern vnd habe das khunigreich noch den merer tail innen darzue so ist $\mathcal{L} \text{ M}^t$ ein gekronter vnd geweltiger kunig in behem $\mathcal{L} \text{ s}$ habe auch nit die $\text{M} \text{a} \text{i} \text{n} \text{u} \text{n} \text{g}$ das $\mathcal{L} \text{ M}^t$ ein statthalter $\mathcal{L} \text{ M}^t$ brueders sey der lande so $\mathcal{L} \text{ M}^t$ inen habn wie ers verstet sonder $\mathcal{L} \text{ M}^t$ sey des Romischn kaisers statthalter im Romischen Reich des kaiserthumbs wan der Romisch khaiser nit selbst im Reich sey aber mit den erblanden sey $\mathcal{L} \text{ M}^t$ mit der $\text{K} \text{h} \text{a} \text{y} \text{ M}^t$ getailt vnd dy ober vnd vnter ostereichischn lande vnd vil ander furstenthum so $\mathcal{L} \text{ M}^t$ Erdishalb des mers in habn sein $\mathcal{L} \text{ M}^t$ aigen vnd wan $\mathcal{L} \text{ M}^t$ das got lang verhuet vor der selbn brueder den Romischn kaiser mit tod abgiengen so viellen die land nit an dy $\text{K} \text{h} \text{a} \text{y} \text{ M}^t$ sonder an $\mathcal{L} \text{ M}^t$ kinder Darauf er fraget wo dy selbn vnd was fur lande warn Darauf wir gesantwort ostereich haben sy zum tail gesehen der selbn Lande habn $\mathcal{L} \text{ M}^t$ zehen Jedes vngeserlich so gros alls Wossen also hat er ferer gefragt warum sich $\mathcal{L} \text{ M}^t$ $\mathcal{L} \text{ i} \text{n}$ Erb in yspania schreiben habn wir $\text{I} \text{m} \mathcal{L} \text{ M}^t$ gesagt $\mathcal{L} \text{ s}$ sey allso der geprauch der Romisch khaiser $\text{M} \text{a} \text{g}$ sich auch von den ostereichischn landen schreiben dan welcher vnter $\mathcal{L} \text{ M}^t$ peiden on kinder abgienge so fallen dy lande auf den andern darauf er also ein weil stil geschwigen vnd alsdan ferer gesagt $\text{M} \text{a} \text{n}$ hete seinem kaiser gesagt das dy $\text{R} \text{o} \text{K} \text{h} \text{a} \text{y} \text{ M}^t$ den er $\text{N} \text{u} \text{r}$ kunig in yspania genent wolte wider $\text{I} \text{n}$ ziehen $\text{J} \text{e} \text{r} \text{K} \text{h} \text{a} \text{y} \text{ M}^t$ heten sich aufs ispania mit listen getret das er in ytalia komen alda er den papst vnd khunig von frankreich vm gelt geschagt das habe sein M^t nun verzert vnd vertrunken vnd hat im ein kpen oder kron aufgesetzt wil darum ein kaiser sein was er mit den kpen vm ge Das sey ein rechter khaiser ders mit dem sabl gewint wie sein her darum halten sy dy Romisch $\text{K} \text{a} \text{y} \text{ M}^t$ fur kein kaiser Vnd weiter angezeigt $\text{J} \text{e} \text{r} \text{K} \text{a} \text{y} \text{ M}^t$ wern $\text{J} \text{e} \text{z}$ in teutsche Land khomen alda betl vnd samel sein M^t aber gelt wider sy zuziehen Nun ob er gleich ein geltl ersamel er wirrts auch pald verzern Vnd sein M^t turfe sy nit weit suechen Sy wellen selbst khomen vnd in haim suechen Vnd allso wolte $\text{K} \text{u} \text{r} \text{M}^t$ auf ein betrug frid mit seinem kaiser machen damit er stiel hielte vnd $\mathcal{L} \text{ M}^t$ brueder der Romisch kaiser mitler zeit wider sy zug dy weil

stiessen **L N**: den frid wider auf das werde sein kaiser nit tuen darum er **I**me befolhen sein hor zübesamlen das er der wascha nun zum ersten mal außgeschribn hab

Darauf wier **I**me angezeigt **E**r solte nit gedenken das **L N**: den frid auf solich **M**ainung wie er vermelt ersuechen oder das **E**r anigen zweifel trage das den **L N**: nit halten wurden dan **L N**: dem kaiser selbst damit er sehe das **L N**: zw solichem frid ein rechtz gemuet haben dy zeit des fridens haim gesetzt haben vnd ob der kaiser den auf **L N**: vnd sein Lebenlang vnd noch lenger oder was zeit **I**me gelegen bewilig so ist **L N**: geneigt den selbn mit **I**me außrichtig vnd gerecht anzünemen vnd zühalten Darauf er gesagt es muge sein man habe **I**m aber Neulich von einem ort geschribn wie **L N**: ein potschaft zw seinem kaiser schike vm frid aber **E**r solich potschaften wider anheim khomen so haben **L N**: den frid wider aufgestosen dan der Romisch khaiser **L N**: brueder Kuste sich wider sy vnd **L N**: torste wider dy Romisch Kay **N**: kein friden halten Also haben wir **I**n abermals gebeten das er solichs nit gelaub dan solichs wider **L N**: allein von der selbn widersacher vnd den so solichen friden nit wol leiden mügen angezeigt

Darauf **E**r gesagt Nun mein her der kaiser ist nit wider **K**inen friden mit **L N**: anzünemen doch der gestalt das sich **L N**: des khunigreichs hungern gar entschlahen nit allein das so sein kaiser erobert sonder das darzue so **L N**: noch innen haben dan das kunigreich hungern sey onmitl seines kaisers Vnd das dy **Ko Khay N**: wider aus teutschen landen in yspania ziehe dan wie kunte sein kaiser ein friden mit **L N**: annemen dy weil der Romisch Kayser **L N**: brueder **I**er feindt pey **L N**: sein vnd wonen sol dan das kunt noch mocht kein gueter oder rechter frid sein

Darauf wier **I**me zw antwort geben **E**s stuende in vnserm befeh auch gewalt nit solichs zübewiligen Wir denken auch das **L N**: das kunigreich hungern nit verlassen kunen noch mügen dan **L N**: kunden das gegen gemeiner **C**ristenhait nimermer verantworthen So ist dy teutsch **N**acion vnd das Romisch reich **K**ines romischn kaiser Rechter stand wie khunte dan **L N**: das wenden das dy **Ko Khay N**: nit der **E**nden wonen soll aber des hieten wier keinen zweiff so der friden aufgericht wurde **L N**: dy mochten als dan zwischn den zweien kaisern ein gueter mitler sein Darauf **E**r ferer gesagt Nun welt wir frid habn so gedenkt des khunigreichs hungern Nit dan das sey seines kaisers Darauf wier wider gesagt das stee in vnser macht nit Vnd **I**n ferer gebeten **E**r solle noch verheffen das der frid laut vnser furtrags aufgericht werde So wel

len **R** **M**: **I**me ein vererzung tuen daran er zw friden sein werde Vnd damit der kaiser dy flehen in hungern so er erobert nit vergebens aus seiner gewalt Lasse so wellen **I**me **R** **M**: **K**in Suma gelt auf einmal oder ein zimliche zal gulden Jarlich Raichen vnd geben

Darauf **R** wider gesagt sein kaiser verkhauf nit lande er bedurf auch vnser gelt nit vnd zeigte vns durch das fenster Suben turn dy warn all vol gelt auch silber vnd golds die hab er noch Nie angrifen dy forigen potschaften heten **I**me von **R** **M**: auch hundert tausent gulden verhaifen er solle helfen das sein kaiser **R** **M**: dy flehn geb ich hab **I**nnen aber gesagt vnd sage vns solichs auch das wir nit gedenken solln das er von gelt wegen seines hern Nachtail Katen welle **R** sey auch in obgemelten seines hern schatz zugreifen geweltig wan **R** wil **R** welt lieber seinem kaiser helfen alle welt vnter **I**n zupringen Nit das er land vnd leut wekh gebn soll **R**s sey auch pey **I**nen nit der geprauch das man gelt vnd Miet nem vnd dem hern sein Nachtail rate oder sein schaden verhelte wie **I**er begert darum schweigt diser reden stil **W**ier haben **I**n ferer gebeten **R** soll vns nit verargen das wir **I**n vm dergelichen sachen piten dan es ist nicht vnzimblchs dan wo er ein so loblichn frid hulfe aufzurichten so war er vm sein **M**ue einer grossen vererung wol wirdig so begern wir nicht vnphilich dan das so **R** **M**: wie wir **I**me vor angezeigt durch vertrag vnd Erbschaft rechtlich zueste vnd damit **R** sehe das **R** **M**: solichen frid auf pilich vnd rechtmasig weg suechen so sollen sich **R** **M**: des Landes wie das khunig ludwig in dem lesten Jar als **R** erschlagen innen gehabt hat benuegen lassen doch das der khaiser **R** **M**: noch einen flehn den er vor derselbigen zeit **R**obert welcher **I**me darzue gefall zw eren gebe dagegen welln sich **R** **M**: wie vor vermelt mit Raichung **K**iner Jarlichn Suma gelt ein lassen **D**arauf **R** gesagt **I**ch hab euch des kaisers **M**aynung vnd willn angezeigt **A**nderst werdet **I**er kein friden **E**rlangen also haben wir **I**me wider angezeigt **S**ouil wir gewalt vnd befeh haben heten wir **I**me gesagt weiter kunten wir nit also sagte er wier heten in gehort so wier weiter nit befeh heten so warn wir fertig **R** wolle vns fur den kaiser fuern damit wir **I**m dy hand kussen alsdan mugen wir in gueter sicherheit wider haim ziehen vnd hat vns also dasmals abschaiden vnd wider in dy herberg ziehen Lassen

Darnach am 7 tag nouembris hat man vnss durch etlich anselich turkhen fur den kaiser gesuert vnd als wier durch das erst to: der purg eingriten sein in **K**inem weiten hoff vil pferd gehalten vnd zwen helfand darauf zwen turkhen dy sy geregiert habn gelesen vnd als wier zw dem andern to: komen haben wier

absten muessen vnd durch einen weiten hoff alda zw Kings vm des kaiser hof-
 gefind villerley Manier turkhen dy in den weissen punten darnach Jer vil in
 geschpigten weissen hueten dy sy hassapi nenen vnd albeg am Nagsten pey dem
 kaiser gen vnd Reiten nachmalln dy Janitscharn aber an ortern dy grossen
 hern in gulden stukhn vnd seiden klaidern gestanden gegen den wir vns Nais-
 gen muessen vnd in miten des hofs sein x leben vnd zwe leoparten an feten
 gestanden fuer die hat man vns in ein Sumerhaus gefuert welches wier fur
 dy kanzley gehalten angesehen das an dem einem ort des zimer ob dreyssig schrei-
 ber an nidern stueln pey der Erden gelesen vnd vil register vnd geschriften vor
 Inen gehabt In welchen sumerhaus der Imberj wascha vor vnser vnd Ime
 an der Rechten seiten drey dy andern obristen wascha so des kaiser gehaimen
 Rat sein vnd auf der linkhen zwen turkisch pfasen so wie wir bericht in allen
 fellen vrtel vnd rechtsprecher sein vnd drey alt partet turkn so des kaiser Cas-
 merguet handeln gelesen In sonderheit ist der obrist Secretarj auf der rechten
 handt wol weit von den andern gelesen vnd so wir Nahent zw Innen khomen
 hat man vns auf zwey klainj stuelel mit tepezerey bedekt fur sich nider sitzen las-
 sen Allda hat vns der Imberj wascha Listlich zueschprechen lassen ob wier ge-
 sunt sein vnd das wier vns wolgehahn sollen vnd hat vns ein lateinischen tul-
 metschen so turkhisch kont zuegestellt vnd vns zueschprechen lassen ob wir Inen
 was furzutragen heten Darauf wier durch mich Josephn von Lamberg in teut-
 scher schprach Ime angezeigt vnd durch vnsern tulmetschn Lateinisch vertul-
 metschn lassen wier wern vor wenig tagen pey seinen genaden gewesen vnd ge-
 peten das er vns fur den khaiser helff damit wier in vnser werbung gehort
 wurden des wier dan von Ime also vertroost worden Versehen vns Er hab vns
 Jetz deshalbn daher khomen Lassen vnd vns vnser gepets gewert Darauf Er
 gesagt wier muessen Ein wenig verziehen Er wolte vns aber pald fur den kai-
 ser pringen Derhalbn sein wir also vngeserlich Ein stund gelesen mitler zeit hat
 der Imberj wascha allerley gefragt vnd sonderlich ob dye Romisch Khay M^r
 vnd L M^r pey einander sein vnd ob wir dy Romisch Khay M^r gesehen vnd ob
 dy Khay M^r dem khunig von frankreich sein Schwester zw einem weib gebn vnd
 warum dasselb beschehen sey Darauf wir Ime durch mich Jurischiz krabatisch
 aufs khurzist wie vor geantwort vnd nemblich das dy hayrat zw bestatung Lis-
 nes folkhommen vnd gueten frids beschehen sey Darauf Er ferer gefragt wie
 vil schlofer L M^r noch in Subenburgen haben derhalbn wir gesagt wir westen
 nit anderst dan das gang land subenburgen sey noch L M^r Also hat er ein
 zedl erfuer zogen darauf etlich turkisch namen geschribn vnd hat gesagt hie sein

vermerkt wie sil schlofer vnser kaiser obrister in hungern wascha walibekh ge-
 nandt in subenburgen erobert vnd das er sich versehe er habe nun das gang
 Land innen vnd weiter gefragt ob R M^t ein hór in wien haben darauf wier
 gesagt R M^t heten der zeit alls wir von R M^t abzogen kein hór zw wien ge-
 habt aber in hungern heten R M^t ein kriegssfolkh aber nit vil Er fraget ferer
 wie vil darauf wir gesagt vngeferlich viij^m° darauf sagte Er warum dy tewt-
 schen zw wien nit ein hor hielten war doch wien in teutschn Land gelegen
 hierauf wier gesagt es sey ditzmals als wier von R M^t abgeschaiden sein Frid-
 lich vnd der enden keines hors von Noten gewest darauf er saget so furchtend
 Jer euch vor den turkn nit also haben wier Ime hofflich wider geantwort wier
 westen wol wer des turkhen Nahender Nachper ware das ime von Noten ist
 albeg in gegenber gefast zw sein aber desmals sein dy turkn weit von wien ge-
 west Darauf er vns ferer angezeigt wie gar Neulich der vor bemelt wascha so
 der kaiser in in hungern hat weit fur wien hinauf in ostereich geraist hab vnd
 vil schadens gethan darauf wir kein antwort geben dan wier derhalbn nicht ge-
 wist haben In dem sein zwen turkhn in gulden stükhen mit silbren grossen sta-
 ben khomen vnd dem wascha angesagt das wier fur den kaiser solln also sein
 dy vier wascha vor vnser vber ein hof vnd durch einen schonen sal mit einem
 vergulden poden in ein zimer alles pey der Erden fur den kaiser gangen da-
 selbst haben wir dem kaiser sein hand kust vnd nachmals dem khaiser durch
 mich Josephn von Lamberg in teutscher schprach dy werbung zúthuen ange-
 fangen vnd Latainisch durch vnsern tulmetschen vertulmetschn Lassen nachdem
 aber Jer tulmetsch gangt ein schlechter leiteiner gewest das er vnsern tulme-
 tschen nit wol verstanden vnd alle ding gangt vbel vertulmetscht derhalbn der
 kaiser vnd Imberj wascha nach gethaner vnser forred vnd vberantwortung des
 Credentz briefs etbas mit gedachten Tern tulmetschen turkhisch geret darauf der
 tulmetsch zw vns sagte ob wier was weiters furzubringen heten so wolte Er
 zw vns in dy herberg khomen vnd solichs in ein geschrift stelln aber der Im-
 berj wascha lies vns durch den andern tulmetschn khabatisch sagen wier heten
 Ime ein handl fuertragen vnd angezeigt darauf Er vns von des kaiser wegen
 antwort geben der kaiser wolte aber R M^t brief verlesen vnd souer in bemelten
 brief was anders stunde so wurde Er der Imberj wascha ferer derhalbn mit
 vns handln Darauf wier Ime durch mich Niklasen Jurischitz khabatisch ange-
 zeigt das ware nur Ein Credentz brief von R M^t damit vns der kaiser in vn-
 ser werbung gelauben gab wier heten aber dem khaiser von R M^t wegen noch
 was furzutragen vnd paten vns derhalbn zw horn das worde vns zuegelassen

vnd Nachdem wir den grossen mangl. des tulmetschen geschpurt haben wier wider durch mich Jurischig Crabatich etlich mein Josephn von Lamberg vorig reden verneut vnd weiter angezeigt wie wol wier vorhin dem Imberj Wascha auf seiner Khay M^r befehl vnser handlung was wier von R^m M^r in befehl heten gang entdeckt darauf wier auch von Jme Innamen seiner M^r antwort empfangen heten auch gar kheinem zweifel solich des Wascha vnss gegeben antwort sey aus seiner M^r befehl beschehen wier heten aber vber solich sein antwort seiner M^r noch etbas mer furzüttragen vnd paten das vns sein M^r darin horn welten vnd so vns das zuegelassen zeigeten wir weiter an wier schpueyreten ein Mangl pey den tulmetschen vnd damit seiner M^r nit das widerschpil furkhame darum heten wier das wenig so wier noch anzüzeigen heten in ein Lateinische geschrift gestelt ob nun sein M^r zw guetem bericht solich geschrift annemen wolten so wellen wier die seiner M^r gern zuestelln dy hat er also anzünemen bewiligt darauf wier Jme die laut der Copey mit B verzeichent zuegestelt wier haben den mangl des tullmetschn dan der kroatich tulmetsch auch ein surf vnd vast vnuernemblich gewest zeitlich sorg getragen vnd sonderlich das vns wie den forigen potschaften beschehen vnser red nit in ander weg von Innen ausgelegt wurde derhalben wier vor das so wier zw Jeder zeit furtragen solln in Lateinisch geschrifte gestelt vnd haben ferer nach vberantwortung gedachter geschrift den kaiser gebeten vnss auf solich vnser furtragen vnd zuegestelter geschrift nachmaln mit Einer pessern antwort vnd furderlicher abfertiggung befolhen zühaben Darauf der Kaiser sein kopf gegen vnss genaigt vnd gegen dem Imberj wascha etbas turkhisch geret der hat vnss angezeigt wier wurden zw Jme in sein haus khomen alda werde er vnss von des kaiser wegen auff vnser Jezig weiter furbringen antwort geben Darauf Er vns abschaiden vnd wider in vnser herberg Belaiten Lassen Darnach am 9 tag beruert manet hat der Imberj wascha wider vm vnss geschift vnd als wier fur In khomen hat er Jederman abtreten Lassen allein den kroatichn tulmetschn pey sich behalten vnd vns wie vor fur sich syzen lassen vnd Jern geprauch nach ansenklich trosten Lassen vnd allerley hoflich reden von vnsern wider zw Ruff ziehen das wier schwar winter weter vnd pesen weg haben wurden geret vnd vns gefragt ob wier Lust heten aufs zw Reiten oder auf dem Mör zw farn vnd dy stat zw besehen so wolte er vns des stat tuen dan sein kaiser vnd Er westen das wier Erlich leut warn darum Jeme der kaiser befolhen hete vns woll zw halten Des wier Jme aless mit dankfagung aufs kurzist widerum hoflich verantwort vnd Jme angezeigt das wier nie anderst sorg getragen dan der kaiser wurde vns

wol halten dan Er der Imberj hete pey menigklich den Ruem vnd gueten Lob das er dy frembden pey den kaiser wol furder vnd gueten gelauben halte das Lasse er an vns auch scheinen Das er also mit Erzeigung hoflicher geperde zw guet angenommen vnd ferer erzelit der kunig von frankreich habe vor Er er mit der Ro Khay M^r frid gemacht mit seinem kaiser freuntschaft aufgericht vnd derhalb n gar Neulich Ime geschribn so heten wier onzweifel wissen das dy veneziger auch Jer warn dergleichen der khunig von polln vnd karabogdan auch ander mer dy trefflichisten krystenlichen haubter so weste Er auch wie ander kristlich fursten Ein willen vnd selzam wesen vntereinander heten wie genaigt sy auch Er M^r warn Das zeige er darum an wier heten in der geschrift so wier den vergangen tag dem kaiser zuegestellt heten vermelt das dy gantz Cristenhait nit leiden wurd mugen das sein kaiser das khunigreich hungern innen haben soll vnd wo sein kaiser frid mit Er M^r machte das vnsers achtens mit der gangn Cristenhait frid gemacht ware mit mern inhalt das des alles sein khaiser wenig achtet aber sein kaiser sehe vns fur Erlich leut an vnd das wier fleisig handleten frid vnd anikeit zw machen Nun schlahe sein kaiser solche freuntschaft nit aus aber das ware selzam freuntschaft gesuecht das Er M^r vom kaiser ein gantz khunigreich das sein ware begerte das ware mer Einer absag dan freuntschaft zw suechen gleich Jetz habe dy Ro Khay M^r frid mit dem kunig von frangkreich gemacht Er hab Im aber das gelt so er vor auss Im geschagt nit wider geben Er hete vns vorhin auss des kaiser mund antwort gebn Jetz ab Im der kaiser aber befolhen vnss auf vnser weiter furtragen So wir mundlich vnd geschriftlich gethan anzúzeigen das sein kaiser Niembt freuntschaft abschlahe der die von Ime wie sich gepurt beger sey auch nit wider mit Er M^r frid vnd freuntschaft zw machen dan sein kaiser begere niembt das sein zúnemen oder vbelß zuezúfuegen Uber das khunigreich hungern kun noch well er nit lassen dan er das mit seinem vnd seines Ritterlichen folks hartem schweifs Erobert vnd vil vnkostens daruber gelegt auch seiner gueten leut vil darob verlorn Darum wel ers vntersten vor aller welt zw behalten dan ein armer paur der ein Ertrich mit seiner hawen auf paut der wils nit verlassen vil mer gepurt das Einem kaiser der Ein Ertrich mit dem sabel gewint zútuen Sein kaiser welle wider Niembt ziehen sonder also zw krieg gefast sein ob In Jemant angreifen werde Sich des zw Eruern Vnd hat weiter angefangen dy vrsachen warum sein kaiser das khunigreich hungern zw bekriegen vnd vntersich zw pringen vnterstande Nemlich also als der khunig von frankreich in der Khay M^r sankhnus gewesen hat er seinem kaiser vnd Ime aus der sankhnus sendlich ge-

Schribn welichen brief ein pot durch **R N^t** Lande in schuechen zwischen den solln
 pracht habe in welichem brief der khunig von frankreich dem kaiser diemutig
 klagt sein vngesal vnd beschwarung darin er gewest vnd In als seinen hern
 vnd bueder gebeten das er Ime in sein noten als das einem Rechten kaiser
 gegen Jedem khunig der in so grossen noten ist wol gezimbt nit verlaste **Es** habe
 auch des kunig von frankreich mueter dem kaiser sein halbn gar sendlich vnd
 diemutiglich geschribn vnd gebeten Ime zühelfen Darauf sey sein kaiser bewegt
 worden in nit züuerlassen vnd hat also mit im vnd den Venedigern **Ein** ver-
 stand vnd puntnus gemacht also das sy ein trefliche armada auf dem mer auß-
 gericht damit sy gegen yspania arbeiten haben wellen vnd **Wer** der kaiser solte
 mit einem treflichen hór durch **R N^t** Lande in fryaul vnd forter auf **Mayland**
 zogen sein derhalbn sein kaiser sein hor nun besamblet vnd gerecht pey einander
 gehabt Doch so hat er züuor zw khunig Ludwigen sein potschaft in hungern
 geschickt vnd mieler zeit piss er den zug volpringe oder auf zimlich fristen **Ein**
 frid vnd anstand mit Ime machen wellen also hat Ime gedachter kunig lud-
 wig auf solich sein begern kein antwort geben sonder Ime dy potschaft also ein
 langj zeit aufgehalten des sich der khayser gegen Ime beschwart darauf Ime
 kunig Ludwig wider **Empoten** **Es** het sein des kaiser vater seinem vater kunig
 ladislaus auch **Ein** potschaft lange zeit aufgehalten welicher antwort sich sein
 kaiser nit benig beschwart vnd das fur ein vnfreundliche antwort angenommen
 darum der kaiser in zorn bewegt vnd gangt in zweifel gestelt ob er mit seinem
 hor auf ytalia wie er Ime furgenomen het oder auf hungern von wegen der
 schmach so im der kunig bewisen ziehen soll In dem sey der kunig von frank-
 reich seiner fankhnus ledig worden vnd Ime dem kaiser solichs durch sein schreibn
 verkund mit grosser diemutiger dankfagung das er Ime so treulich vnd treflich
 zw helfen vorhabens gewest welches er sein Lebenlang mit dankperkeit vm In
 verdienen wel vnd wo er nit schwach vnd ein grosen Schaden an **Einem** fues
 hete also das er gar nit Reiten mag so wolte er selbst zw Ime als seinem treuen
 hern vnd freundt khomen sein Ime sein fues zu kussen vnd sich wie pilich dank-
 par **Erzeigen** wo es auch des khaiser gelegenhait ware wolte er noch so pald
 sein sach pesser wurd zw **Jerusalem** alda er das hailig grab besuechen wolte
 zw Ime khomen mit merern anzeigen auf solches hab der kaiser sein hor auf
 hungern gewendt vnd so sein khaiser das nun zweimal mit gewalt **Robert** vnd
R N^t gar in **R N^t** Lande gesuecht darum heten **R N^t** gar nit fueg das khunig-
 reich zübegern vnd ware gangt keiner freuntschaft geleich wan aber **R N^t**
 sonst freunttschaft mit dem kaiser zw halten begern der sey er nit wider vnd

wil gern guetj freuntschaft mit **R M** aufrichten dan er sey nit willens wider Niembt zw kriegen man welle **I**me des dan nit Erlassen aber hungern well er mit aller seiner zw gehorung haben vnd nit verlasen sonder dasselbig zw erhalten mit seinem hor gefast sein Wem got alsdan dasselbig zw erhalten genad vnd gluckh verleich der wiert das pilich behalten dan sein kaiser handelt alle ding mit got der wirt **I**n auch nit verlassen

Darauf wier **I**me geantwort was wier in befelh von **R M** heten das heten wir **I**me entdekt vnd stuende in vnsern gewalt nit des khunigreich halbn nicht zuuertaidigen vnd ware vns im herzen laid das wier khein friden aufrichten solln dan wiers mit got bezeigen wolten das wier vnser personen halbn **I**etz nicht begierigers vnd liebers tuen wolten Wier sahen aber das got der allmechtig auß hungern ein Cristen vnd turkhen freytof machen wolte das muesten wir got befehlen Vnd haben **I**me nachmals gepeten das er zuuerhuetung grossen menschen pluet vergiessen den loblichen friden aufzurichten verhelfe dan zw Ergezlichkeit des kaiser vnkosten so **I**me vber das khunigreich hungern ergangen wurden **R M** ime wie wier vnss vohin Erpoten ein suma gelt Jarlich Kaichen Darauf er gesagt wier turken nit gedenken das der kaiser hungern verlas vnd solln nur nicht deshalbn weiter reden Wier sollen selbst daruber vrtayllen ob das pilich ware das sein kaiser ein land das er mit so grosser mue vnd arbeit Erlangt von **I**m geben soll Darauf haben wir gesagt dy Cristen heten guet recht vnd loblich geprauch vnd statut welches dy turken on zweifel auch heten so wier aber nach vnsern rechten vrtalln solln So schprachen wir das kunigreich hungern stuende aus vor oft erzelten gerechtikeiten pilich vnd rechtlich **R M** zue vnd der kaiser habe das **R M** nit mit recht sonder mit gewalt genomen doch so ist das lachund als schwankweis beschehen Darauf **E**r gesagt Ja dy turkhn habn auch solich recht aber das so ein kaiser mit dem sabel gewint nimbt das recht nicht ab wie dan dy Romisch **Rhay M** vnd ander kristlich fursten so kriegen vnd land Erobern auch nit wider gewen das sy gewinnen darum soln wier vm das khunigreich hungern stil schweigen wel aber **R M** mit der selbn lande frid machen dem sey der kaiser nit wider vnd hat ferer Erzelt wie der kaiser mit seinem hor albeg gefast sey dan so sein kaiser sein hor besambl hab es nit die maynung wie pey den Cristen das man erst steuer anschlach vnd das so zw kriegen gehort von hauss zw haus besambl sonder die gestalt hab es welches er vns pey seiner warhat warhaftig anzeige vnd **I**m oder seinen kaiser darin nit beruembt wil haben dan beruemen niembt wol anstet das der kayser taglich **iiij^{em}** besoldter man habe on den zueralenden

gemain man vnd so er dye im anzug haben wil so schreibt er erstlich durch gemein brief das sich Jederman zuericht vnd wan man Inen zw andern mal schreibt so gurten sy dy sabel an Jer seiten auf das drit schreiben so sizen sy auf vnd ziehen an wo hin sy bescheiden werden also habe sein kaiser gar pald ^{iiiiij^{te}} man im anzug Darnach hat er Erzelt wie sil gelt ime Jarlich in sein kammer ge vnd erstlich aus vil landen so er Enhalb des mers habe nur filmal hundert tausent sam Jasper so Ime Jarlich vom trybut vnd dienstgelt gereicht werden genent das er alles zw dem schatz lege darnach von andern landen auch filmal hundert tausent sam angezeigt so Ime zw vnterhaltung seines kriegssolkh vnd hoffs pracht werden So habe er vij turn foll gold vnd silber so noch seini forfordern gesamblet des er nie nichtz angrifen hab Vnd also weiter angezeigt wie der oberdanetz auch anpoten dem kaiser gegen den flekhn so er begert ein Suma geltz Jarlich zugebn doch haimblich das solichs dy hungern nit westen dan **℞ VII^{te}** heten den hungern schwern muessen keinen friden mit dem kaiser an zw nemen dagegen sy **℞ VII^{te}** zuegesagt wider den kaiser oder turken helfen zuzkriegen vnd wo **℞ VII^{te}** daruber ein frid mit dem kaiser Machten so welten sy **℞ VII^{te}** zw Rheinem kunig habn darum mueste der frid in gehaim vnd haimblich aufgericht werden vnd **℞ VII^{te}** der oberdanetz welte das gelt all Jar haimlich dem kaiser pringen des der kaiser ein verbundern gehabt vnd gesagt diser frid wirt auf ein betrug angemuet dy weil der so haimblich solt gemacht werden Wan aber wier der selbn zeit khomen vnd wie Jetz gehandelt so hete er Rheinen zweifel wir heten etbas Erlangt vnd In verwundert nit klain das **℞ VII^{te}** den oberdanetz als ein schlechten person zw dem kaiser geschickt heten Darauf wir gesagt Vnd ob gleich wier derselbn zeit alda gewest warn So heten wir anderst nit dan das so vns befolhen vnd aufgelegt ware worden gehandelt Hete aber oberdanetz des wir vns nit versehen ferer dan Ime **℞ VII^{te}** aufgelegt het gehandelt vnd souil vbels damit aufgericht ware nit guet wier versehen vns aber Je oberdanetz sey so aufrichtig das er anderst nit dan im befolhen gehandelt Darauf **℞ VII^{te}** wider sagte sein gesel damit er hern sigmund weixselberger gemaint hat ims vor vnser vnteraugen gesagt er Redet mer dan Im **℞ VII^{te}** befolhen heten vnd lobet den weixselberger fast Das haben wier weiter nit anfechten welln sonder gesagt das vns im herzen laid ware das souil vbels vm ein so schlechte vsach Erfolgt das auch **℞ VII^{te}** den oberdanetz aus Rat der hungern vnd vm das er von menigklich fur frum redlich vnd verstandig beschriern potschaftweis dahin geschickt habn Wier verhofften aber der khaiser wurde vns peid der forzigen potschaft versaumen wider pringen lassen vnd bedenkhen das Ime **℞ VII^{te}**

zw Einem freund vnd Nachpfern vil nuzer warn vnd pas anstueden dan der weida Er khunte doch des hungerlands also nit geniessen sonder mueste den weida alda zw erhalten grossen vnkhosten aufgen lassen Darauf der wascha gesagt wir solten nit gedenken das der khaiser des weida halbn hierin was vn-terlasse dan das khunigreich sey nit des weida sonder des kayser vnd der weida sey alda sein diener vnd hab das khunigreich allein zw des kayser handen züuerbalten Darauf wier wider angezeigt der weida schreib sich geweltiger kunig in hungern vnd last falsch brief ausgen wie vor vermelt ist als hete **Æ M^t** zw Nachtail dem kunigreich dem kayser tribut geben welln er habs aber on tribut vnd geb nicht darauon vnd wisse Nun hinfur das kunigreich vnd wer Im anhang vor dem turkhn wol züuersichern vnd kriegt mit **Æ M^t** vm das khunigreich als Ein kunig Der wascha sagte weiter hierauf **Es** war war das der Janusch kral dem kayser von hungern nicht gab dan er nur sein diener da sey vnd der kayser begere nicht von Im sonder gibt Im als seinem diener zw vnterhaltung des Lands gelt vnd folkh was er bedarf Wan sein khaiser **Æ M^t** das khunigreich liesse so nam er auch nicht von **Æ M^t** dan was ware gelt seinem kayser manglet nimer gelt man soll menschlich leben Vnd wo sich **Æ M^t** zeitlich recht in dy sach geschickt heten nemblich zw der zeit als **Æ M^t** den oberdanetz zw dem kayser geschickt allein das hungerland wie das kunig ludwig verlassen begert oder das **Æ M^t** dem schreiben so **Æ M^t** kangler der von harach ime von **Æ M^t** wegen geschribn Nachkhomen welches menschlich vnd wol geschribn gewest so ware **Æ M^t** gewislich on alle widerwartikeit vnter das khunigreich khomen aber Nun solln **Æ M^t** nur kein nachgedenken nach hungern habn welle **Æ M^t** aber sonst mit der selbn landen frid machen vnd freuntschaft suechen darin wirt sein kayser tuen was er soll Darauf haben wier wie for beschlosen das sich vnser gewalt vnd pefelh nit weiter Erstreckte vnd sein also wider in vnser herweg vom wascha abgeschaiden

Um 13 tag dig manet hat man vns vom kayser Ein Erung pracht vnd vnser angesagt das wir des andern tags darnach fur den kayser vilab zünemen furgelassen wurden es beschabe aber desselben tags nit sonder den andern tag darnach das ist den 15 tag Nouembriis khamen etlich ansehlich turkhn dy fuerten vns gen hoff vnd als wier in das zimer alda dy iiij wascha vnd ander turkhn wie das forigmal gefesen khomen alda hat man vns aber auf zwey niderj stuel-
 lel fur den Imberj wascha syzen lassen alda er vns durch den khabatishn tul-
 metschn gruessen vnd Term geprauch nach zueschprechen lassen vnd forter gefragt ob in teutschen landen gros winter sey vnd was fur frucht darin warssen vnd

allerley dergleichen fragstuckh surgeben darauf wir wider in kroatischer sprach
 durch mich Niklasen Jurischitz souil von noten antwort geben In dem hat man
 Ein gros sylbren plat einem Kunden tisch gleich pracht vnd auf einen runden
 stuel zwischen dem Imberj wascha vnd vns zwen gesetzt darzue dy andern drey
 wascha auch gesessen vnd hat also dy tafel mit allerley bereitschaft zum Essen ge-
 ziert vnd pis in 19 richt nacheinander furtragen also haben wir das mal mit
 Inen volpracht daneben hat man in dem selbn zimer auf etlich ander tafell das
 pey ander turkn nach Jer ordnung gesessen auch gleichmässig schpeis furtragen
 vnser gesint hat man aufferhalb an andern orten auch mit Essen gewiert vnd
 danebn vil turkhen in dem weiten hof geschpeist vnd also in der gemein ange-
 zeigt das solichs vns zw Kern beschehen Nach volprungung des mals hat der
 Imberj wascha angezeigt wier heten Ime auch nachmals dem kaiser selbst vn-
 ser handlung surgetragen darauf vns der kaiser durch In antwort geben Jetz
 wurden wier fur den kaiser khomen Im zw einem vrlaub sein hant zw kussen
 Darnach wurde man vnss brief an R N^t geben so warn wier vertig des wier
 vnss gegen dem Wascha bedankt Darnach habn vnss dy 4 wascha in das zi-
 mer wie das foriginal fur den kaiser gesuert alda wier Ime wider dy hant kust
 darnach hat aber der Imberj wascha von des kaiser wegen vns durch den kra-
 batishn Tulmetschen anzeigen lassen wier heten von R N^t wegen ein berwung
 gethan darauf vns der kaiser antwort gebn Er wele vnss auch Ein brief zuesteln
 darin Er R N^t auf der selbn schreibn antwort gebe sein Kay N^t seien auch
 wilig mit Jederman frid zw halten dan er wider Niembt zw kriegen willn hab
 wo In aber Jemant kriegs nit erlassen wolt dem wolt er begegnen alda wer-
 de beschehen was got wil vnd souer wier weiter nicht furzûtragen heten so
 warn wier also vertig Darauf wier angezeigt Wier warn von R N^t potschafts-
 weis zw seiner Khay N^t geschickt vnd das so vns R N^t befolhen heten wir
 an sein Kay N^t geworbn vnd wider antwort darauf Empfangen vnd ware vns
 Laid das wier also vngetaner sachen abschaiden muesten vnd das geluckh von
 got nit gehabt Einen so nutzlichen vnd loblichen friden zwischen Ew beider
 Mayesteten aufzurichten vnd so es anderst nit sein kan muessen wier das got be-
 felhen vnd wellen seiner N^t antwort R N^t anzeigen vnd haben Ime vm das er
 vns so erlich gehalten vnd wol verert hat vntertanigklich dank gesagt mit dem
 anzeigen das wier vns des pey R N^t beruemen wellen Darauf sy vns wider aus
 des khayser zimer gesuert vnd abschaiden lassen vnd durch vil ansehlicher tur-
 khen auch zw fuessen ein grosse anzal pis zw der herberg belaiten lassen Vnd ha-
 ben also nit anderst vermuet wir wurden des andern tags wekhfertig aber er

hat vns noch vj wochen lenger verhalten wie man in der gemein gesagt hat
 vm deswilln das $\text{K} \text{M}^t$ kriegsfolth fur ofen gezogen ist darnach am pfingtag
 vor weinechten hat er vns weh Keiten lasen vnd vns etlich wenig tag vor dy
 schreibn an $\text{K} \text{M}^t$ zuegeschikt tuen vns damit $\text{K} \text{M}^t$ vntertanigist befehlen

$\text{K} \text{R} \text{M}^t$

vntertanigist Diener
 Joseph von Lamberg ꝛ.
 Niclas Jurischitsch ꝛ.

2.

Serenissime ac Potentissime Cæsar. Et Domine. Domine Gratosissime

Serenissimus ac potentissimus princeps. Et Dominus. Dominus Ferdi-
 nandus. Hungariæ ac Boemiæ Rex. Archidux Austriæ etc. Dominus noster
 Clementissimus. precepit. nobisque in primis commisit Cæsareæ Tuæ Maie-
 stati notificare. Certioremque reddere:

Quum itaque Annis preteritis. Oratores suos Ad Cæsaream tuam Maie-
 statem ordinauerit qui causa fœderis ac pacis Coram Cæsarea Maiestate tua
 tractare destinati sunt: Hij quidem Oratores. A tua Imperatoria Maiestate
 cum litteris fuerunt expediti. Atque ad Regiam Maiestatem retromissi cum
 hac relatione. quam Etiam Maiestati suæ Regiæ oretenus declararunt: Nempe
 tuam Imperatoriam Maiestatem firmissimi animi ac propositi esse arma moue-
 re. ac Valida manu Instructis Aciebus Regiam suam Maiestatem aggredi. hu-
 iusmodi relationem Oratores ipsi Regiæ Maiestati suæ renunctiarunt. Et fun-
 dalem atque finalem rerum expeditionem Oratores. super litteris A Tua Cæsa-
 rea Maiestate datis deuoluerunt

Quæ quidem litteræ lingua nobis incognita. Et pene Germanis Aduena
 Turcica Videlicet conscriptæ. quarum quidem litterarum apud nos interpres
 deerat. Et tunc temporis reperiri nequiuerat. Ex hinc peruentum est. Quod

Regia Maiestas sua nihil aliud suspicabatur Oratorum relationem se Vnanimiter litteris correspondere. Tandem se Maiestati Tuæ Cæsareæ armis obuian- dum laccessitus ac Maiestati Tuæ Cæsareæ se pari modo opponere:

Nihilominus Regia Maiestas summo Conatu nitebatur. ac nihil intermi- sit. quin acquirere possit aliquem. qui litteras tuas Cæsareas interpretari sci- ret. Tandem Vnus fortuitu Vinculis detentus. qui Turcicæ linguæ peritus. lit- teras tuas Imperatorias longe Aliter quam Oratores renuntiarunt interpreta- tus est. Nempe quod Cæsarea Maiestas Tua procliuioris animi esse pacem ac Concordiam adamare. quam Arma Capessere

Intellectis litteris immediate Lento pede expeditionem Armorum prolon- gavit. Arbitrans ita esse. pro ut in litteris contineretur. Videlicet. Quod multo plus Erga Imperatoriam Maiestatem Tuam beneuolentiam quam Arma Valere

Protinus sine omni mora. A Consilijs suæ Regiæ Maiestatis Dominum Nicolaum Iurischitz hic Coram astantem celeri Cursu Tanquam Oratorem Ad Maiestatem Tuam Cæsaream Cum suæ Regiæ Maiestatis singularis animi in- tentione omnemque tractandi potestatem dando misit. quamprimum A Maie- state Tua Cæsarea litteras salui conductus haberet obiter opinionem in litteris per Oratores A Maiestate Tua Imperatoria missis contentam tractaturum

Prefatus Dominus Nicolaus Arrepto Itinere sine mora. quum Croatorum Confinia attigisset. Illico aduentum suum Maiestatis Tuæ Imperatoriæ Was- schæ Bosnensi patefecit. Saluumque ex eo conductum Cæsaream Tuam Ma- iestatem adeundi petijt. Vnacum litteris A Regia sua Maiestate conscriptis Cæ- saream Maiestatem Tuam spectantibus Bosnensi Wasschæ Mittens. quæ pro- culdubio Maiestati tuæ Imperatoriæ per eum sunt presentatæ. Ita prefatus Orator in confinibus Croatorum longum Curriculum temporis expectans desi- derabundus saluum conductum aut responsionem. Igitur ob rei prolongatio- nem Orator ipse sine responsione omni ac rerum expeditione. nec Voti sui compos pedem suum retrouertit

Interim sua Regia Maiestas nihil intermittens. Alias litteras ad Ober- danetz Maiestatem tuam Caesaream spectantes destinavit qui tunc temporis non longe A Maiestatis Tuæ exercitu in Hungaria morabatur. qui propria per- sona siue per alios. aut Vtcunque daretur Occasio. Tuæ Imperatoriæ Maiestati presentaret. In quibus litteris serie ac ordine quodam rerum omnium men- tio. que tum interuenerant. Et animi functio complexa erat:

Ex quibus quidem litteris Tua Imperatoria Maiestas Sole clarius ac Die Lucidius diiudicare potuisset Regiam Maiestatem nullam penitus habuisse

Culpam. Verum immunem ac liberam in hoc. quod Regia Maiestas sua non prius Oratores suos Ad Celsitudinem tuam miserit. quoniam causa in promptu. ob Oratorum missorum detentionem et prolongationem. tum ob interpretum penuriam. qui litteras A Cæsarea Maiestate Tua missas transferre potuerant. Arbitratur Etiam sua Regia Maiestas Imperatoriam Maiestatem tuam omnia illa per suæ Regiæ Maiestatis priores litteras satis intellexisse. Nihilominus sua Regia Maiestas huiusmodi iam per nos iterum atque iterum repeti voluit

Ex hinc Tua Imperatoria Maiestas de facili intelligere potest. suam Maiestatem Regiam Causa pacis ac fœderis Vnius Animi ac Voluntatis esse. Cuius se Tua Imperatoria Maiestas in litteris A Tua Cæsarea Maiestate missis notificare voluit

Si autem sua Regia Maiestas opinata fuisset. Quod Tua Maiestas Cæsarea Alterius animi ac propositi (quam in nominatis litteris contentum) esset. Et Res ad bellum peruenta fuisset. quod quidem Ex Maiestatis Tuæ Cæsareæ litteris (si sane interpretatæ) nullo modo suspicandum. potuisset sua Regia Maiestas tempore satis opportuno necessarijs omnibus habitis Tuæ Maiestatis Cæsareæ proposito suis copijs resistere Quod et suæ Regiæ Maiestati facillime faciendum fuisset. ob Aduentum suæ Regiæ Maiestatis Romanorum Imperatore Carolo. Charissimo Domino Et fratre. qui tunc temporis trans maria tunc temporis in Italiam appulit. Qui Etiam fœdus cum Rege Franciæ inijt. Istius enim sinceri fraternique propositi ac animi fuit. Cum omnibus suis Copijs instructis tam Equestribus quam pedestribus Maiestati suæ Regiæ Tanquam Germano Charissimo suppetias prestare. quibus subuentis auxilijs de facili Majestati Tuæ Imperatoriæ resistere potuisset. sicut illud ob potentissimum confluentem popululum. quum Tua Cæsarea Maiestas A Vienna discessit Vndique Visum fuit

Et quamuis sua Regia Maiestas A Tua Imperatoria Maiestate multis damnis affecta atque molestata. Nam sua Regia Maiestas Et ipsius Regiæ Maiestatis Hungariæ Regnum modo longe minorem pre se ferunt timorem quam antea. propter totius Christianitatis fœlicissimum fœdus ac concordiæ Vinculum. Quod Christiani principes modo pari Vnanimitate strictissime inter se alligarunt. ac firmissime concluderunt. A quibus Dominijs Etiam A suæ Maiestatis Regiæ Charissimo Domino Et fratre Romanorum Imperatore. si daretur occasio ac necesse fuerit. innumeras ac Validas suppetias habere poterit

Quum vero Imperatoria Tua Maiestas Aduc istius animi atque propositi. Vti in litteris Cæsareæ Tuæ Maiestatis testatum. Nempe Tuam Maiestatem

velle se gerere. Tanquam bonum amicum atque Vicinum. Concordiam atque pacem cum Maiestate sua Regia injre velit. Quod et sua Regia Maiestas pari Voto acceptat et non recusat. Verum omnimode Cum Cæsarea Maiestate Tua bonam Vicinitatem atque Tranquillitatem acceptare. Et preteritas actiones Maiestati suæ Regiæ illatas pessumdare. ac obliuioni tradere. Et Aliorum Christianorum principum Ac fidei nostræ Orthodoxę membrorum auxilia intermittere. Vt Ex Eo pax et fœdus atque tranquillitas inter Ambarum maiestatum partes conficietur ac fœlicissime corroboretur

Et licet Maiestas sua Regia. Nauseam quamdam habet ob humani generis sanguinis effusionem atque trucidationem. Attamen non minor inter alias rationes computandi causa. quod Eo procliuius cum Tua Cæsarea Maiestate pacem injre decreuit. quoniam Maiestas sua Regia maiorem sui Regni Hungariæ partem iterum recuperavit. Maiestati suæ Regiæ nullo modo sufferendum atque oculis conspitiendum. reliquas suæ Maiestatis Regiæ Regni Hungariæ partes. per Aduersarium suæ Regiæ Maiestatis Waidam scilicet possideri: Et quum Maiestatis suæ Regiæ animus esset cæteras Hungariæ partes militari Vi. Et iam instructa acie iterum recupiscere. Coniecturat tamen Maiestas sua Regia. Imperatoriam Maiestatem Tuam Waidæ forsitan auxilijs subuenire

Persuasum tamen habet sua Regia Maiestas quin Imperatoria Tua Maiestas missarum litterarum memor maioris atque propensioris animi pacem et fœdus cum sua Regia Maiestate injre et acceptare. quam Waidæ suam iniustam Causam defendere fouere atque propugnare

B.

Serenissime ac Potentissime Cæsar. Et Domine. Domine Gratosissime

Quum paucis transactis diebus Coram Illustri principe Imbriam Wasscha fuimus. Eumque petiuimus. quatenus Amplitudo sua Velit nobis auxilio esse. Coram tua Cæsarea Maiestate comparere atque ab illa audiri: Nos itaque Ex prefati Domini Wasschæ animi sententia et voto. proculdubio ex Tuæ Imperatoriæ Maiestatis commissione et iussu actum. omnia illa que nos occasione Regiæ Maiestatis Coram Imperatoria Tua Maiestate proponere haberemus in scriptis obtulimus

Postquam autem Altera Vice iterum desiderio suæ Magnificentiæ eum conuenimus. Hic. Coram. nos oretenus serie ac ordine quodam prefatæ Regiæ Maiestatis singularem animi sententiam ac mentis Opinionem totiusque commissionis nostræ negotium totaliter exposuimus atque denudauimus. Que quidem omnia prefatus Wasscha sine dubio Maiestati Tuæ Imperatoriæ reuelauit. Iccirco Amplius non opus esse longis sermonibus ac non necessarijs Ambagibus Maiestatis Tuæ Imperatoriæ aures obtundere. Verum. Si Tua Imperatoria Maiestas iterum atque iterum ex nobis gratiose percipere velit. Animo obedientissimo Maiestati Tuæ Imperatoriæ enarrare prompti sumus :

Serenissime ac potentissime Cæsar. Et Domine. Domine Gratosissime

Iterum atque iterum Cæsaream Tuam Maiestatem enixe petimus. In proponendis quibusdam Regiæ Maiestatis negotijs aures benignas adhibere atque accomodare :

Illustris princeps Imbriam Wasscha. proculdubio Ex Cæsareæ Tuæ Maiestatis iussu. super nostris negotijs in scriptis presentatis atque ore detectis sibi. Ad singula E regione respondit et declarauit. que partim silentio preteriuimus. partim vero vti necessitas atque opportunitas expostulauit Amplitudinem suam instruximus.

In Calce tamen sua Amplitudo nobis dixit. Quod Tua Cæsarea Maiestas pacem fœdus et Concordiam cum Maiestate sua Regia Domino nostro Clementissimo iniire non recusat. Ea tamen conditione Quod sua Regia Maiestas Regnum Hungariæ penitus sibi non vendicet. Et Coram Maiestate Tua Imperatoria non sit Amplius huius Regni memor: Atque Vt Imperatoria Romana Maiestas. suæ Regiæ Maiestatis Dominus Et frater Charissimus iterum ex Germania discedat. ac iter suum in Hispaniam Arripiat. Super quibus Amplitudini suæ respondimus. Non esse in potestate nostra talia consentire. Tum Amplitudo sua. nullam penitus in Negotio nostro expeditionem fieri asserens.

Iccirco Ea fiducia humili sperantes. Tua Imperatoria Maiestas cogitatura sit. Bona A Deo Optimo Maximo data. necnon a natura concessa atque attributa iura. que Regia Maiestas sua ad prefatum Regnum Hungariæ habet. Etiam si sua Regia Maiestas Ius nullum ad hoc haberet tota tamen Christianitas difficili factu et nullo modo sufferre potest. Cæsaream Maiestatem tuam vel Alium Etiam quempiam loco et nomine Maiestatis Tuæ Cæsareæ Regnum Hungariæ possidere. ob diuturna pericula. Damna. Iacturam. atque fidei no-

stræ Christianæ miserrimam oppressionem et extinctionem. que A Tua Cæsarea Maiestate Indies expectantur. Taliter autem Tua Imperatoria Maiestas Non solum Gratosissimum Dominum nostrum Regem sicut hactenus et hucusque in aduersarium. Verum Eciam totam Christianitatem inimicos sibi prouocabit. que quidem in Natione duntaxat Germanica maximam atque immensam Et ad bellandum consuetam multitudinem habere potest. que non solum ad vindicandum se. Verum Etiam Contra inimicos aggrediendum quamcitissime expedita est. Illud autem vnico fœdere ac pace. quam Tua Imperatoria Maiestas Cum sua Regia Maiestate acceptat. de facili interuenire potest.

Quod autem Cæsar Romanus iterum E Germania in Hispaniam redeat. Non in nostra neque Etiam (iudicio tamen nostro) Regiæ Maiestatis suæ potestate existit. Nam ibi in Germania propria sedes est Romani Imperatoris. Persuasum tamen habemus. Suam Imperatoriam Maiestatem propensioris Animi Cum Consorte sua dilectissima ac Liberis Charissimis in Hispania quam ibi esse. Tamen ob maximorum bellorum ingentissimas incursiones atque depopulationes Christianorum Regum. Tum etiam. Quod A Maiestate Tua Cæsarea in Regnum Hungariæ tam atrociter ac truculenter seuitum. Atque Etiam ob in Alias suæ Regiæ Maiestatis prouintias senas deuastationes. quas Tua Imperatoria Maiestas iam per aliquod tempus fecerit. data est occasio. Ansa. et Causa. Imperatoriam suam Maiestatem Germanos adire

Omnes enim Reges. atque Romani Imperij principes et proceres. suæ Imperatoriæ Maiestati scripsere. Vti sua Imperatoria Maiestas Ad partes Germaniæ se conferat. Et tanquam Christianissimus Romanorum Imperator vnacum Cæteris Totius Romani Imperij proceribus prouideat atque prospiciat Ne sacrosancta Christiana fides tam Truculenter pereat et opprimatur. Atque ne Etiam ipsi a proprijs sedibus profugerentur atque depellerentur. quoniam Cura huiusmodi affitiuntur atque precogitant euenire illud. quod iam Hungaris euenit. ipsis Etiam accidere possit. sicut et antea multis Christianis Regibus et principibus factum. Eam ob Causam iudicamus. Imperatoriæ Maiestatis in Romanum Imperium aduentum plus in oppositionem et obstaculum esse. quam ex propria Animi motione Maiestatem Tuam Cæsaream debellare velle.:

Quum vero Tam Laudabile fœdus inter Maiestatem Tuam Cæsaream Et Gratosissimum Dominum nostrum Regem Erectum fuerit. sane tandem Credendum tale fœdus Cum tota Christianitate factum fuisse. Subinde Romana Imperatoria Maiestas non multum temporis in Germaniæ partibus moraretur. Verum dilectissimam Consortem suam Vnacum Visceribus suis Charissi-

mis peteret. Et Romanum Imperium fratri suo Domino nostro Gratosissimo vti prius committeret: Quis tandem dubitare poterit. quam totam Christianitatem cum Maiestate tua Cæsarea fœdus atque pacem inijsse:

Scimus Etiam nullum Christianum Regem atque principem in illa parte Maris esse. qui Maiestatem tuam Cæsaream in terra debellare poterit. Quin per Regiæ Maiestatis Regna prouintias ac Regiones iter suum Arripere ac suscipere debeat. Quod quidem si pax et fœdus concluderetur. nullo modo A sua Regia Maiestate per Ea transeundi facultas sibi concederetur. sed penitus via sibi occluderetur

Propterea propositi negotij Cæsaream Maiestatem Tuam Iterum atque iterum enixe ac obedientissime petimus. Quatenus melioris responsionis sit Maiestas Tua Imperatoria memor. Nosque Veloci. Cita. atque Optima expeditione commendatos Tua Cæsarea Maiestas habeat. Hijsque Tuæ Imperatoriæ Maiestati humillime nos commendamus:

B E I L A G E N.

I.

Schreiben König Ferdinands I. an seinen Bruder Kaiser Karl V.

Budweis, 28. Jänner 1530.

Aus dem von König Ferdinand I. durchaus eigenhändig geschriebenen Originale im k. k. geh. Haus-Hof- und Staats-Archive.

a lemperrur monsegneur

Das Siegel ist abgerissen.

monsegneur tant et sy humblement que faire puis a vostre bonne grace me recomende

monsg^r iay receu la letre que vous a plut me escripre de vostre main datee le xj^e de ce mois le xviiij^e de celluy et entendu sa sustance que certes est fort importante et pour le premier bien humblement vous mercie que sy confidentement me aduertistes de vos affaires et voules auoir mon simple aduis car certes pour en sy grans et importants affaires ie ne me sent sufisant a vous sauoir consiller mes puis que vous plet ie diray ce que sens vous supliant aussy humblement que mest possible que prenes mon simple aduis de bonne part et que sy ie faulx pense que ne procede sinon de non le miulx entendre aussy me veulliez perdoner sy iay tant tarde a vous respondre car certes iay eu icy avecques ses gens de ses pais tant a fair et aussy les points que me escriuiez estoint de sy grande importance que me falloit bien penser dauant vous respondre en oultre que la letre nestoit pas petite et requeroit du tamps a respondre toutesfois ie le fere le plus court que pouray pour ne vous fashier de mes mauueses letres en vos grans affaires ou ie say que estes et que naues point tropt de tamps a perdre

et pour le premier monsg^r ou me fetes declaracion de vostre letre disant que a tant de fautes monsg^r ie lay seu tres bien lire et est souficientment bien escripte et ie voudroie que suchies aussy bien lire la miene car ie suis tres mauues secretaire

quant a ce que aues deuise avecques mes ambassadeurs ils mont aduertiy au long et ie les respons a laquele response me remes et de ce que fais responce par eulx ne le replicarey par ces presentes pour ne vous fashir deulx fois avecque vgne mesmes chose/ a ce monsg^r que dites que por non estre les chemins surs et estre mauues cifrur

ne me aues plus tost aduertý de ces points il me semblent toutes deux causes sufisantes car sy longue letre vous ut este trop de paine et easy impossyble de la pouoier escripre en cifre mes certes ie eusse fort volontiers veu que des piesca ie eusse su vostre intencion car ie eusse espere que on eust pou tant mieulx dresier les affaires par tout mes ie conois que aues eu cause sufisante de ne lauoir pou plus tost faire

vous aues cerstes monsg^r raison de penser que la nouvelle de lacouchement de vostre secont fils ma este tres accept car dieu set que ne la me a este meindre la ioie que sy fust mien propre et du subet que fetes de lacouchement de ma fame bien humblement vous mercie / aussy fai ie de les instrucion que vous a plut despeschir a ma requeste pour les dietes et ie cuide que elles ne seront de besoing et de se que na pou venir le s^r de prat cest bien la raison que les principales affaires vaient dauant les autres

de ce monsg^r que naues fet semblant du premier article a mes abamsadeurs sa este bien fet car aussy ie ne les auoie riens escript dudit affaire mes par ce derniere poste ils mont escript de eulx mesmes faisant mencion que lur sembleroit bon que ie deusse fere quelque pais avecques le waivode et treues avecques le turcque auquel article les fais response mes de ce que par cy dauant vous ay escript ne seuent riens a parler et nest besoing que lur en fetes semblant et ie ne dubte que come me escriues tiendres lafere secret

a ce que demandes de sauoir sy fist bonne diligence le currier que enuoiastes vous monsg^r le poes veoir en le iour que ie resus vostre letre comme est au comencement et ie ne ay fet sy bon deuoir que deuoie de sy tost vous respondre pour les causes desus contenues / touschant l'article de la treue monsg^r vous poes croire que sy comme vous mesmes dites sy ne fusent mes causes sy fondees en necesyte que ie ne eusse iames parle et ie cuidois tousiours comme me escriues que ne nous falloit grantment fier aux autres princes car iay plusiours fois asaie le bien que lon me aide et principalement pour voier que ce que iay est a vous mes iespere puis que ie fais ce que dois que dieu ne me abandora et sy ie deuoie predre tout ce que dieu ma donne pour vous seruir et assister en vos affaires deues estre sur que ie le feroie et que ne pour bien ne pour mal ie ne lesere de vous seruir tant que ie viue vaie come a dieu luy plera et ie ne dubtey iames ne dubte encoires que de ce que possible vous eust este ne me eusies abandone et encoires quant besoing sera ne me abandores dont de vostredite ofre bien humblement vous mercie

iay aussy entendu vostre auis et les causes que amenes tant dung couste comme de lautre sy ie dois faire treues avecques le turcq ou non et ie vois que laues fort bien pense et pondere le pro et contra et voy que vostre intencion et aduis est que sy ma bourse le peut porter ie doiue attendre iusques a ce que on voie que response les princes doront a ce que par le pape et vous lur est proposee et aussy a la fin fetes mencion que ie luy doiue escripre selon que est contenu en vostredite letre et aussy fetes mencion que sy la treue estoit conclute de mon couste que la charge viendroit sur vous mes quant a ce point vous monsg^r ne voudries que ie

lesase dasurer le mien en disant que saues que ie ne la voudroie faire a periudice de nul cristien en moins encoires au vostre et que sy eusies a faire que ne vous voudroie abandonner/ monsg^r ie ne veulx repliquier ce que aues dispute seulement respondre a ce que est de necesite et quant a ce que ie dois atendre sy ma possibilite le peut porter iusques a la conclusion et response des princes cristiens monsg^r vous deues sauoir que sy ie vousise enuoier mes ambassadeurs asture ne me seroit possible car il me faut auoir premier saulf conduit lequel nay encoires ne lay demande et me faut auoir tout au miulx venir deux mois et demy ou trois pour sauoir sy larey ou non par quoy le dilay comme vous semble est de contrainte plus que de voulonte car certes ma puissance est petite pour pouoir me entretenir sy longuement mes y faut de necesite fere vertu et vela quant a ce point et quant a ce que esperes que ne farey la pais de sorte que soit periudiciable a vous ne a nul prince cristien monsg^r vous poes estre sur que a moy ne tiendra et que ie ne la farey telle mes en cesy voudroie auoir vostre comendement et voulonte sy le turc ne vouloit en facon queconque que ie deusse aider a nul prince cristien contre luy et que sans cela ne vousit fere la treue aueques moy comme me devoie porter car de ce point de ne le lesier le pasae ie ains morir que a ce me consentir mes de lautre sy autrement ne se pouoit fere voudroie bien sauoir vostre bon plaisir et voulonte car iusques asture ledit turc na volu conclure treues aueques nuluy synon a telle condicion que ne doiue aider contre luy comme a fet aussy auecques le roy de polonne lequel nose ne a moy ne a nuluy aider contre le turcq de cestuy article voudroie bien sauoir vostre bon plesir pour selon celuy me conduire/ et quant a ce que vous semble que ie le dois respondre a sa letre et secretemen et non par embasade monsg^r ie ne say sy aues bien entendu ma letre ou sy ie lay par auenture oblie car ie cuide que en ycelle estoit contenu que ie luy auoie respondu mes a fin sy ie luse oblie en ladite letre vous veulx informer comme la chose set portee/ monsg^r comme ie eulx trouue homme que me sut extraire ladite letre le turck nestoit encoires arriue dedans du roialulme de hungrie et iesperioie le pouoir respondre a temps et asture la vous esties encoires oultre la mer et la pais de france nestoit encoires conclute et iesperioie pouoir fere quelque bon fruit et pour ces causes incontinen luy respondis comme veres par la copie ycy enclosse et sy le tamps eut su porter et la surte des schemins ie le vous euse enuoiee mes pour ces causes ie ne le fis asture la/ mes a madite letre ie nay iames eu de response et pour ceste cause il ne me semble que ie deuray luy respondre ou redubler madite letre mes ie suis en voulonte par vng^r de mes seruiteurs et mon consiller fere escrire pour vng saulf conduit pour pouoir enuoier mes ambassadeurs vers luy car monsg^r deues sauoir que lautrefois que ie eulx aussy le saulf conduit ie ne le demande ains par mon chancellier qui morut en hungrie fust escript a embrim bassa et par ce moien ie le eulx et ie suis de voulonte de en fere asture le semblable par tierce personne le fere solliciter a fin et par ce moien ie ne le demande et lafaire ne vient sy ouuertement de moy et syl est nie ie nay tant de honte car mondit seruiteur lescrip comme celuy que desire de entretenir bonne voulonte entre ledit

turk et moy et aussy embrim bassa et luy et me semble que par ce moien ie le pouray recouurer et aussy nest hors de vostre bon aduis et voulonte mes crains que la atente sera bien longue car come est desus ie ne cuide que en dedans trois mois ie lay ledit saulf conduit et ain sere constreint de atendre selon vostre bon aduis et soiant tres mal furny a pouoir resister et me entretenir mes puis que nia autre remede il fault fere le mieulx que lon peult et se recomender a dieu en espoir que luy et vous aussy monsg^r ne me abandores entretant car certes iarey bien a faire de vostre aide et vous suplie solliciter vers le pape et autres princes que veullent aider au moins sy nauons aide come ie crais fort ganerons sela que avrey mellure cause et excuse de venir a tratie et treues avecques le turk quambien que ce moien des treues nest du tout certain car on ne cest sy les vouldra acceper ou non et quant a ce que dites que ne dubtes que iay fet extreme de deligence de trouuer personne que eut su translater ladite letre mes que esperes que ce que a este negligee se peut recouurer monsg^r vous poes certes croire que ne tint a diligence mes ne me fut possible de en sauoir nul recouurer et ie eusse espere que sy incontinent que ladite letre ma este presentee (que fut au mois de feurier passe) ie euse pou contragarder que le turck ne fut iames venu ne mesmes en hungrie et par ce poes penser sy telle tardite ou malur est facile a remender mes puis que il a plut ainsy a dieu il faut auoir la pasience et penser de proueoir a lauenir que telles chosses ne auient autant que possible sera comme certes en cesy na tenu a diligence synon que sa este vraie maleur/ et cest cecy responce quant a lafaire du tourk et des treues avecques luy me remetant du tout a vostre bon aduis et volonte vous supliant que le plus tost que vous plera et semblera bon men veullies comender ce que en aurey a fere en cestuy article

monsg^r quant a lautre article touschant la hate que ie vous ay donne de venir en alemainne et que desires sauoir mon aduis en trois articles a sauoir sy vous deves couroner incontinent sans aler a rome et venir de la en alemagne ou sy vous couroneres a rome et viendres apres en may ou iouing ou sy yres a naples et de la aiant acheues vos affaires viendres en alemagne a lariere saison monsg^r vous poes croire que sy ie ne euse veu la necesite ie ne eusse fet tant de deligence de souuent vous escripre pour vostre venue et a cause que saches les causes que a ce me ont meu a le fere ie les escrips en partie a mes abamsadeurs en responce de ce que mont escript des deuises que eustes avecques eulx et en partie celles que nay escript par eulx les escripray par ce presente letre

iay aussy entendu les trois choses de que maues informe pour tant mieulx vous pouoir consiller a sauoir la premiere les causes que vous on mu de partir despaigne lautre des chosses que despuis sont sucedees la troisieme est que aiant entendu lesdites causes et en lestat que les affaires sont vous sache mieulx consiller ce que aures a feire a lauenir pour esecuter vostre intencion pour que estes party despaigne en tous cas aduenants soit pais ou guere

monsg^r ie vois et conois les iustes causes que aues eu de partir despaigne et de ce que en grant partie a este pour me aider en plusiours sortes vous mercie bien hum-

blemen priant le createur que me donne la grace que la sache meriter devers vous et que vous veulle aussy aider a tout bien conduire comme ie vois que a vous ne tient et que fetes come prince sy vertueux et sy cristien comme vous estes tousiours bien et prudemment pesant come poudres metre remede a tant de maulx que lon est attendant en la christiante et ie voy que fetes de sorte que nul ne vous pourra culper et que tous ceulx que saront la vraie verite et la voudront confeser ne pourront aultrement dire sy non que a vous na tenu que tout ne soit bien alle et iespere puis que fetes vostre deuoir que dieu ne vous abandora point/ ie vois aussy come depuis vostre partement despance et arriuement ditalie les affaires se sont changies et que vous a falu aussy changier vostre aduis et conseil que auies eu intencion de fere et que tous ceulx que deuoint aider a vostre venue ne lont fet que na este petite cause de ce que les afeires sont ales dautre sorte que esperies monsg^r pour estre la letre longue et que ne me semble necesaire tout narer ne a tout respondre ie ne respondreay synon aux articles plus necesaires et que me semble que la requierent et quant au second point ie vois que ne aues pou fere autrement et que aues fet le tout pour le comung bien/ quant au troisieme point en lestat que les affaires sont ne me plet gueres mes ie vois que a vous monsg^r ne tient que ne soit en millur et de ce que creindes que lamour que le pape vous monstre que soit feint et que sy ainsy estoit seroit pour bon certes sy ainsy estoit ne vouldroit riens et vous affaires ne seroient en bon estat principalement sy france et engleterre rompoint comme me escriues que est a creindre et ie ne puis croire que france et engleterre rompent sans auoir entendement avecques le pape veniciens et milan et sy tout sela rompit pour vne fois vous auries ben a faire et en cecy veulx touschier le point ou desires sauoir mon aduis ou series mieulx en cas de guerre en ytalie ou en alemagne et quant a cestuy article comme iay par auant dit ie ne cuide que la pais rompe sans ce que rompra par tout et vous monsg^r poes penser en quel estat series soiant au mitan des enemis et que penseront sils ont intencion de mal fere que sy peullent auoir vostre persone yls auroint la fin de la guerre et le roy de france ses anfans et tout ce que vouldroit et pour tant me sembleroit que series trop plus surement de par desa entre vos subges pres de vos pais dembas et dautriche et la ou vous pouries auoir des gens soint de pit et de cheual et aussy empeschier que les enemis ne les pousisent auoir ne alemans ne suyces sans lesquels il ne peulent mener la guerre et garderies que de par desa tout demouroit en pais que sy veoient que esties enclos en ytalie et aiant enemis dedans et dehors par auanture seroient ses luteriens les premiers que vouldroient comencier le debat et soiant vous empeschie en ytalie aiant la guerre en france tous ceulx que sont vos bons seruiteurs perdroient le ceur voiant que en tant de lieulx auries a fere et que ils estoient aussy empeschies avecques ses voisins et ledit roy de france pouroit recouurer alemans et suizes a voulonte sans empeschement de persone mes par vostre presence tout se pouroit remedier comme plus au long entendres des lettres que escrips a mes ambassadeurs et seroit le principal article que vostre personne seroit sure ce que ne se sy le seroit en ytalie soiant enclos de enemis dedans et dehors et sy en alemagne vint quelque guerre ou rebelacion ne seroit possible vous pouoir enuoier gens

et de ce que aues aupres de vos ne say se etes suficientmen prouu pour resister a tant denemis ne say sy series bien prouu aussy les paiemens tant de france pape veniciens et milant vous faudroit et demouries sans argent sans lequel ne sauries longuement retenir vos gens pour toutes ces causes me sembleroit en mon simple entendement que series trop mieulx pour fere la guerre de par desa et aussy plus surement avecques vostre personne dont dependt le bien de toute la cristiante et quant a france il me semble que ne vous deves fier que bien a point car vous le conoises desia et vault mieulx de auoir bon eul et penser le pis que peut venir et selon cela fere son cas et sy apres bien aduient vous en seres tant plus aise quambien que iespere que ne rompra principalement sy pape et veniciens tienent fermes/ quant au diorce dengleterre est vgne chose iames oie et par trop abominable et que sy se fet comme ie creins que se face ne peult estre que dieu la sufre sans extreme pounicion et comme monsg^r mescriues donroit grant cause de guerre et quant a ce que le pape est en dubte sy doit consentir ou non creindant que on le perde la obeissance et que soit mauues comencement il me semble que en nulle facon le doit consentir et que vault trop mieulx que vng sy mauues cas se fasa sans son consentement que non sy se fit de son consentement et que perderoit plus la obeissance en consentant que ne feroit autrement car en ne consentent ne la perderoit que du roy dengleterre et en consentent en vng sy abominable cas creins seroit cause de la perdre en beaucoup dautres lieulx et me semble que vous monsg^r deues tenir la main devers le pape a ce que en facon quelconque ne consente car en ne consentant fet contre le roy dengleterre et en consentant fet contre dieu et le monde et sa reputacion et sy le roy de france aide a cesy poes estre casy sur que dieu le punira aussy en exemple de aultres monsg^r en cas que le diorce vaie en auant ie seroie de intencion de renuoier son ordre de la iaretire au roy dengleterre car ie ne voudroie porter ordre dont le chief eut fet vng sy abominable cas principalement soiant ma tante/ en lafaire dandrea doria me semble que deues fere extreme de diligence de le retenir car sy la guerre deuroit rompre comme par auant et dit sera generale rompture et sy le deusies perdre vous viendroit fort mal a point car asture la series au prime asiege par mer et par terre et nauries moien dauoir argent despaigne vous estant par luy et larmee de france veniciens ocupe le pasalie et ie ne say sy aues puisante armee pour pouoir resister a ceulx cy ensemble et en non vous venant argent despanne et ne vous paient ce que on vous a promis vous series en tres mal estat quant a ce que demandes ou series mieulx vous aues ia entendu mon simple aduis et opinion et a ce que sy deues vous defendre ou les aler au dauant me semble monsg^r que soiant ycy pouries estre sur de vostre personne et espere troueries moien de le ofendre par le quartier de bourgoinne car de vous defendre de luy en ytalie pour les causes desus escriptes il ne me semble seur ne a vostre auantaige quant a ce que vous plet me comender que ie doieue penser de tenir en ordre vng nombre de pietons pour sy en eusies a faire ie metre le millur ordre que me sera possible toutesfois sans fere semblant que soit pour ceste intencion car ie creins sy on le pensoit de par desa pouroit estre cause de quelque mutacion aiant espoir ceulx que ne dersirent vostre bien

que ce seroit a recomencier mes sy quelque mutacion se fit en allemaine on aurt bien a faire de les pouoier recouurer quambien que a fere deligence ne tiendroit mes de ce que sens ne le vous veulx celer aussy ai ie mis ordre de pouoir entendre sy il y aura quelque asemble pour vous en aduertir selon vostre comendement

monsg^r quant a ce que esperes que pour ceste annee ne sere besong de creindre le turk et aussy que creindes que iusques a ce que ses eresies soient remedies que laide sera ases petite quant a ce du turk monsg^r ce peut bien estre que en personne ne vienne en ceste annee quambien que iay eu quelque espies qui aferment son retour mes en cas que ne vienne il peult enuoier xl^m ou l^m ou plus turcks pour courre et deuaster le roialume de hungrie sy ie le recouure dauant et sy non come est bien a creindre pour brusler mes autres pais que ont lur confins de plus de lxxx lieux grosses auqueles incursions ne suis sufisant sauoir resistir sans auoir aide de lempire ou autres lieux quant a ce que tousche lapaisement des luteriens ce que ie sens de cesy ie lay escript a mes ambassadeurs pour vous en parler par quoy ne feray longue redite seulement que tout cella que ie les escripts nest sinon pour entretenir iusques a vostre venue sans laquelle ne vois remede a ses affaire mes par ce moien ie puis vng peu metre les affaires en millur ordre et preparer que a vostre venue soit tant plus facile de fere quelque bonne conclusion et quambien que par ledit moien que ie escripts a mes ambassadeurs pouries penser que ie feroie trop de grace et que apres ne les pouries punir monsg^r ie me entetiendrey le plus que pouray suspens sans conclure et sy ie euse conclut il y a autres moiens que seroient trop longs a escrire par ou toutes les fois que vous plera poures chatier les principaulx de eulx par iustice non fasant mencion que soit pour les eresies car vous troueres tant dautres mauues tours quils on fet hors sela que par iustice les poures bien punir et troueres gens que vous aideront volontiers a ce faire mes plus tarderes et pis sera tout de remedier et par auenture pouroit par le tarder suruenir tel inconuenient que apres ne vous seroit possible ou pour le moins fort difficile de remedier et asse que demandes que ie vous escriue comme peulent estre ses eresies remedies et aussy come me poues aider a lelecion de roy de romains quant aus eresies tant par mes ambassadeurs comme ycy desus vous ay escript mon simple aduis/ et de ce que prenes tant de susy de me aider a uenir a estre roy de romains tant et sy humblement que faire puis^s vous mercie et ce que nay deseruy metre paine a le deseruir et certes en cestuy affaire ne suis encoires bien resolu et iusques au present nay su trouer bon moien sans vostre presence de laquelle cesy et beaucoup de autres articles dependent que seront grandement pour le bien de la cristiane

quant aus lettres que me enuoieres par la premiere poste il me semble que sa este bien pense de les enuoier doubles quambien que ne peus me resouldre en la despesche tant et sy longuement que iay responce de vous monsg^r par laquelle sache totalement vostre entiere et deliberee resolucion de ce que vous plera a fere en vostre venue/ et quant a ce que disputes du dilay et du concille general et prouincial et vostre alee a naples ou premier venir en alemangne e sy alies a naples ce que ie devroie traier avecques la iointe ou asemble pour entendre lurs volontes/ et que les puis asurer

que ne paseres la mer sans les visiter et a moy traouiller de me fere roy de romains/ et que disires sauoir mon aduis de ce que me semble que pour ce faire en ces pais en quel tamps poures ycy venir et par quel moien et come deues venir et que remede poes doner monsg^r les demandes sont grandes et que importent beaucop et sy grandes que mest frot grief de vous en consiller car sy ie vous conseille ce que pense que est le millur et ie nentens autrement et apres ou par faulte de ma simplece ou par se changier les affaires ou par aultre inconuenient ne adresa bien ce que dieu ne veulle ie pouroie porter la coulpe dont me seroit le plus grant regret que me saroit aduenir car certes les affaires son tres gros et que passent mon entendement par quoy vous supplie auoir ma simplece pour escusee car sy mieulx lentendoie mieulx lescriproie et pour comencier mon simple aduis il me semble que sy estes delibere de venir que le plus tost seroit le millur mes puis que estes desia party pour tirer vers romme que vous hates le plus que poures et vous courones a romme et metes la diete au premier de may et de la prenes vostre chemin pour venir de par desa de sorte que puisies estre a lalemaigne pour la fin de mars ou au mois dauril et entretant que est tamps de la diete poures pratiquier ce que sera necesaire pour la bone conclusion de ycelle car sy deues aler a naples ie ne vois que les affaires le soront porter ne atendre en alemaigne et ie ne suis asure sy tarderont tant sans comencer quelque folie car a ses gens sans foy on ne se set fier car il ont grande crainte de vostre venue et que doiuent estre fort chaties come bien lont merite et voudroint dauant vostre venue auoir ainsy trouble les affaires que apres eusies bien a faire a les rapaisier mes sy venes plus tot et que voient que ne les veulles estre sy rigoureux et voient vostre presence sur bon espoir et en partie ausy en creinte ne se oseront bougier et baucop que tiennent lur partie se partiront de eulx et espere que sy ne veulent venir a la raison demouront sy suls que poures fere selon vostre bon plaisir mes sy deusies passer a naples quoy que ie les asure nuluy pensare ne cuidera autre chose synon que iames deues tourner en alemaigne et tout le monde ne sera sufisant de les oter ceste fantasie de la teste et tous les bons despereront de sorte que apres aures bien a faire de les ramener car ie croy pour vray que il ni a peu que ne se acordent aueques eulx et eulx se fermeront et assureront de sorte que apres on aura bien a feire de les ramener a vostre obeissance/ et en cas que les aferes de la guerre de france ou ceulx du turk vous suruinsent pouries trouer moien de quelque bonne honeste supersesion des affaires de la foy iusques a vng general concille lequel certes est necesaire come memes aues bien et prudemment pense car du nacional nest pour vous ne pour le pape ne pour la cristiente tant sulement est bon et bien duisable pour les luteriens et autres eretiques et iespere que en tratant aueques eulx on troueroit moien que sy la guerre venoit fut aueques france ou que le turk vint que par moien de quelque grace ou suspension de pounicion il vous feroit quelque bone aide et me semble que deues esparnier ce que vous est possible a fin que aies quelque argent aueques vous car il sera necesaire principalement sy la guerre doit estre aueques france et aussy pour toutes autres necesites car aiant argent aures tousiours gens ases et sy plus tost venes de par desa tant plus tost poures releuer vos despens de

ytalie car en vostre absence ne aures tant a faire de gens de guerre sy nest que france rompit et sy ne rompt au temps que il doit auoir ses anfans ou tost apres ie ne cuide que doieue rompre mes sy demories en ytalie rompe ou non ne pouries sy bien alegir vostre despense aussy monsg^r sy mal aduenoit en alemangne par vostre absence ou trop tarder de sorte que la foy vint en ruine et sy auant que apres ou aiant guerre ou autrement on ne le sut remedier pensez ce que lon diroit que aian este sy pres et le aiant pouoir remedier ne sa fet soient vous le chief dalemanne et de la cristiante que a la chargie ce que ie escrips en ce point ne le escrips de ma teste synon que iay tant de fois oy parler par princes et autres que me semble que sy ie ne vous aduertisoie ne feroie mon devoir toutefois ce que iescrips ne le escrips sinon autant que pour le present mest ocouru car de ces affaires nay ose comuniquer a nuluy et mest fort dur et grief de ma teste en sy grants affaire que ont bien a faire de grande disputacion pour se bien resouldre vous supliant de reschief me perdonner sy dis ou escrips plus que devoie car certes ne procede que de bon zel et que vouldroie que tous vos affaires alasant aux mieulx

aussy bien humblement vous supplie que comme me escriues me veullies aduertir de vostre deliberacion et ce que vous plera de fere affin que celon cela me sache conduire quant a ce que aucuns parlent que sy ne deues venir sy tost que ne vous deues couroner a fin que entretant on ne ellut vng autre a roy de romains que a moy/ monsg^r autant que mon simple entendement se estent il me semble que vostre couronacion ne se doit retarder ains la hater le plus que vous sera possible et penser de la fere dauant que soit le terme que creindes que france doit rompre car sy rompoit et eust entendement avecques le pape comme ie ne dubte que sy rompe laura que en tel cas par auanture aroit de la grande dificulte et par auanture elle ne se feroit et a ceste cause me semble que ne deues attendre car ie ay tousiours oy dire que on doit battre le fer entretant que il est chaut et que ce que lon peut fere aujourduy on ne le doit lesier pour demain et a ce que disent que sy tardies on pouroit elire aultre que moy roy de romains monsg^r de ce que creindes autant que me tousche vous remercie de reschief mes ie crais que sy tardes iusques a lariere saison et ales a naples ou ne deusies venir en alemagne que soies courone ou non ou ne le seroit sy ne venes de le fere et sy tant tardes il est encoires en hasart car sy ales a naples tous cuideront pour vrey que iames ne retournes en alemangne et non seulement ce ensuiura cela mes creins et tiens cassy pour certain que nul de nous que saues christiens et defendons la foy nous sarons plus entretenir ou sy nous voulons defendre contre les aultres serons en dangier de nos propres subges sy les autres prennent sur main voiant que ne venes et que ils pourront faire ce que lur plet de sorte que serons constrains de consentir avecques eulx ou nous metre en ouuert dangier de nos persones et sans encoires pouoir metre remede mes sy vostre venue fust en brief et au plus tart iusques au comencement de may iespereroie que on navroit garde ne de la foy ne de lelection de roy de romains quambien que est dangerulx de consiller en tels affaires car on ne est sur de ce que peult aduenir et sy venoit autrement que bien ce que dieu ne permete ie auroie la charge disant que ie lay consille par quoy ie ne vous ose consiller sy deues venir ou non mes cella bien que

sy le voules fere le plus tost le millur vous poes monsg^r penser sy cecy aduenoit que nous falit tomber de la foy et que vng se fit roy de romains lequel ne peult nul estre que ce ne soit nostre enemy en quel dangier ie seroie et quant pres seroit la ruine de nostre maison dont portons nostre principale nom et armes principalement soiant au dangier que ic suis du turck auquele remedier sy le cas susdit aduenoit nuluy ne aideroit et pensez monsg^r sy vnne fois vient a cella dauant vostre venue come vous seroit apres possible de y remedier soit pais ou guere et principalement sy la guerre rompoit et en quel dangier seroit vostre personne soiant enclos en ytalie les aiant pour enemis et aussy a france aiant lalemagne rebellee et aultre vostre rebele et contraire roy de romains et ceulx que iusques au present on tenu vostre part tous bas et susmis (come sans faulte seroient sy le cas aduenoit) et vous seriens sans argent ne moien de lauouer ne de par deca secours ie lescrips comme lentens et le sens et sy mieulx lentendois vous aduertiroie volontiers mes ce peult estre que moy comme celluy que est sy pres des dangiers et en sy grant besoing et aussy que tant desire de vous voir soit avugly et ne lende bien mes de sela poes estre sur que au moins autant que le entens le vous escrips de bon zelle desirant que vos affaires alasent bien me remetant du tout a ce que vous plera fere car de ce que feres ie suis sur que le feres pour le milur et ponderares cestes et beaucoup daultres causes que seront a ce propos vous supliant sy ie ay trop fet le me pardonner puis poes estre sur que ne procede sinon de vray bon zeile et fraternel amour et desir que ay que vos affaires alasent bien mesmes sy ie deuoie souffrir du mal beaucoup pour le bien de vosdits affaire poes estre sur que le feroie volontiers

monsg^r a ce que dites que vostre letre et longue et a beaucoup de redites mes que encoires auries beaucoup a dire que ce ne peult estre que de bousche mes que soions ensemble monsg^r il me semble que elle na riens dedans que ne soit sustancial et de besoing et vous supplie me pardonner mes faultes et redites et penser que ie suis tres malues chanziller et certes iay eu tant icy a faire et mesmes ne suis este du tout bien dispose que a grant paine ay pou venir a fin de lescrire ie prie le createur que donne sa grace que nous poions en brief veoir et apres ie mouray tant plus volontiers mes que vous aie veu et pou parler a vous monsg^r et asture la pourons deuiser des articles desquels mescriues que nest besoing de vous respondre dieu donne que soit tost et avecques prosperite de vos aferes et ioie et poes estre sur que la letre et les articles escrips en ycelle seron teus secrets et sera bien et secretement gardeee come le me comendes a fin que serue de memorial/ ie vous en renuoie icy lautre letre que retins adresante au conte palatin a fin que saches mieulx cele que ie luy enuoiey et ce fut celle que me sembloit vous meins obligier sur lafaire que saues

monsg^r dernièrement vous escreuis en quel estat estoit les affaires de ce roiaulme et les mauueses pratiques que aucuns des principales de ce roiaulme auoint avecques le vaiuode contre moy par quoy ie estoy constreint daler a prague et tenir vngne diete et pour ce faire me partiray demain sy a dieu plet et iespere de trouver moien de faire vngne fin et me fere quite de ses gens car entretant que ils ont le gouvernement ie ne sarroie auoir obeissance ne poroie meintienir la iustice en ce roiaulme dieu donne que

tout ce face bien et pour son seruice et ie vous supplie tant plut tost me mander vostre deliberacion a fin que me sache selon vostre bon plesir conduire et principalement puis suis sy loing

monsg^r iay vng seruiteur aupres de moy que me sert fort bien et cest le conte de nogerola lequel fust dernièrement de ma part aupres de vous il vous parla pour son affaire que auoit auecques les veniciens que luy tienent tout ses biens lesquels a perdu son pere pour bien seruir a vous monsg^r et a nous predicesurs ie vous supplie le vouloir avoir pour recomende en quoy faisant me feres grant honeur et aussy feres aulmone car il est vray homme de bien et fort poure

et a tant fais fin priant le createur que donne a vous monsgneur bonne vie et longue et ce que vostre ceur desire donnee a budwais ce xxviii^e de ianuiier

vostre treshumble et
tres obeisant frere
ferdinand

II.

Schreiben König Ferdinands I. an den Grosswesir Ibrahim.

Innsbruck, 27. Mai 1530.

Aus dem von Johann May abgefassten und eigenhändig niedergeschriebenen Concepte im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive.

Ibrahim

Ferdinandus etc. Illustrissime et excellentissime vir, Cum alias ex literis Serenissimi principis domini Selymi Imperatoris Turcorum ac asie et Grecie amici nostri charissimi mentem Magnitudinis suę circa vnionem et concordiam nobiscum ineundam intellexissemus statim oratorem nostrum ad contractandum et eiusmodi concordiam pro nobis acceptandum et concludendum pleno et sufficienti mandato suffultum per vnam viam ac item nuntium cum literis nostris alio itinere ad Magnitudinem suam misimus, qui ambo impediti fuere quo minus commissionem nostram exequi ac ad Magnitudinem suam peruenire potuerint, sicut Magnitudinem suam atque etiam vos ex prioribus literis nostris indubie intellexisse arbitramur, quo tamen non obstante a prosecutione concordie istius nihil declinare cepimus, sed potius de alio saluoconductu impetrando alijsque oratoribus nostris ad eam denuo mittendis cogitauimus, quos inpresentiarum ad Magnitudinem suam mittimus cum amplissimo mandato tractandi et concludendi bonam viciniam amicitiam et concordiam cum Magnitudine sua, iuxta illam mentem et oblationem quam nobis Magnitudo sua per literas suas abunde ostendit, Cum autem nihil dubitemus quin vos quem Magnitudo sua nihil etiam quantumuis secretum et arduum celat omnem mentis nostrę intentionem et petitionem pre omnibus alijs sitis intellecturi ex

qua facile colligi poterit nobis eandem concordie voluntatem inesse quam dominus vester nobis per easdem literas suas significauit atque in eadem vnione et concordia certo sciamus vos pro magna illa auctoritate et existimatione qua merito apud Turcorum Cesarem dominum vestrum polletis fauore et opera vestra plurimum prodesse, negotiumque promouere posse et velle, sicut vos quoque in alijs rebus nostris libenti animo fecisse cognouimus de quo vobis adhuc meritas agimus gratias, Idcirco vos affectuose hortamur, vt eisdem oratoribus nostris vel alteri eorum in ijs que nostro nomine vobis circa premissa referent et communicabunt non solum fidem indubiam habere velitis verum etiam prefatam vnionem et concordiam bonamque viciniam et amicitiam quam cum dicto domino vestro inire volumus, cum non solum nobis verum etiam ipsimet domino vestro utilis esse possit sicut pro singulari prudentia vestra cogitare potestis omni fauore et auxilio vestro apud Magnitudinem suam promouere bonoque fine terminare velitis atque etiam operam detis vt ijdem oratores nostri bene confecta et absoluta eadem vnione et amicitia cum bona et votiuua expeditione ad nos sine mora et impedimento redire possint, Quod vos pro solita vestra bene merendi de nobis propensione facturos esse confidimus idque omni posthac beneuolentia vbicunq; dabitur occasio largius quam nunc propter vie longinquitatem et incommoda fieri potuit erga vos promerebimur, Datum in Insbruck die 27 Maij 1530.

III.

Vollmacht König Ferdinands I. für Joseph von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch.

Innsbruck, 27. Mai 1530.

Aus dem von Johann May abgefassten und eigenhändig niedergeschriebenen Concepte im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive.

Mandatum pro Lamberg et Nicolitz

Ferdinandus etc. Recognoscimus et notum facimus tenore presentium vniuersis Quod nos indubitata fiduciam gerentes de fide integritate rerumque agendarum dexteritate et industria fidelium nobis dilectorum Josephi a Lamberg et Nicolai Jurischitz Consiliariorum et Oratorum nostrorum ad Serenissimum et potentissimum principem Dominum Selymum Imperatorem Turcorum ac asie et Grecie amicum nostrum charissimum destinatum Sponte et ex certa nostra scientia animoque deliberato ac omnibus melioribus modo via iure causa et forma quibus melius validius et efficacius de iure potuimus et debuimus ac possumus et debemus prefatos Iosephum et Nicolaum Mandatarios actores factores et procuratores et quicquid melius de iure dici potest et debet negotiorumque nostrorum infrascriptorum gestores et Nuntios spetiales et generales ita tamen quod spetialitas generalitati non deroget nec econtra fecimus creauimus

nominauimus et constituimus sicut facimus creamus nominamus et constituimus per presentes Dantes et concedentes eisdem Iosepho et Nicolao plenam facultatem auctoritatem et potestatem simul vel in solidum (in casu infirmitatis aut mortis vnus vel alterius ipsorum duntaxat) cum prenominato Turcorum Cesare vel solo vel cum agentibus Mandatarijs aut hominibus suis ad hoc eligendis et deputandis ab eo coniunctim vel diuisim et quomodo locus et tempus dabunt inducias et treugas ac bonam viciniam amicitiam vnionem et concordiam mutuam nostro nomine vice et loco ac pro nobis et vniuersis regnis prouintijs et dominijs nostris libere vel sub modis pactis conditionibus ac tempore vel temporibus per nos sibi declaratis datis et constitutis ineundi paciscendi et firmandi easque concludendi ac superinde pro nobis et in personam nostram iurandi pollicendi et promittendi quibus et quando operepretium fuerit quę pro firmitate et conclusione dictarum treugarum vnionisque concordie et amicitie ineundę nostro et ipsorum iudicio congruere et conuenire videbuntur Et generaliter omnia alia et singula faciendi et exequendi quę nosmet faceremus et exequeremur ac facere et exequi possemus si premissis omnibus et singulis presentes et personaliter interessemus etiam si talia forent que mandatum exigent magis spetiale quam presentibus est expressum Ponentes idcirco eosdem Consiliarios et Oratores nostros quoad premissa in locum et vicem personę nostre Promittentes etiam in verbo nostro Regio nos omnia et singula per eosdem Consiliarios et Oratores nostros aut alterum eorum modo conditione et euentu quibus supra in premissis vel circa ea prolocuta acta tractata acceptata inita pacta firmata et conclusa firmiter et inconcusse obseruatuos ac perpetuo rata grata valida et firma habituros nec contra ea vel eorum aliquod vllo vnquam tempore directe vel indirecte quouis nomine modo colore vel ingenio agere dicere facere vel venire velle nec debere dolo et fraude aut aliqua sinistra machinatione in omnibus ijs postpositis penitus et semotis Harum testimonio literarum manu nostra subscriptarum et sigilli nostri appensione munitarum Datum in Inspruck 27 Maij 1530.

IV.

Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an Bernhard von Cles, Fürstbischof von Trient und Kanzler König Ferdinands I.

Ohne Zeit- und Ortsangabe.

Aus dem von Lamberg eigenhändig geschriebenen Originale im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Auch der Name Jurischitsch's ist von Lamberg's Hand.

Genedigister her wier haben dy instruccion vbersehen wissen aber diser zeit nicht weiters so von Noten darein zůstellen anzůzeigen

Aber das zeigen wier auß schuldiger pflicht an nemblich das ich Joseph von Lamberg mier in windischer schprach um deswilln das mein windisch derselben ende ganz vnuernem-

lich nit getraw der noturft nach dy werbung zůthuen So Khan ich Niklas Jurischitz nit tewtsch schreiben noch lesen darum ich mich dy werbung zůthuen auch nit vnterfachen Khan Verhalbn wiert von Noten das Rh M^t Linen andern der dy schprachen alls tewtsch Latein vnd Crabatisch lesen und reden Khan an vnser Lines stat zw sollichem verordnen oder aber wo Jer M^t Je vns peid schickhn wolten vns einen Tulmetschn der dy schprachen khundt genediglich zue ordnen also das alsdan dy werbung von vns in teutscher schprach beschehe vnd Crabatisch verthulmetscht wurde

Weiter bedenkhen wier wo der turkhisch Khaiser in solicher handlung vnser instrucion zůsehen oder von vns zw haben begerte vnd wier Ime die mit fueg nit verhalten oder darzue gedzungen wurden Ime die zw zeigen das nit guet ware das er durch soliche instrucion Rh M^t gemuet so ganz Erinert vnd Ime all artikl geofenbart ob villeicht pesser war das dy hochsten vnd gehaimisten artikl aus der instrucion in Ein sonderj instrucion gezogen also wo wier auf dy Erst nicht beschlieschlichs handln mochten das wier alsdan inhalt der andern weiter wie dy artikl in sich halten handeln mugen so mochte wo es sich also wie oben vermelt zue truege dem kaiser dy Erst gezeigt vnd dy ander verhalten vnd in Jeder Not dest Le vertuscht werden

Es ware auch vnser guet bedunkhen das des gelayts halbn die weil das pis her noch nit ankomen nochmals hinein geschribn wurd doch das solich schreiben Mit dem datum hininter von lincz aus gestellt vnd darin angezeigt das Rh M^t Jerj gesanten derselbn zeit vnd von lincz auss abgefertigt die also zw laybach auf das gelait wartennnd damit pey dem turkhn nit verstanden das vns dy Rh M^t von hie oder zw augspurg aus abgefertigt hab dan sonst wurden Sy Khay M^t ankunfft vnd die Reichstags handlung leichter dan Jez vielleicht pey Innen das geschrey ist gedenkhen

Vnd ob vns vber vorig anzeigen dy Rh M^t Je dahin zw schickhn vnd zw geprauchen vermainen So biten wier R S G wellen vns pey Rh M^t verhelfen damit vns in hernach bemelten anzeigen zůuor genedige fuersehung gethan werde

Erstlich hab ich Joseph von Lamberg vorhin als her hans Sofman aus Rh M^t befelh mit mier geredt mich solicher Rais zw beladen mein mainung vnd begern in geschrift bemeltem hern hansen zuegestellt darauf Referier ich mich noch on das khunte oder mochte ich mich nit schiken lassen

Dergeleichen hab ich Niklas Jurischitz meiner noturft nach Ein suplicacion beruertem hern hansen Sofman zuegestellt Rh M^t zw vberantborzen wo die nit Erledigt bit ich nochmals furzůnemen

Verer so achten wier von Noten das dy Rh M^t vns oder ander gesanten an die ort Jer M^t zw eren vnd der handlung zw einem ansehen mit einer ansehlichen anzal pferdt aufs wenigist Jedem xvj der wier auch der ende wol Noturftig sein werden abfertigen In die anzal wolten wier etlich Jung edelleut von vnsern freunden vnd andern mit nemen

Darzue zwen trag Kessel vnd einen esel treyber darauf die vererungen vnd vnser Klaid der gefuert Wier Mueffen auch zum wenigisten vier drosros haben darauf vnser horhuten Kuchelgeschier pet vnd der Jungen edelleut Klaid der gefuert des alles wir nit geraten mugen

Das wier auch mit Noturftiger zerung versehen vnd Nemlich in vngrischn gold dan ander muns wurde vns der ende nit taugen zc.

So pin ich Joseph von Lamberg an die ort mit Erklaydern nit versehen bit auch Rh M^t mich damit züuersehen

℔ S G

untertanig Diener
Joseph von Lamberg
Niklas Jurischitz

V.

*Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an Bernhard von Cles,
Fürstbischof von Trient und Kanzler König Ferdinands I.*

Ohne Zeit- und Ortsangabe.

Aus dem von Lamberg eigenhändig geschriebenen Originale im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Auch der Name Jurischitsch's ist von Lamberg's Hand.

Genedigister her wier sein in hernach benannten artikln merers vnd gruntlichs beschaidis noturftig darin welln vns ℔ S G beschaid gebn oder pey Rh M^t Erlangen

Erstlich wie wol wier dy weil wier dy Kais züthuen bewiligt in allem dem das Rh M^t der selbn land lewten vnd ganzer Cristenheit zw guet Rhomen soll kein fleis mue vnd arbeit schpurn welln Wo sich aber zuetrueng das pey dem turkhschen kaiser der flecken Rheiner als Friechisweissenburg vnd dy andern laut vnser Instrukcion zw Erlangen nit stat habn wuerden vnd das er noch mer als das sich Rh M^t des Sungerland gar entschlahen vnd den Weyda oder In dapey zülaffen begert oder aufs wenigist was Er vnd der Weida Jerg an Sungern in haben zübehalten vermainte vnd auffer des den frid nit annemen wolt sondern Entlich darauf verharte wie wier vns alsdan darin weiter halten solln

Zum andern ob sich durch hilf gotes zuetruenge Das sich der turkhsch kaiser in ainigen Vertrag des fridens ein lassen wolte Welicher massen dy vertrag vnd bestatung des frides aufgericht vnd ob das durch posten so onzweifel derhalbn hin vnd wider geschickt zwischn Rh M^t vnd bemelten kayser auf verschreibungen so gegeneinander gegeben solln werden vergleicht wurde wie die gegen ein ander vbergeantwort werden solln

Wier bedenken wol das guet war das er durch ein potschaft sein verschreibung Rh M^t mit vns herauß schikte vnd Rh M^t verschreibung dagegen annem Es ist aber zübesorgen Er werde darzue nit zübewegen

So wurde Rh M^t auch beschwerlich dy verschreibung hinein züschickn vnd das wir alsdan dagegen Erst von Ime sein verschreibung Nemen vnd mit geferlichkeit heraus pringen solln

Aber das auf der post ein verglichung beschehe also das Rh M^t auf ein genanten tag an dy granign in Rh M^t flecken ein als Wichatsch Krup oder Jeng dy verschreibung

schickte vnd das der Kaiser durch sein gesanten mit vns sein verschreibung auch auf den selbn tag in bemelten flekhen schickete vnd das allda an Konfinen dy verschreibung gegeneinander vbergeantwort wurden das deichte vns der fueglichist weg wan er aber den weg nit anemen wolte wie wier vns weiter halten sollen

℔ S G welln auch des gewalts nit vergessen

Wier Biten auch ℔ S G welln vnser pey Rh M^t vnserm genedigisten Herrn mit genediger furdzung allzeit ingedenkh sein vnd sonderlich wo sich zuetragen wurde das vns der turkhissh Khaiser zw lang verhalten oder villeicht gar sanklich vnd in geferkheit vnser lebens setzen wurde vnd wir nicht heraus schreiben oder verkhunden mochten das dan in ansehung wo sich mitler zeit durch den Krieg in Hungern oder in ander weg ann den granizen mit feindlicher Kriegstat was gegen Ime zuetragen wurde nit klain zubesorgen das vns Jer Rh M^t mit genediger hilf durch schreiben vnd in ander weg was zw vnser Erledigung dienstlich mit genaden nit verlassen wie wier vns dan in ansehung vnser dienste vnd das wier Jez scheinperlich vnser leben auf Jer M^t begern in geferkheit setzen vntertanigist versehen zc.

℔ S G

vntertanig Diener
Joseph von Lamberg zc.
Niklas Jurischitz zc.

VI.

Bericht Josephs von Lamberg und Nicolaus Jurischitsch's an König Ferdinand I.

17. October — 22. December 1530.

Aus der Reinschrift der in vielen Einzelheiten von dem Seite 27—49 abgedruckten Originale abweichenden Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive, welche vom Übersetzer, Johann May, eigenhändig geschrieben und von König Ferdinand I. am 4. März 1531 von Linz aus an den Kaiser gesandt wurde. Vorn auf dem Umschlage steht oben von zwei verschiedenen Händen der kaiserlichen Kanzlei zweimal: Relacion des ambassadeurs du roy dhongrie retournez de vers le Turq; und rechts am Rande, von der Mitte gegen unten zu, von der Hand Leonhards Grafen von Nogarola: Nueua Relacion de la legacia de turquia. — Die mit Cursivlettern gedruckte Stelle (Seite 86) fehlt in der Reinschrift, und ist aus dem ebenfalls von May's Hand geschriebenen und noch vollständig vorhandenen Concepte ersetzt worden.

Die xvij Octobris Legati Regij Iosephus a Lamberg et Nicolaus Iuritschitz ad Turcarum Cæsarem missi ad Constantinopolim appropinquantes obuios habuerunt duos Turcos insignes alterum Satrapam quem vulgo Bassam vocant alterum Capitaneum qui vnacum L^{ia} equitibus Turcis more eorum decenter ornatis et pulchre vestitis ipsos Legatos concomitati sunt ad Ciuitatem et hospitia eorum, ad quę vbi venerunt, statim

clausa sunt, neminique ad illa ire et exire datum est, nisi qui ad ipsorum Legatorum curam et custodiam fuisset deputatus.

Postera die Legati seu Oratores cum apud Turcos observari cognouissent, nullis Legatis sine Ibraimo Bassa Cesaris copiam dari, nihilque citra illius operam expediri posse, sollicitare ceperunt apud Ibraimum pro audientia, quam eis non nisi nona die sequenti quę xxv mensis Octobris erat, habere potuerunt, Cumque Legatis à Rege iniunctum esset petita sua Germanice proponere, eaque medio Interpretis Latini referre, nemo autem esset apud Ibraimum qui latine calleret, neque scirent quęnam aut qualis lingua esset latina, Interpretes autem Ibraimi vellet responsa sua Italice pronuntiare, Legati Regij, vt tempus lucrifacerent, in lingua Glagolica quę Croatica est, sermonem suum sunt exorsi, Maiestatem Regiam satis edoctam esse de bona opera, quam in rebus suis apud Turcum promouendis impendit binosque saluosconductus sua intercessione et instantia a Turcorum Cesare pro prioribus Legatis suis fuisse obtentos et missos, eosdemque Legatos eius beneficio bene et honorifice tractatos, id quod sibi in hac etiam legatione futurum esse persuaderet, Sibique ob id a Maiestate sua regia fuisse demandatum, vt negotium per eos apud Imperatorem Turcorum agendum, accedente fauore et auxilio eiusdem Ibraimi exponerent et aperirent Cesari, a quo mox per medium ipsius Ibraimi audientiam petierunt, eumque rogarunt, vt audientia obtenta negotium istud apud Turcum pro Maiestatis regię in eum fiducia singulari bene commendatum et promotum habere velit, vt citam et bonam relationem et expeditionem habere possent, Quod eadem Maiestas sua erga ipsum peculiariter esset recognitura, ita quod reipsa sibi constaret se operam suam Regi minime ingrato locasse.

Quo facto, Interrogauit Ibraim Bassa Legatos vbinam reliquissent Regem, et quando ac vnde a Curia sua profecti fuissent et an Cesar (quem alio nomine non sunt dignati quam Regis Hispaniarum) apud Maiestatem Regiam (quam etiam alio non appellabat nomine quam Ferdinandum) adhuc esset, et an Cesar vnacum Rege simul ipsos Legatos misissent vel ne. Responderunt Legati, Se à Maiestate tantum Regia et antequam Cesar ad eam veniret destinatos, se tamen non antea discessisse ab ea, quam Cesar applicuisset, quem priusquam abirent, viderunt, Nescientes si et Cesar huius Legationis noticiam habuerit vel ne. Quęsiuit denuo ex eis Ibraim. An Cæsar cum Rege Frantię, Pontifice et Venetis pacem acceptasset, Responderunt Legati. Factam esse pacem. Ait Ibraim. Non inquiero, vt rerum illarum sim nescius, cum et harum et aliarum complurium optime sim conscius, atque vbique habeamus bonam et certam de omnibus explorationem. Nam si homo non studeat omnia scire, inutilis est, Subinde vero subridens interrogauit ab eis Num ne pacem per Cæsarem cum Papa Rege Frantię et Venetis initam firmam aut stabilem esse putarent, Legati vero responderunt. Se illam existimare certam et ratam fore, cum vtrinque pacta et obligationes strictissime intercesserint, talibusque vinculis sint assecurata vt de ruptura nihil prorsus suspicentur. Respondit Ibraim. Quod si corda eorum introspicere possetis, aliter sentiretis. Nam quomodo possibile est, vt non sint futura pacta hęc irrita cum Cesar Pontificem quem ipsi summum presbyterum appellant aggressus sit, spoliauerit, et ceperit, eum-

que postea grandi pecuniarum summa mulctauerit aut vendiderit, et denique ea quę maiores vestri pro animabus suis deo dicarunt, demolitus sit, Reliquias sanctorum conspurcauerit, Regem quoque Frantię dolose in manus et vincula sua redegerit, atque ab ipso etiam pecuniam non paruam extorserit, propriosque sibi filios denuo vendiderit. Ecquid hoc humanum est? aut fieri poterit, vt hęc tam atrocia tamque acerba mentibus illorum vnquam possint excidere? Idque sibi non paruo inditio esse, quod Pontifex ad ipsum Ibraim literas miserit, quibus hanc suam necessitatem et Cesari et Ibraimo fideliter et ex animo conquestus est, Et idipsum etiam nuperrime fecerit Rex Frantię per Nuntium cum quo sibi arma quędam pro ipsius Regis persona fabrefacta misisset, Subinferens, quod Legati nequaquam in animum suum inducerent hęc tam crudeliter et inhumaniter acta à quibus ipsi etiam Turci abstinerent bono fine terminari posse, Seque vicisse Ludouicum Hungarię Regem sed Cæsaris suamque etiam mentem fuisse, vt si Rex viuus in manus Cesaris denensisset, nullo eum pacto mulctari aut pecunia redimi, sed potius vt Regem liberum dimitti debere, Eoque intellecto quod vxor eius Regina Maria Budę esset, vndiquaque fuisse dispositum, ne quis ad vrbem accederet, sed omnia Castra et tentoria extra illam ponerentur, ipsaque tamquam Regina nihil penitus turbaretur aut impeteretur ac in Sede sua Regia maneret, Et in eo humaniter ac non vt Rex ille Hispaniarum facere solet, actum esse ait suumque deinde sermonem pluribus verbis ignominiosis et per scommata prosecutus ad eosdem Nuntios conuersus ait. En Regem vestrum Ferdinandum quem vos magna laude euehitis, quomodo Iohannem Habardanez Iohanni regi (sic enim Iohannem Scepusiensem nominabat) miserit trucidandum. Hęc tam crudelia et inhumana facta deus impunita non relinquet. Legati vero ab eodem Ibraimo scire cupientes, quidnam Maiestas Regia Iohanni Habardanez commisisset in Iohannem Scepusiensem agendum, ab eo in responsis acceperunt. Iohannem Habardanez Budam venisse et dixisse, Se pro bono ipsius Iohannis Scepusiensis adesse, et habere, quod secreto illi communicaret, eoque audito sibi statim ad Iohannem aditu facto literas regias Scepusiensi per Habardanez exhibitas esse, Interea vero quod Iohannes literas legeret Iohannem Habardanez aliquid ex mantica extrahere conatum, non tamen educere potuisse, Deoque forsitan malum hoc prohibente et caniculo quodam Iohanni Scepusiensi adiacente et murmurante Iohannem circumspicere cepisse, curnam canis murmuraret, eoque acto Iohannem Habardanez manum repressisse, Iohannem vero Scepusiensem lectionem literarum continuasse, et oculis supra literas in Iohannem Habardanez affixis, vidisse, quod Habardanez cultrum in manu contrectaret, et tamen illius copiam habere non posset, Scepusiensem arrepto pugione Iohannem Habardanez à se retrussisse et percussisse, eumque postea captum dixisse, quod donis à Maiestate regia illectus esset vt Iohannem confoderet. Quibus auditis Legati rogarunt Ibraimum vt contra Maiestatem Cæsaream et Regiam loquentibus tam facilem non haberet fidem, Cum certum sit, quemuis hostem nihil boni de aduersario suo loqui, ipseque Scepusiensis non in hoc tantum maledixerit, verum et antea sepiissime varijs criminationibus eam affecerit, atque etiam literis nomine Maiestatis regię editis et sigillatis et per ipsum Iohannem falsificatis tam ante quam post

Turci in Hungariam aduentum palam et publice coram Statibus et ordinibus regni Hungarię atrocem ei iniuriam inferre et ignominiosa quęque de ea prædicare non cessauerit, ob id maxime quod Maiestas Regia Cesari Turcarum ex Regno Hungarię tributum annum in oppressionem libertatum Hungarię quarum ipse Protector et Vindex esset pendere seu dare promississet, Sibi que propterea mirum non videri si apud ipsum etiam Ibraimum et alios ipse Scepusiensis non absteineat à maledictis cum ijs nullum finem faciat et vbique studeat iuribus et causę Maiestatis Regię detrahere eamque inuvalidare, Causam vero Iohannis Habardanez se sic habere. Quod Habardanez per seductionem Archiepiscopi Strigoniensis et vltra saluumconductum sibi à Iohanne Scepusiensi traditum captus fuerit, et quod ista Scepusiensis non alia ratione adducat, quam vt suam causam reddat honestiorem et rupti saluumconductus actum quodam velamine vtcunque contegat et iustificet, cum verisimile sit ipsum Habardanez captiuum, vel etiam si solus Iohannem accesserit, eo maxime loci similibus vacare non potuisse, Regem vero maioris esse probitatis et integritatis quam vt consimilia attentet aut hominibus imponat.

Quantum autem ad Cæsarem Pontificem et Regem Frantię, Rem aliter se habere, quam ei sit relatum, Nempe quod eo tempore Pontifex Cæsaris inimicus Regem Frantię contra Maiestatem suam Cesaream adiuerit, et ideo exercitum Cesareum fuisse permotum, quo in eum vt hostem ierit et egerit, seque firmiter credere non nisi inuito Cesare et male contento actum, si quid irreuerentius aut illicite contra Ecclesiam et reliquias admissum fuerit, ipsumque Ibraimum aliter esse informatum et plura referentibus quibusdam accepisse, quam in re sit. Si quid autem istorum per vulgus indoctum factum fuisset, Cæsarem tam recti iustique animi esse vt illa pro sua munificentia ac pietate et facultatibus triplo sit Ecclesię compensaturus.

Quoad Regem Frantię Recensuerunt ei qualiter obsessa per eum Ciuitate Papiensi tam Cesarea quam Regia Maiestas suum exercitum in eliberationem Ciuitatis contra Regem Frantię miserint, ac item quamdiu illic exercitus ille manserit, eo que (traiecto muro quodam) in Regis Frantię Castra delato non ex abrupto aut derepente Rex venerit in manus hostium, sed in pugna quę acriter vtrinque commissa est, Et quod Cæsar eum in vinculis suis constitutum Regaliter et honorifice tractauerit, ac sub conditionibus honestis emiserit. Quod autem Cæsar duos Regis filios obsides vsquequo Rex conditiones promissas adimpleret, apud se tenuerit, ex eo factum esse, quod licet Rex Frantię prius etiam similes aliquando conditiones acceptasset, eas tamen non adimpleisset, Cæsarem hoc filiorum vadimonio magis assecuratum et certum esse voluisse, Quod autem Cæsar ab eodem Rege Frantię pecunias nouissime receperit, id ex pluribus causis actionibus et iuribus quę Maiestas sua Cesarea contra Regem ipsum habebat fuisse factum, Credentes ipsum quoque Frantie Regem nihil in hoc grauari sed bene contentum, vt tam parua re pacem tam honestam sit assecutus. Ibraim vero omnia hec ridendo accipiens Respondit Se omnia hec bene scire. Contra quem Legatis non conueniebat latius in ijs replicare aut rem in vltiorem disputationem adducere, sed cum hac excusatione finem fecerunt. Deinde Retulit idem Ibraim Legatis Se

esse locumtenentem Cesaris Turcarum omniaque per ipsum tractari, petens ut legati sibi propterea negotium propter quod ad Turcum missi essent exponerent, cum iste sit mos apud eos et Cesaris sui sit voluntas, ut ita fiat, et quod nihil moueantur propter astantes duos, alterum Italicum, alterum Croaticum Interpretem, cum uterque Cesaris esset familiaris. Quamuis itaque Legati non parum essent commoti ex ridiculo et vano ipsius Ibraimi sermone quem prius cum eis habuerat, et plane abhorrent a communicanda sibi legatione sua, priusquam Cæsarem adijissent, attenta tamen autoritate et potestate sua, et quod sine ipso nihil apud Cæsarem facere vel obtinere possent, et ob id potissimum, quod ut premissum est, sibi per Maiestatem Regiam commissum fuerat, ut rem omnem apud Cæsarem cum fauore directione et opera prefati Ibraimi apud Cæsarem agerent, et ne si aliter agerent, causam arriperet, Legatos impediendi, dixerunt quod licet in commissis acceperint, rem, propter quam missi essent, soli Turco referre, Tamen quia hæc cum auxilio et interuentu suo esset expedienda, sicque sibi placitum esset, eius se animi esse, ut eam depromant. Narrationem autem in Instructione Regia descriptam et Turco referendam, ob eam potissimum causam in scriptis redactam, ne interpretes linguarum, quibus uterque Legatus utebatur, ignari, rem aliter quam prolata esset, et in sinistram forte, ut prioribus legatis regijs contigit, partem interpretarentur, exhibuerunt, quam benigno animo suscepit, se illam reuisurum esse dicens, dictosque postea legatos ad se vocaturum, Et sic ab eo recesserunt.

Die vero xxxj Octobris vocatis ad se legatis ait, Se scripturam sibi per eos oblatam intellexisse, Cæsarique retulisse, Ea vero que in ea continerentur, esse iam antiqua et inueterata et ut ea referant que modo peterent. Quo audito Legati non parum in eum suspicionem concepere, quoniam prius acceperant, ipsum Ibraim non parum fauere Iohanni Wayuode, eique valde esse affectum, Timentes ne hoc modo Ibraim ab eis hauriret petita sua, subinde vero per collusionem tantum efficeret, quod Legati ipsiusmet Turci aditu prohibeantur. Responderunt autem. Se petita Regis sui in scriptis relata sibi pro singulari confidentia quam Regia Maiestas in eum velut bonum promotorem rerum suarum apud Turcum haberet, exhibuisse, seque sperasse, quod eo acto ipsis Turcum adeundi copiam fecisset, coram quo latius essent dicturi que in mandatis accepissent, Nam etsi nihil addubitent idem esse, si rem ei patefacerent, ac si ipsimet Cesari referant, graue tamen et indecorum esse, si ipsis non, ut alijs legatis, daretur loqui Cesari, et ab eo audiri dominique sui iussa adimplere, Quibus Ibraim replicauit, Eos nihil dubitare debere, quin honorificentius eos sit Cesar tractaturus quam priores legatos, atque etiam gratiose sit eos auditurus, mentem vero et iussionem Cesaris esse, ut rem omnem et quo nomine Maiestas Regia pacem petat, ipsi Ibraim primo detegant, in regia enim Maiestate Rem hanc consistere, Cui Turcus eo modo obuiare intendat, quo se Maiestas Regia obtulerit, Retulerunt itaque Legati, Qualiter Maiestas Regia anno anteacto cum primum literas sibi per priores Oratores suos a Turco allatas ac longe aliter scriptas aliaque continentes quam ex ore Oratorum suorum accepisset, Oratorem suum statim ad Turcum miserit, Quare autem

Orator ille ad eum peruenire non potuerit, ex literis Regijs satis sibi patuisse, et per Maiestatem Regiam non stetisse, quominus ea omnia suum effectum sortirentur, Propter hoc autem Maiestatem Regiam prætermittere noluisse, quin alios videlicet ipsos qui modo adessent legatos ad eundem Turcam mitteret, ad referendum ei, quod si animum ad pacem habeat, qualem in literis suis Maiestati regię significasset, se mandatum habere, vt illam acceptent et concludant. Ad quę respondit Ibraim. Liberum esse Legatis omnibus Cesarem suum adire, eiusque Prouintias et portas cuique patere, pacemque petenti pacem non negari, ideoque rem in sola Maiestate regia pendere, Et quod oratores sermonem suum continent, cum adsit Secretarius Cesaris, qui ea quę dicent, quęque Ibraim ex ore Cesaris respondebit, sit conscripturus, Qua ratione Legati moti, et rem aliter intentare et id quod cupiebant diutius euitare non valentes, ad rem ipsam deuenere, Narrantes inprimis iura et actiones Maiestati Regię ad Hungarie regnum competentes, vt melius et luculentius explicare potuerunt, Petentes ob id quod Turcus Maiestatem Regiam in Hungarię regno pacificam et quietam esse permitteret, neminique contra eam in eo faueret aut assisteret, totumque regnum, sicut à Rege Vladislao possidebatur, vnacum omnibus Castris et oppidis ab eo tentis Maiestati suę dimittat, et superinde cum Maiestate sua pacem firmam vel perpetuam vel ad annos aliquot duraturam ineat et acceptet. Quo intellecto Ibraim Bassa et vultu et animo commotus, placide tamen ait, Se non consulere Legatis, vt hec ipsi Cesari exponant. Deinde potentiam Cesaris sui Legatis explicare cepit, et quod tum quando Turcus belligeratur, non ad instar dominorum nostrorum à miseris rusticis pecuniam extorqueat et arradat, sed quod sit potentissimus Cesar et semper ad bellum paratus, et quot prouintias et regna acquisiuisset, et quomodo Albam Gręcam et alia Regni Hungarię loca occupasset, plenoque deinde exercitu Hungariam intrasset, Et cum Rex Ludouicus collecto exercitu sibi obuiaret ab Ibraimo cui per Turcum gentes aliquot erant attributę, fuisset interemptus, Turcum autem cum interea cum toto et vero exercitu et quadrato agmine quieuisset, extinctoque Rege Ludouico Budam appropinquasset, regnique Sedem accepisset, tunc quęsiuisse, vbinam esset Ferdinandus et alij, qui ius ad illud regnum prætenderent, cur non Regi Ludouico suppetias tulissent, Turcumque regno pulissent, Imperium vero dilatandum et subditos acquirendos non literis, sed sabulo seu gladio, Cesaremque postea propter hyemem ingruentem ad Sedem suam redijsse, pauloque post intellexisse idem Hungarię regnum a Iohanne Scepusiensi occupatum Iohannem autem per Maiestatem Regiam ex illo pulsum fuisse, si-bique tum Cesarem quoque dixisse, Ecce quam digradientur et concertent duo illi propter regnum meum neque quisquam eorum me pro illo prius interpellat, Deinde etiam venisse Iohannem ad Turcum eique retulisse, Regnum Hungarię post discessum Turci et regis Ludouici interitum, solum et sine hærede ac domino relictum, seque per Status et ordines regni illius nulla præsertim regis Ludouici prole extante iuxta decretum et morem regni in Regem fuisse electum, Se tamen cum eodem regno Cesari subditum et obedientem fore, sicque Iohanni dimissum regnum, Turci nomine et loco possidendum, Postea vero Maiestatem Regiam misisse oratores suos ad Turcum Castrum

Smedra aliaque oppida per ipsius Turci prædecessores ante plures annos atque Castrum Nandoralbæ et alia per modernum Turcum occupata repetitum, atque inter hæc dictum, quod nisi restituat, Maiestatem regiam ea vi et armis recuperaturam, vel quod Cæsar ad loca illa eat, ibique ferro decernatur, vter habeat, Cæsar autem non parum miratus ad Ibraimum dixisset, Quidnam homines isti petunt? aut Dominus eorum non sapit aut ij sunt insensati, Se vero Ibraimum semper bene sensisse de nobis, et excusasse Regem et culpam in Oratores transtulisse, literasque a Rege sibi humaniter et bene scriptas fuisse, seque legatos sepius interpellasse, an commissionem habeant pacem vt conuenit petendi negotiumque se libenter promoturum, Oratores autem Castrorum restitutionem et id etiam semper in ore habuisse, Non bene conuenire neque in vna domo manere posse hominem et natricem, Querens ex legatis regijs an hæc petita essent humana Regemque decerent? Cesarem autem ad minacem hanc petitionem Regis respondisse per Oratores suos, Se venire velle, et venisse, Cum autem Maiestas Regia humanius aliquanto quam legati loquerentur, ad Turcum scripsisset, ipsum etiam Turcum benigne per literas respondisse, ac item iuxta oblationem suam, cum exercitu quem semper ad manum habet in regnum suum Hungarię redijsse, traiectoque Drauo putasse, quod ibi Maiestatem regiam quę se regni illius Regem scribebat inueniret, Literas autem Regias eotunc Cesari per Iohannem Habardanecz fuisse transmissas quibus petebatur, ne Turcus contra Maiestatem suam iret, quod si vero pedem referre nolit, scire debere, quod et ipsa Maiestas Regia iam parata et instructa esset ad profligandum ipsum, seque gladium habere in dextera sua, Indeque Cesarem plane commotum apud se decreuisse Maiestatem Regiam inuisere, sicque Budam vsque, vbi quilibet Rex Hungarie sedere debet, progressum, Maiestateque Regia non inuenta Budam expugnasse, et in ea plura et egregia tormenta bellica et munitiones repperisse, Ibique Cæsari dictum quod Maiestas Regia Viennę esset, atque illuc ipsum etiam Turcarum Cesarem profectum fuisse, cumque ad oppidum Bruck quod in confinibus Austrię et Hungarię situm est, venisset, se credidisse, quod illic Maiestatem suam reperiret, præfectum autem oppidi huius obuiam venisse Turco et clauas illius ei obtulisse, cui simul et omnibus eius adiunctis nihil nocumenti fuerit illatum, se vero deinde ad Viennam processisse, quo vbi peruenisset à pluribus relatum, Maiestatem Regiam in Ciuitate esse, Archiepiscopum vero Strigoniensem sibi omnem veritatem dixisse quod Maiestas Regia ad Lintium vel ad Pragam vsque aufugisset, Cognita itaque per Cesarem fuga Regis, nulloque exercitu eius apud Viennam existente, Cesarem Turcarum id egretulisse, quod Regem non offendisset, seque consedissem gremiumque suum, quo rapinas incendia et alia id genus belli calamitatem innuebat, ab omni parte aperuisse, vt cunctis constaret, verum adesse Cesarem cum potentia, Visaque bella Ciuitate Viennensi in planitie sita eamque vinetis et montibus situque et æquore pulcherrimo ambiri et claudi, Cesarem dixisse, Locus hic dignus est Cæsare, Sinamus ergo, vt exercitus noster hic quiescat, omnesque nostros inimicos hic expectemus, Cesarem autem non eo animo vt vrbes et arces demoliretur aut expugnaret, sed vt cum Rege, à quo sibi bellum esset indictum, confligeret, exijsse, seque ob id nullas secum machinas ma-

iores adduxisse, Reliquisse tamen vestigia et signa presentie suę, et vt demonstraret non vsque adeo fortem fuisse Ciuitatem, eius mēia per homines suos cum scalpellis aliisque ferramentis et pauco puluere deiecisse, seque deinceps tempestatis iniuria, et ob id præcipue quod nullas gentes regias venire intelligeret rediisse, Budamque profectum Iohanni Scepusiensi tamquam seruitori suo Budam et regnum dimisisse, in cuius testimonium ipse Ibraim imposuisset coronam capiti suo. Et ex ijs omnibus intulit Cur regia Maiestas Hungariam peteret, cum Cesar Turcorum illam bis sibi iam armis vendicauerit, Quare non venerit ad confligendum propter illud, Oculisque erectis dixit. O Ferdinande non effugies lachrymas quas homines tui per te scandalose derelicti profuderunt, sed te offendent. Proinde petijt ab oratoribus hoc enucleari, Quare Maiestas Regia se scribat Regem Hungarie et heredem regni Hispaniarum ac Maiestatis Cesareę Locumtenentem, vbinam sit tale regnum Hungarię, aut an aliud eiusdem nominis extet, et si Regia Maiestas solummodo sit Locumtenens Cesaris, vbinam sint sua regna et dominia super quibus Cesar Turcarum pacem cum Maiestate sua inire debeat. Finito ergo sermone Ibraimi satis elusorio et friuolo, Legati non subito respondentes inter se aliquamdiu locuti tandem responderunt, Quod prolixo et rigido sermone vsus esset, qui pluribus responsionibus indigeret, se tamen ad singula breuibus esse responsuros, Nempe satis sibi ex scriptis quę obtulissent ei, constitisse, Quare Maiestati suę non fuisset integrum aut quare non fuerit aut esse potuerit instructa ad pugnandum cum Turco, Lectis enim literis quas ipse ad eam scripserat, Maiestatem Regiam nihil minus quam ipsius Turci aduentum expectasse, gentesque suas ob id tardius instructas et collectas sicut post suum a Vienna discessum haud dubie cognouisset, Sed paulo post eius abitum gentes in bono numero coactas et paratas iamque iter ingressas fuisse cum quibus Maiestas Regia competenter ipsi Turco potuisset occurrere et pugnam inire, quę omnia Ibraim ludibrio habuit.

Recensuerunt item illi causam propter quam Maiestas Regia se Regem Hungarie scribat, Cum id ei facere liceat ex iuribus et actionibus quę hereditarie et iuste sibi ad hoc regnum competunt, et etiam quum sit Rex coronatus et potioem Regni illius partem adhuc teneat et possideat, Neque Locumtenentiam talem esse qualem ipse putaret, Sed quod Maiestas Regia sit Locumtenens Cesaris in Imperio Romano absentia scilicet Cesaris durante, patrias autem hereditarias iam inter Cesaream et Regiam Maiestatem esse diuisas, ac superiorem et inferiorem Austriam pluresque alios principatus quos Maiestas Regia citra mare tenet proprio ad eam iure spectare, et si contingat (quod deus auertat) Maiestatem suam Regiam decedere ante Maiestatem Cesaream, patrias illas non ad Cesarem sed ad liberos à Rege relictos deuolui, Petijt itaque Ibraim, Vbinam et quales essent eiusmodi prouintię. Responderunt Legati, Austriam pro parte sibi cognitam et visam et huic similes prouintias decem Maiestatem Regiam habere, quarum vnaquęque tam lata sit ac regnum Bosnę. Petijt iterum scire. Cur se Maiestas sua heredem Hispaniarum nuncuparet, Dixerunt Nuntij Talem esse vsum etiam apud Cesarem vt et ipse se Archiducem Austrię scribat, Nam si alterum ex eis sine liberis mori contingat, patrias illas ad alterum transire, Super quo aliquamdiu

tacuit, et tandem dixit. Sibi fuisse dictum quod Cæsar contra Turcum ire vellet, et ob id conficto per eum ex Hispanijs recessu dolose traiecisset in Italiam, vbi à Papa et Rege Frantię pecuniam extraxisset, quam modo consumpsisset et bibisset, sibi que capitio quodam seu corona imposita per hoc imperium arrogaret, Ecquid sibi velit cum eiusmodi capitij? Hunc vere censeret et esse Cesarem, qui Imperium suum factis et gladio ad instar exercitus Turcaici propaget et extendat, et ob id eum à Turcis non haberi nec reputari pro Cesare, Eumque nunc venisse in Germaniam denuo mendicatum et collectum aliquas pecunias ad expeditionem contra Turcos exponendas, quas etsi impetret et corradat, statim tamen sit decocturus, Nec opus esse, vt magno studio elaboret Turcos per tantum terrę spatium inuisere, Turcos enim ipsos certo et statim venturos esse ad inuisendum ipsum, Et sic Maiestatem Regiam sub hoc prætextu et fraude velle pacem facere cum Turco, quo se domi contineat, ipsaque Cesarea Maiestas interea contra Turcos eat, et deinceps Maiestas Regia pacem factam abdicet et renuntiet, quod Cesar Turcorum non faciet, sibi que iam commiserit, vt exercitum suum congreget, iamque primum præceptum Bassę fuisse factum ad disponendum et parandum omnia pro expeditione futura. Super quibus ei Oratores Regij responderunt, Dubium nullum ipsi Ibraim esse debere, de irritanda aut reuocanda pace hac per Maiestatem Regiam, quę denique non eo, vt ipse putaret, animo illam quereret, sed quod inite amicitie et concordie obseruator esse velit, Et vt ipse Turcus cognoscat animum Regis ad pacem hanc syncerum et constantem, Maiestatem suam Regiam tempus illius pacis ad placitum et arbitrium ipsius Turci remisisse, vt si velit eam ad suam ipsius vel Maiestatis regie vitam constitui vel ad tempus longius vel quamdiu sibi videatur erigi et prorogari, Maiestas sua quoduis illorum sit æquo animo acceptura.

Quibus Ibraim respondit. Hoc esse posse sed nuperrime sibi a loco quodam scriptum, quod Maiestas Regia mittat Oratores suos ad Turcum pro contractanda pace, antequam autem illi ab eo redeant, fore vt ruptis fęderum vinclis Maiestas Cesarea quę se nunc ad hoc parat et instruit contra Turcos eat contra quam Maiestas Regia vltiorem non auderet fouere aut seruare pacem. Rogarunt itaque eundem Ibraimum Legati vt ijs tamquam friuolis et vanis oblocutionibus nullam fidem præstaret, cum ille non aliunde quam a maleuolis et hostibus suis pacem hanc iniquis oculis contuentibus proficiscantur.

Quibus idem Ibraim Respondit Cesarem Turcarum non esse alienum à pace cum Maiestate Regia ineunda, hac tamen lege, quod Maiestas sua regia dimittat Cesari Turcarum totum Hungarie regnum et non solum ea quę Cesar ille suis armis sibi peperisset, verum etiam omnia ea quę Maiestas Regia in illo possideret, Regnum enim istud immediate spectare et pertinere Cesari domino suo, ac quod Cesarea et Catholica Maiestas Germaniam exeat et Hispaniam repetat, Cesarem enim Turcarum non bene pacem cum Maiestate Regia facere posse quousque Cesarea et Catholica Maiestas Turcorum hostis apud Regem agat et maneat, alioqui pacem hanc neque tutam neque stabilem fore. Ad quę Legati dixerunt Sibi non licere neque esse commissum vt ijs annuant aut ea acceptent, et quod credant Maiestatem Regiam Hungarie regnum deserere neque

posse nec debere, Hoc enim si faceret, nullo pacto se erga communem Christianitatem cuius in hoc negotium agitur, excusare posset. Germaniam vero et Imperium Romanum veram esse Sedem Imperatoris Romanorum, Non ergo Maiestatem Regiam prohibere posse aut debere, ne Cesar in eo quod suum est maneat. Sed dubium non esse, quin Maiestas Regia facta pace hac, bonus mediator sit futurus inter vtrumque Cesarem. Respondit Ibraim. Quod si Legati pacem desyderarent, Hungarię non recordarentur, hanc enim esse Cesaris sui. Dixerunt Legati, Hoc in sua non situm esse potestate eumque denuo rogarunt, vt pro assequenda pace bonam operam prestaret, Habiturum eum honorarium, quo contentus esse debeat. Et ne Cesar Castra in Hungaria occupata frustra dimittere censeatur, Maiestatem Regiam sibi certam pecuniarum summam semel vel annuatim daturam esse. Ad quod Ibraim dixit. Cesarem non vendere prouintias neque indigere pecunijs nostris et aperta quadam fenestra ostendit Legatis Septem turres auro et argento plenas que adhuc essent intactę. Priores item legatos sibi nomine Maiestatis regię pariter obtulisse Centum Millia florenorum, vt tantum apud Turcum ageret, quo Castra sibi restituantur, se vero semper antea dixisse atque etiamnum dicere, Neminem in animum suum inducere debere, quod propter amorem pecunię Domino suo velit male consulere, seque in domini sui thesaurum manum suam immittere posse, quando sibi libeat, Attamen cupiat Cesarem suum adiuuare vt omnem potius mundum sibi subdat quam quod prouintias et subditos amittat, Neque apud Turcum esse consuetum, vt quis propter pecunias id quod domino damnosum est, consulat, aut damnum eius ob eas promoueat, sicut ipsi Legati peterent, quos tacere iussit. Legati vero rogarunt eum ne aliorum illud acciperet, aut moleste ferret, Cum non sit inhonestum aut inconueniens vt promotam per eum et obtenta pace tam honesta et bona honorarium meritis suis dignum accipiat, Seque non indecens aut aliud petere quam quod Regi suo tam diuino quam humano ac proprio et hereditario iure spectare dignoscitur. Et vt videat Maiestatem Regiam vere pacem amplecti ac condiciones æquas optare, eandem fore contentam cum Hungarię regno in eo statu permanente in quo erat quando Rex Ludouicus in eo occubuit. Cum hoc tamen quod Turcus Maiestati suę vnicum saltem Castrum quod ante tempus illud in eodem regno occupasset, et quod ipse vellet Maiestati Regię pro honore suo retrocedat, sibi que Maiestas sua quotannis certam pecunię quantitatem pro cessione ista dependat. Respondit Ibraim, Se legatis aperuisse mentem Cesaris Aliam vero non fore viam habendę pacis. Dixerunt Oratores, Se omnia ea que in mandatis accepissent, dixisse, neque vltra progredi posse. Respondit. Quod audiissent eum et si non haberent ampliorem commissionem eos esse expeditos, et quod eos velit adducere ad Cesarem vt eius manum deosculentur, et in bona securitate deinde redeant domum, sicque eos dimisit.

Die vero Septima Nouembris. Per aliquot Turcos insignes ducti sunt ad Cesarem, et cum ad primam portam Cesaris peruenissent repererunt plures gentes equestres in Curia illa existentes et duos elephantos cum duobus Magistris eis insidentibus. Ad secundam vero portam progressi equis suis descendere iussi per Ianiceros et Hussepos Cesaris Stipatores et Custodes ad proceres deuenerunt coram quibus egregie vestitis et

ornatis geniculati ad triclinium quoddam peruenere, vbi Ibraim Bassa ante ipsos et a latere eius dextro tres Bassę Secreti Consiliarij Turci et à sinistro latere duo presbyteri Turcici iudicia omnia in quibuscunque causis ferentes et tres senes barbati Turci qui bonis Camerę Turci p̄sunt, ordine sedebant, atque illic super duobus paruis sedilibus sederunt, quos Ibraim bono animo esse iussit, et adhibito interprete latino et Turcico interrogauit, Num quid vltius haberent quod referre velint. Cui respondentem Legati dixerunt, Se paucis antè diebus apud ipsum Ibraim fuisse, eumque rogasse, vt ipsos ad Cesarem duceret et faueret, quo petita sua Cesari exponere et ab eo audiri possent, Sperantes quod hac de causa fecerit eos ad se vocari. Ad quę respondit. Parum esse oratoribus expectandum, statim enim se id facturum. Per horam autem vnam aut circiter expectantes Ibraim interrogauit plura ab oratoribus et p̄sertim an Cesarea et Catholica Maiestas cum Maiestate regia esset, et an ipsi vidissent Cesarem, et an Cesar Sororem suam Regi Frantię nuptui locasset, et quare id factum fuerit. Responderunt Oratores breuiter vt antea quod matrimonium illud ea de causa factum sit, vt pacis fœdera quę mutuo conclusa fuere, eo firmiora et stabiliora essent. Deinde quęsiuit ex eis quot Castra Maiestas Regia adhuc in Transsylvania possideret. Responderunt Oratores, Se non aliud scire aut credere quam quod tota illa prouintia adhuc Maiestati regie audiat et pareat. Producta itaque cedula quadam in qua nomina quędam Turcica descripta erant, dixit Ibraim. Hic nominatim expressa sunt Castra et loca quę Belibeck Præses Turci in Hungaria vsque modo in Transsylvania occupauit, Sperans breui totam eam patriam Turco obuenturam. Deinde quęsiuit ex eis an Maiestas Regia exercitum Viennę haberet. Responderunt Oratores, Eo tempore quo a Maiestate sua discessissent, nullum Viennę exercitum fuisse, Sed habere Maiestatem suam gentes aliquot (paucas tamen) in Hungaria. Interrogauit iterum. Cur Germani non tenerent exercitum Viennę, cum Vienna constituta sit in Germania. Responderunt eotunc quando discesserunt tranquilla omnia et non opus fuisse exercitu, Ad quę subintulit Ibraim. Nihil ergo Turcos expectatis aut timetis? Responderunt Oratores. Se compertum habere, quod eum qui Turco vicinus esset, semper oporteret esse paratum ad resistendum. Iterum dixit Ibraim. Bassam antedictum supra Viennam nuper excurrisse et magnam prouintię et incolis cladem intulisse, Quod quia legati nesciebant, tacuerunt. Sub hęc Turci duo venientes cum baculis argenteis nuntiarunt Ibraim quod legatos ad Cesarem duceret. P̄cesserunt ergo quattuor Bassę, eosque Legati insecuti ad Cesarem vsque peruenerunt Cuius manum exosculati sermonem suum sunt exorsi. Cum autem Turci Interpres non bene calleret linguam Latinam adeo quod à nostro non bene intelligeretur, omniaque perperam referret, Cesar et Ibraim Bassa post narrationem factam et exhibitionem litterarum Credentialium cum eorum Interprete aliquid sunt locuti, qui postea legatis retulit, Si quid haberent vltius quod Cesari notum esse velint, se ad hospitia Legatorum venturum et ea in scripta collaturum, Per Interpretem autem Croaticum Ibraim Bassa legatis exponi fecit, Se ab oratoribus negotium quoddam intellexisse, super quo eis nomine Cesaris respondisset, Cesarem vero literas exhibitas legere velle, et si quid aliud in eis contineretur, Ibraim Bassam tractaturum superinde cum Legatis. Qui replican-

tes has literas non alias esse quam Credentiales regias ad quas Cesar eis fidem haberet, adhuc aliqua se habere Cesari proponenda dixerunt, quod eis est concessum. Dixerunt ergo Cesari, Quod licet antea totum negotium sibi a Maiestate Regia commissum ipsi Ibraimo ad Maiestatis suę Cesareę iussionem communicassent, et ab eo Maiestatis suę Cesareę nomine responsum ad ea habuissent, nihilque addubitent responsum istud ex commissione Maiestatis suę Cesareę fuisse datum, tamen quia vltra ea adhuc aliqua suę Maiestati aperienda haberent, cuperent illa sibi, si locus esset, explicare, Cum autem viderent interpretis defectum, et ne contrarium forte Maiestati suę insinuetur se ea quę adhuc haberent exponenda, redegisse in scripturam, quam modo Maiestati suę vellent offerre, Eam igitur Turcus accepit, quem Oratores rogarunt, vt visa per eum et intellecta scriptura meliori eos responso expeditos remitteret. Ad quę Cesar caput suum ad legatos inclinans, cum Ibraimo quędam locutus est Turcice, qui postea dixit Legatis, quod ad eum in domo sua posthac venire deberent, eis enim super petitis illis daturus esset responsum, Et sic iterum eos dimisit, et ad hospitia con-
duci iussit.

Die vero nona Nouembris fecit iterum ad se vocari Legatos, remotisque arbitris nemineque preter Croaticum Interpretem presente, sedere iussit, prehabitisque verbis aliquibus bonis de reitu legatorum, de asperitate vię, et tempestatis brumalis incommodo, interrogauit eos an animum haberent exiendi Ciuitatem, eamque lustrandi aut eundi per mare, se id curaturum vt fieret, Actis itaque gratijs, legati responderunt, se aliud non sperasse, quam quod Cesar eos bene et honorifice esset tractaturus. Ipsumque Ibraim passim et apud omnes hanc laudem habere, quod externos apud Cesarem bene promotos habeat, fidemque bonam seruet, quod in hoc etiam appareat. Quibus actis enarravit. Qualiter Rex Frantię priusquam cum Cesarea et Catholica Maiestate pacisceretur cum Cesare Turcarum amicitiam fecerit, eique nuper scripserit, Neque eos latere quod Veneti essent sui et similiter Rex Polonię et Wayuoda Transsalpinus alijque Principes et Capita Christianorum non postrema, Sibi quoque non esse incognitum, qua similitate et quam diuersa animorum dispositione alij principes Christiani inter se agant, et quam sint propensi vel affecti Maiestati Regię, Idque se hoc inpresentiarum ideo recensuisse, quod in scriptura Cesari pridie per eos exhibita inter alia contineretur, totam Christianitatem non esse laturam, vt Cesar Turcarum Hungaria poteretur, et si cum Maiestate Regia Turcus pacem faceret, cum tota etiam Christianitate factam esse, Quę omnia Cesar eius parum curaret. Sed quod videret legatos esse homines honestos qui pacem et concordiam diligenti studio procurent, se talem amicitiam non refutare, Sed hanc varie quodammodo quęri, cum a Cesare Turcarum totum quod suum esset regnum petatur, Idque diffidationi magis quam conciliandę amicitię assimilari. Iamque Cesaream et Catholicam Maiestatem cum Rege Frantię amicitiam acceptasse, sibi tamen non esse redditam pecuniam quam ab eo postulasset.

Quodque iamantea Legatis ex ore Cesaris sui respondisset, sibi nunc a Cesare esse iniunctum, vt super vltimis petitis suis etiam responderet, scilicet, Quod Cesar eius nullius amicitiam detrectet, qui eam ab ipso, vt conuenit, petat, neque

reluctetur aut auersus sit ab amicitia et pace cum Maiestate Regia suscipienda, cum Cesar eius nulli quod suum est tollere aut malum inferre cupiat. Sed Regnum Hungarię, quod magno et suo et strenuę gentis suę sudore sibi subdidisset, magnisque laboribus et impensis ac magna bonorum militum suorum iactura acquisiuisset, nec velit neque possit derelinquere, Sed ijs attentis potius intendat illud contra totum mundum retinere, Cum id facili sit argumento quod agricola rastro seu vomere terram colens, inuitus eam relinquat, et tanto magis conueniat Cesari qui armis sibi terram vendicet, *Et quod Cesar eius contra neminem arma mouere intendat, sed* quod sic paratus expectabit, an aliquis eum aggredi velit, cui suas sit vires oppositurus. Sub hęc narrare cepit causas quibus Cesar Turcarum motus esset ad debellandum Hungarię regnum sibi que subigendum. Videlicet Regem Frantię dum in vinculis Cesareę et Catholice Maiestatis ageret captiuum, scripsisse literas ad Turcum et Ibraim à nuntio quodam in sotularibus consutas per Maiestatis regię prouintias allatas, quibus Cesari Turcorum demisso quidem animo suum infortunium et casum infelicem quibus agitaretur, conquestus est, Rogando Cesarem Turcarum tamquam Dominum et fratrem suum vt eum in hac necessitate constitutum, sicut et tanto Cesari erga quemuis regem tali necessitati obnoxium conueniret, minime desereret, Idem etiam matrem Regis Frantię per literas suas humiliter et deuote petijsse à Turco, vt filij causam suscipiat, et adiuuet, Quibus Cesar adductus sit ad Regem illum adiuuandum et nullo pacto deserendum, factaque cum eodem Rege et Venetis intelligentia et tractatu, magna que armata seu classe per mare coacta versus Hispaniam proficiscendum fuisse, Cesarem vero Turcarum per patrias Maiestatis Regię ad Forum Iulij et deinde ad Mediolanum ire debuisse, atque ideo Cesarem suum parato iam et instructo exercitu, prius tamen Legatos suos ad Regem Ludouicum misisse, atque interea donec expeditionem hanc absolueret aut ad certum definitum tempus cum eo pacem seu inducias inire voluisse, Regem vero Ludouicum ad hanc Cęsarıs petitionem nihil respondisse, sed Legatos apud se longo tempore retinuisse, Cesari que graui id animo ferenti respondisse, Legatos patris sui Vladislai diu etiam a patre Turci fuisse retentos, Quo responso tamquam inciuli Cesarem excitatum dubitare cepisse, an cum exercitu versus Italiam, vt destinauerat, aut in Hungariam ad vlciscendam hanc iniuriam eundum esset, Interim vero Regem Frantię vincula exijsse, idque Cęsari Turcarum notificatum fuisse per literas regis Frantię cum magna gratiarum actione de suppetijs quas sibi ferre statuerat, et quod hoc durante vita sua grato erga eum animo esset recompensaturus, et quod ad eum ipsum Turcum tamquam fidum dominum et amicum suum ad deosculandum pedes eius et ostendendum gratitudinem suam personaliter venturus erat, nisi corporis sui imbecillitas et læsi cruris dolor propter quem equitare non posset, eum reuocassent. Se tamen, si Turco placeat, sua que sibi valetudo restituta fuerit, apud Ierosolymam vbi Sepulchrum Dominicum visitare intenderet inuisere vellet. Propter has itaque causas Cesarem Turcarum misisse exercitum suum ad Hungariam, atque ideo cum bis modo regnum hoc Turcus vi et armis occuparit, et ipsam Maiestatem Regiam in patrijs suis quęsierit, non conuenire Maiestati Regię vt Regnum hoc petat, Idque plane non esse conforme amici-

tię. Sed si Maiestas sua alias petat amicitiam Cesaris Turcarum, Nihil obstare, sed Cesarem suum libenter hanc cum Maiestate Regia suscepturum, Cum nemini bellum inferre velit nisi laccessitus. Hungariam autem cum omnibus suis pertinentijs habere et non derelinquere, sed ad hanc conseruandam et retinendam cum exercitu suo paratus esse velit, Cui vero Deus eam seruandi et retinendi gratiam et fortunam dederit merito per hunc esse possidendam, cum Turcus res suas et actiones omnes auspice et opitulante Deo peragat, qui et ipsum non derelinquet.

Ad quę Legati responderunt, Se omnia sibi aperuisse, quę a Maiestate Regia habuissent in mandatis, Neque eis licere quicquam mutare aut aliter pacisci propter Hungariam, Sibique valde dolere quod nullam pacem assequi potuerint, seque deum testari quod quantum personas suas attinet, nihil magis nunc desyderassent quam pacem, sibique videri Deum facturum ex Hungaria Cimiterium Christianorum et Turcorum, atque ideo rem omnem diuinę maiestati suę mandandam. Eumque denuo rogarunt, vt ad euitandam maiorem sanguinis humani effusionem adhuc pacem hanc promouere velit, pro impensis et sumptibus per Turcum in assecutione Hungarie factis Maiestatem Regiam sibi annuam pecuniam esse daturam. Ad quę respondit. Ne cogitandum quidem esse quod Cesar Hungariam deserat, et de ijs nullum amplius sermonem habendum, quinimo per ipsosmet Legatos iudicandum an æquum sit, vt Cesar regnum quod tanto sumptu labore et impendio adeptus est cedat aut dimittat. Responderunt Legati Bonas esse leges et consuetudines apud Christianos quales et apud Turcos esse non dubitarent, Sed si eis secundum leges et iura Christianorum iudicium esset ferendum, adiudicarent Hungarie regnum Maiestati Regię ex omnibus causis et iuribus supra deductis, Idque assererent non iure sed violentia Maiestati suę per Turcum fuisse ademptum. Sed subridendo hęc Oratores quasi per iocum dixerunt. Respondit Ibrahim Similes et Turcis esse leges, Sed id iure non refelli quod gladio Cæsaris comparatur, Id quod et Cesar alijque Christiani principes facerent qui patrias et terras ferro partas non restituerent, Ideoque tacendum Legatis de Hungaria, Sed si Maiestas Regia cum patrijs suis pacem acceptare velit Cesarem non refragari. Subinde vero latius enucleauit Cesaris Turcarum potentiam et quod cum exercitu suo semper sit paratus, Neque eandem esse rationem colligendarum gentium suarum quę esset apud Christianos vt scilicet auxilia et taxę iam imminente bello et profecione imponantur et domesticatim colligantur, sed sic reuera esse, neque se iactare velle in hoc existimationem et vires Cesaris sui, cum neminem iactantia deceat, quod Cesar quotidie habet stipendiatos viros ^{iiiiij}^{CM} dempto vulgo, quos si congregare voluerit, per literas generales conuocari et requiri ad parandum se ad bellum, et si secunda vice moneantur gladijs suis accingi, trina vero vice vocatos, equos inscendere, et eo quo indictum fuerit loci proficisci, sicque Cesarem suum statim habere ad manum ^{iiiiij}^{CM} virorum ad expeditionem.

Deinde retulit quanta vis argenti et auri quotannis Camerę suę cedat, et inprimis quod ex plurimis terris et locis vltra mare sitis multa Centena millia sarcinarum aspris impletarum habeat ex tributo annuo dependi solita, quę omnia ad thesaurum colloquet. Ex alijs item prouintijs etiam multa Centena milia similium sarcinarum asprorum proue-

nire asseruit in solutionem gentium suarum bellicarum et sustentationem Curie suę, Seque septem adhuc habere turres refertas auro et argento, quod à predecessoribus suis sit collectum, Indeque nihil desumpsisset, Quodque Iohannes Habardanez ipsi etiam Cesari obtulisset summam annuam pecuniarum pro retrocessione Castrorum ab eo petitorum soluendam secrete tamen ne Hungari hoc sentirent, Sic enim Maiestatem suam Hungaris promississe quod nullam cum Turco pacem inire velit et ob id Hungari sibi vicissim iurassent se Maiestati suę ad debellandum Turcum auxilio futuros, et si vltra id Maiestas Regia cum Turco pacem susciperet, Hungaros non habituros amplius Regem Ferdinandum pro Rege suo, ideoque pacem hanc secrete tractandam esse, quodque pecuniam ipse Habardanez omni anno secrete ad Turcum afferre vellet, propter quod Cesarem miratum dixisse, pacem hanc subdole peti postquam tam secretam esse velint. Si vero Legati isti tunc temporis ad Turcum venissent eoque modo vt nunc cum eo tractassent, se nihil dubitare quin aliquid effecissent, Aliaque adduxit in odium vnus ex legatis prioribus, cuius nomen presentes Oratores tutati petierunt vt id quod vnus culpa euenisset aut neglectum esset ipsi possent resarcire et compensare, ipseque Turcus cogitaret et maioris apud se duceret amicitiam et viciniam Maiestatis regię quam Wayuodę, cum ei plus prodesse et maiori etiam sibi esse honori possit quam Wayuoda et hoc modo Cesarem ex hoc regno nullum fructum habere posse, sed maiores potius sumptus ad intertentionem Wayuodę facere oportere, Quibus respondit Ibraim. Se non credere debere, quod Turcus propter Wayuodam aliquid sit intermissurus, regnumque Hungarię non pertinere ad Wayuodam sed ad Turcum, ipsumque Wayuodam non aliud esse in Hungaria quam seruitorem Turci eiusque regni administrationem sibi nomine Turci fuisse commissam. Responderunt Legati. Wayuodam se scribere Regem Hungarię et falsas literas emittere ac si Maiestas regia in regni ipsius incommodum et iacturam Turco tributum dare promiserit, se vero regnum istud sine tributo habere et scire regnum et adherentes suos assecurare contra Turcum, et non nisi vt Rex Hungarie cum Maiestate regia propter Hungariam bello certet. Respondit Ibraim Verum esse quod Cesari Turcorum Iohannes nihil tribuat ex Hungaria cum nil nisi seruitor sit Cesaris ideoque nihil ab eo petat Cesar sed ei velut seruitori suo pro conseruatione regni det gentes et pecunias et quacunque re opus habet, Quod si Cesar Turcarum Maiestati regię regnum quoque dimitteret nihil etiam eum accepturum à Maiestate sua, Cesari enim suo non deficere pecunias, atque etiam humaniter esse viuendum. Et si Maiestas Regia se citius ad hoc disposuisset tunc quando Iohannem Habardanez miserat vel si Maiestas Regia ad literas Ibraimo Bassę per Cancellarium suum Leonardum ab Harroch scriptas, celerem manum rei apposuisset, Maiestatem Regiam libere et sine omni aduersitate regno fuisse potitam, Nunc autem Maiestati Regię non amplius esse cogitandum de Hungaria rehabenda, Si vero Maiestas sua alio modo cum patrijs suis pacem cum eo facere et amicitiam quęrere intendat, facturum in eo Cesarem suum quod debet. Legati autem dicentes se ad hoc non habere mandatum redierunt ad hospitia.

Die 13 Nouembris Donaria Cesaris ad Legatos apportata fuere.

Die vero 15 Nouembris Insignes aliquot Turci venerunt et duxerunt eos ad palatium, quod vbi ingressi sunt in aula quattuor Bassarum vt antea dictum est ante Ibraimum Bassam sedere iussi, et ab eis interrogatum est per Ibraimum an in Germania acris hyems sit et qui fructus in ea nascantur et similia, ad quę necessario responderunt. Sub hęc apportatus est discus rotundus argenteus et latus, mense rotundę non ab-similis, super qua cibus positus est, et cum eos 19 missibus seu ferculis laute satis accepisset prandiumque confecissent, Ibraim ad Legatos dixit, quod Cesarimet aperuissent petita sua sibi que ab ipso etiã fuisse responsum. Nunc autem ipsis eundum esse ad eum salutandi gratia et ad petendum licentiam, et deosculandum manum eius, deinde literas sibi consignandas esse, sicque eos fore expeditos. Eis itaque ad Turcum adductis, Ibraim dixit per Interpretem, quod super petitis suis Cesari propositis habuissent responsum seque daturum etiã literas ad Maiestatem Regiam responsiuas ad suas. Cæsarem quoque propensum ad seruandam cum omnibus pacem, et quod neminem bello aggredi velit, nisi prouocatus, prouocanti vero sit occursurus, indeque futurum esse quod deus voluerit. Eoque finito Cameram Turci egressi per multos Turcos nobiliores et honoratiores magna que plæbis caterua ad hospitia sunt associati. Putantes quod altera die eis foret discedendum. Fuerunt autem adhuc per sex hebdomadas retenti ob hanc (vt communi fama ferebatur) causam quod exercitus Regius Budam obsidisset. Die vero Iouis proxima ante Natalem Dominicum proxime elapsam a Turco discesserunt.

VII.

Schreiben Sultan Suleiman's I. an König Ferdinand I.

Konstantinopel, 17. November 1530.

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Die Überschrift ist von jüngerer Hand, die Randschrift aber von der gleichzeitigen eines kaiserlichen Secretärs.

Copie de la lettre du turc au roi d'hongrie.

Deus creator celi et terre ac optimus et maximus omnium misit prophetas suos mehumet et mustaphat a quibus nos defluximus quorumque sequaces et seruitores sumus, et post quos sunt mandatarij eorum Abuuecker, Veomer, Veosman, Hasarethehaalij, quorum omnium ex mandato dei seruitor ego sum

Machometh
et autres dieux
des turcs.

Aliorum nominum multa sunt et est vna prefatio non omnibus intelligibilis
titulus

Sultanus Solymanus Saach cum signo annexo.

Post deum et prefatos eius sanctos et prophetas ego sum Cesar Cesarum ac omnium regnorum sequentium potens Dominus videlicet totius Romanie et Natulie, Caramanie,

Il se dit cesar
et empereur de
innumerables
regions.

Rum, Anadeule, Diarbecker, gurgi, stani, Adiem, Samum, Chaleb, Misir, Meckhie (quod est sepulchrum mahumet et turcorum imperatorum) Mohathaij, Medine, Halil, Rachmanum, totius arabie, Jemen, aden, et totius tartarie,

Quil a con-
quis hongrie a
lespee le quel et
la germanie luy
appartiennent
de droit puis-
quil les a visi-
tez.

Post omnia hec regna Hungariam cum ense occupavi, et hoc regnum est meum, et terre que per vos in Germania tenentur etiam mihi iure pertinent cum illas in propria persona visitauerim et facie mea in eas prospexerim, sum enim vir iustus neque ferre possum iniustitiam, et sum Sultanus Solymanus Sultani Selemi filius qui est filius Sultani Baysit,

Alia vice nomen et titulum suum posuit

Autre tiltre
du turc.

Sultanus Solymanus Chaan, hoc est magnus Cesar Sultani Selymi Chaan magni Cesaris filius,

Quil a ony
les ambassa-
deurs du roy
envoyez a con-
stantinoble.

Tu qui es Rex nationis et terre germanice (ferdinande) cui etiam multi populi et prouintie parent et quarum tu etiam es potens dominus misisti nunc literas et oratores tuos ad me qui super verbis meis ad me in sede mea Constantinopolitana venerunt quos suscepi et intellexi ab eis te amititiam et fraternitatem apud me querere et regnum hungarie a me repetere, que tota petitio tua mihi innotuit,

Que hongrie
luy appartient
et la peut laisser
a qui luy
plait.

Quod autem petis hungariam per me et gladio meo captam cum auxilio dei et omnium predictorum sanctorum qui mihi in eo astiterunt et auxilium prebuere, scias hanc esse meam utpote vi et bello per me occupatam eamque ideo tamquam propriam ad me pertinere, meque immediate spectare et me illud cui volo aut faueo dimittere posse,

Quil a laisse
le realme au
wayvoda comme
sien propre.

Preterea narrat Iohanem venisse ad eum in castris suis vel domicilio suo ac se humiliando sibi subdidisse, rogando eum ut ei regnum illud dimitteret, quod ei propter humilitatem suam et ex gratia dimisit tamquam regnum suum proprium,

Nihil.

Maiestatem quoque vestram per oratores suos iam querere amititiam et fraternitatem ab eo et mansionem pro se in Hungaria, sed quod ex ijs nullo pacto conijcere possit Maiestatem vestram veram amititiam ab eo petere,

Nihil.

Quando aliquis Dominus in terris suis proprijs pacifice et quiete manet aut maneret et turcum pro amititia et vicinia requireret equum fore ut illius petitioni obtemperet, cum equum existimet vnumquemque Dominum magnum vel paruum pacificum regni vel patrie sue possessorem si turcum pro amititia contrahenda interpellat antequam eius regnum vel patriam Turcus cum sabulo suo pertingat et equi sui ungula calcet, merito pacificum esse debere,

Que si quel-
quung pretend
droit en hongrie
le deman-
de au turc non
au wayvoda.

Hungariam vero directe spectare ad se quam ex mente et bona voluntate sua Ioanni dimiserit, et si quis habeat ius seu actionem ad illam aut eam vel pugna vel pace vel alias petere velit: petendam esse ab ipso Cesare non a Iohane, Et si Maiestas vestra vel alius hac de causa Iohanem quid impetat quocumque modo hoc fiat non contra Iohanem fieri sed contra Cesarem,

Nihil.

Et quod vnicuique homini cuiuscumque sit conditionis pacifice tenenti dominia

sua et non habenti controuersiam cum turco, si cesarem requirat pro amititia, hanc non sit denegaturus,

Inter cetera cum multis verbis ornatis et ceremonijs explicat animum suum fuisse ut post captam hungariam ad vienam iret sicut et fecit, vnde etiam coactus fuit propter hyemem ingruentem discedere, et posse esse quod neminem reliquerit illic habitaturum, seque illam patriam aliquantulum deuastasse, et iustum esse vt si tam magnus Cesar terram aliquam cum sabulo suo tangat terra illa efficiatur sua. Datum Constantinopoli 17 nouembris 1530.

Que apres auoir prins hongrie il a este deuant vyenne dont lyuer le seit retirer mais quil a destruit le pays et que raison veult quil soit sien.

La date des susdictes lettres du turc est de Constantinoble xvij^e de nouembre xv^exxx.

VIII.

Dasselbe Schreiben Sultan Suleiman's I. an König Ferdinand I.

Konstantinopel, 17. November 1530.

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer andern gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats- Archive. Auf der Rückseite steht von der Hand Johann May's: Cesar turc.; und von der Leonhards Grafen von Nogarola: traslado nuevo de la carta del turco mas autentico que el primero.

Vnus Deus Cęli et Terrę Creator

Tituli Mahumeti

Emanuel Sapientia Spiritus cum virtute, missi a Deo et iterum vltimus Propheta plusquam sanctus Mahumet Mustapha Nunctius Dei cum potentia et virtute istorum et Quattuor suorum Euangelistarum Abuujecker, Eomar, Eosman, et Hali, et cum auxilio Dei michi data est Sedes quam habeo et loci vbi stant isti Sancti sunt in potestate mea

Sultanus Solymanus cum Signo annexo

Ego sum Sultanus Cęsar plusquam maximus, Excellentissimus, et Altissimus Coronam Grecię michi subiectam habens, et partem Maris Albi et Nigri, necnon Grecię, Turchię, Caramanię, Antiochię, Armenię Minoris, Syrię, Iuerię, Persię, Damasci, Alepi, Aegipti, Meckię (que est sepultura Mahumeti) Medinę (loci Natalis eiusdem) et Reuerende Hierusalem, ac loci Halil (qui edificauit habitaculum Mahumet), totius Arabrię Iemen (quod est confine uersus Mare Rubrum) et totius Tartarię

Qui con potentia di Dio et cum potentia et fatiga mia ad instar Patris et Aui mei con la mia persona et con spada mia mi ho suieto et sottomisso el Regno e el Re de Hungaria

Sultani Bayasit de chi e filioli Sultan Selim, et de chi e filioli Sultan Solymon Imperadore

Tu Rei de Terra de Germania participante con Hispania Sessionato in Alemagna (Ferdinando) adesso con Consilio de vostri Signori hauete destinato a mandare Ambasiatori con la littera vostra verso di me, la quale hauemo receuuta in questa Corte, in quale vui domandate pace et amicitia et ancho lo Regno de Hungaria domandati che da gratia a voi daessimo, et cio che hauete scritto in la litera vostra sene narrato a nui

Et lo ditto Regno de Hungaria io cum virtu de Dio, et con la mia Spada ho conquistado da poi ansi in quello Regno con mio Campo et mia persona son andato a ueder se qualchuno cercasse a conquistare quello, Et con Thesoro et populo et con allegreze son andato fin alla hyuernata, que me vene adosso, et ogni loco ho conquistado in quella prouintia et nisuno me era contra

Perche vn Regno che vno Imperatore con soa Spada sottomette a si, lui e Re de questo et quello e suo, et a chi vora et a chi li parera a lui li dara

Quello ignorante Iohannes Re vene, se inclino a la mia persona, et lo domando lo prefato Regno da Hungaria lo qual con la mia Spada haueo conquistado, et essendo lo Regno mio, da la mia uolunta a lui li ho drizato

Et ancho tu hai mandato Ambasiatori a domandar Amicitia et da poi in tela littera tua e stato scritto, che tu sei Rei de Hungaria lo qual Regno io ho conquistado con la mia Spada, e per ho non e ordine de hauer amicitia

Sia vno qual che sia chi in suo paese sta quieto et chi con noi pace et amicitia domanda po hauere amicitia con noi

Et le vn priuilegio del Imperador, che quando lui acquista vn Regno con sua Spada et che suo Cauallo ha zampado quel paesi, ia e publico chel e suo, et lo Regno de Hungaria e fato mio et de la mia gratia lho drizato a Re Iohannes

IX.

*Schreiben des Grosswefirs Ibrahim an König Ferdinand I.**Konstantinopel, 17. November 1530.*

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Die Randschrift ist von der Hand eines kaiserlichen Secretärs.

De Ibrayn
bassa.

Ibraim Bassa in literis suis premitit multa de deo et sanctis eius sicut in literis turci et postea subnectit nomen turci.

Quil est ne
dung chrestien
et par predes-
tinacion venu
au seruice de
lempereur du
monde.

Exinde non aliud sequitur nisi quod Cesarem suum laudat et effert tamquam Cesarem Cesarum et totius mundi Dominum, et quod ipse Ibraim natus a Christiano ex voluntate et predestinatione dei ad fidem et seruitium huius potentissimi Cesaris deuenit qui est Dominus patriarum omnium et Regnorum que in literis Cesaris sunt nominata ad longum

Deinde est nomen eius positum taliter

Ibraim Bassa Representatio et locumtenens Potentissimi Cesaris turcarum
narratio

Tiltre de Ibraim.

Literas et oratores vestros ad magnum Sultanum Solymanum Cesarem misistis in quibus literis et per quos oratores vos apud potentissimum Cesarem Dominum meum clementissimum amicitiam petitis et cum hoc regnum hungarie habere pretenditis, quas literas et omnia hec per honoratos viros oratores vestros habunde intelleximus

Quil a ouy les ambassadeurs du roy.

Et quantum ad hoc quod petitis ut Cesar meus vobis hungarie regnum cedat omnibus patet et luce clarius est hoc regnum ad Cesarem meum pertinere, Nam potentissimus Cesar Dominus meus cum persona sua ad hungariam profectus eam cum gladio sibi subegit et occupavit, Et quamvis prima vice suo loco neminem in ea reliquerit neque confinia posuerit, secundario tamen aliquem suo nomine reliquit et confinia posuit, tuncque nemo venit qui cum pugna vel alia resistentia regnum illud impeteret aut recuperaret, Quod sibi ut proprium vendicavit et cum illo egit ut cum re propria ideoque nulli ad hoc ius spectat aut competit, Nam Cesar facie sua patriam hanc aspexit et equi sui ungula tetigit, nemini ideo convenit illam ab eo petere neminique etiam illa convenienter villo modo a Cesare obueniet

Que hongrie appartient au turc que la conquis a l'espere veue de sa face et touchée de longle du pied de son cheual.

Quodque Iohanes Vaivoda humiliter et sepius scripserit Cesari et miserit oratores suos ad eum et alia vice quando Cesar venit in Hungariam personaliter eum accesserit et procidens in faciem suam coram Cesare et humiliando se obtulerit Cesari et seruituti eius eumque rogauerit vt sibi regnum dimitteret, Idque sibi dimissum et appropriatum fuisse a Cesare una cum literis et gentibus et commissione quod eum omnes pro rege habeant et reputent sicut omnibus regnicolis vngarie pateret,

Que le vayvoda se prosterna en sa face et humilia deuant le turc luy demandant hongrie que luy fut accordee.

Continuatio

Deus omnipotens et predicti prophete alijque sancti eius ac bonus ordo et consuetudo Cesaris admittunt ei ut de anno in annum ditionem suam cum alijs Regnis et prouincijs ampliet et extendat, qui per eiusdem dei auxilium omnia regna que voluit queque sibi erant contraria sue potestati subiecit,

Nihil.

Quodque ipse Ibraim iam audiuerit a domino suo quod quicumque dominus contra eum bellare vel cum eo pugnare intendat: ei ad hoc locum dare velit cum apud Cesarem non sit defectus ad bellum, cum gentes sue semper sint parate et quotidie habeant stipendium suum et comedant panem Cesaris qui sperat in deum quod omnes illos vincet,

Nihil.

Item quod eiusdem dei et suo auxilio ac cum gladio et impendio suo Dominus eius occupauerit hungariam quam non possit abijcere neque ullo pacto dimittere,

Repeticion.

Et quantum ad amicitiam cum turco suscipiendam, iterum ait, si Maiestas vestra in patrijs suis pacifica esset et talem amicitiam a Cesare suo peteret et voluntarie regnum Hungarie dimitteret ac bonam viciniam cum turco teneret Cesarem suum non fore alienum ab amicitia cum eo ineunda,

Que quant a l'amitie si le roy se tenoit en ses pays paisiblement le turc ne luy refuseroit amitie.

Nihil.

Et quod (ut prefertur) Hungariam Iohani ex bono animo dimiserit et literas ei superinde dederit seque ideo illam ei comode auferre non posse cum non sit mos Cesaris sui neque etiam laudandum si alicui seruitori suo det patriam aliquam eamque illi iterum adimat nisi iure sit illa priuandus aut destituendus,

Quil peut disposer de toutes choses vers le turc son maître combien quil soit son seruiteur.

Deinde recenset se esse mancipium Cesaris, et tamen habeat tam clementem Cesarem quod circa regna et patrias nominatas in literis Cesaris omnia mutare et illa pro arbitrio suo disponere possit,

Conclusio

Quil a este respondu aux ambassadeurs duroyenuoyez vers le turc selon quoy il se peut con- duire.

Misistis honoratos viros oratores vestros ad nos cum quibus vobis respondimus et rescripsimus omnia, secundum que vos dirigere possitis, Datum Constantinopoli 17 nouembris 1530.

Datees du xvij de nouembre xv^exxx.

X.

Dasselbe Schreiben des Grosswefirs Ibrahim an König Ferdinand I.

Konstantinopel, 17. November 1530.

Aus der von König Ferdinand I. dem Kaiser übersandten Abschrift einer andern gleichzeitigen Übersetzung im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats- Archive. Auf der Rückseite steht von der Hand Johann May's: Ibraim; und von der Leonhards Grafen von Nogarola: otro traslado de la carta de Ibraim baxa.

Vnus Deus Celi et Terrę Creator

Deinde sequuntur Nomina Sanctorum et Prophetarum et Euangelistarum Turci et alia de Deo sicut in literis Cęsarıs deinde est Titulus Cęsarıs idem qui in suis literis videlicet

Sultanus Solymanus Cęsar

Altissimus Corona de la Sedia de Gretia cum virtu de Dio del Mare Bianco et Negro, de Turchia, Caramania, Anthiochia, Armenia minore, Syria, Iueria, Persia, Damasco, Alepo, Aegipto, Mechia, Medina, Reuerenda Hierusalem, Chelhela, Tutta la Arabia, Iemen, et tutta la Tartaria, et anchora piu de altri paese Re et Imperadore et de nominatę Prouintię del Imperador son Io Capitaneo de la guerra et Consiliero et el primo de po lo Imperadore

Voi Illustrissimo et Excellentissimo Re de Germania Participante con Hispania Sessionato in Alemagna Ferdinando, Adesso in questa Corte lhauete mandato le litterę vostre con valorosi vostri Consiglieri Ambasiatori al Imperador mio a rechieder esso

per Amicitia et ancho lhauete damandato lo Regno de Hungaria, et cio che hauete commesso ali vostri Oratori de bucca et per littere tutto e stato narrato

Da poi per li Oratori vostri domandati da gratia el Regno de Hungaria dal abundantissimo mio Imperadore, et in tela littera vostra voi scriuite che siti Re de Hungaria, Et tutto lo mundo et populo (come luce el sole) sano che lo Regno de Hungaria e del mio abundantissimo Imperador, qui con soa Spada lo acquisto

Et da poi che anca conquistato congrego populo et con virtu de obedientia de lo exercitu et lui insieme in Hungaria ando la qual da parte in parte ha sottomesso a lui, Et in quello paese non ha trouato nisuno chi li hauesse dato fastidio ne segno ne cosa nisuna, Et cosi ha fatto quello Regno confine ale paese soe che con sua Spada acquisto, et a sua potesta ha sottoposto

Per che la vsanza dal Imperator fa certo che quando lui zampa vna Prouintia con lo suo Cauallo et con triumpho acquista quella e sua, et perho tutta la Hungaria e soa poi che con Spada soa acquisto et nisuno ha caggion da participar in quella

Et quello ignorante Iohannes Re de prima vene in labundantissima presentia del Imperador, et se inclino con la faccia in Terra et seruiua a li et per questo lo Imperador drizo et offeriua lo Regno da Hungaria a esso, et la fatto Re

Et con la virtu die Dio et de Prophete et de li sancti supranominati lo Imperadore nostro de ortu vsque ad occasum solis tutti li logi et prouincię ha acquistato et como noi hauemo inteso de la Bocca soa con eodem Deo anchora acquistara de le altre

Et quando lo Imperador a vn Seruidor suo da vn paese non li tolle senza rason

Lo Imperio non se acquista sforzando populo et cauando Dinari da esso ma bisogna commandar et esser obedito ab instanti che celi et Terra sian pieni de exercitu, et in ogni prouintia doue hauera intention da andar con laiuto de Dio la possanza e la

Et lo Imperador mio con la gratia de Dio da di a di sparagna la Prouintia et li muner de nisun piglia ne strazzia el populo con inganno per dar alo exercitu suo como fa el Re de Ispania

Et ancho che lo Regno de Hungaria sia acquistato con la Spada del Turco non tamen voleno lassar in pace

Et mi chi son Seruidor del Imperador con la volunta soa posso cauar exercitu de Arabia et Persia et ogni qualche sia prouintia

Et voi cercando Amicitia cioe domandando lo Regno de Hungaria hauete finita la amicitia

Ma si in la Prouintia vostra starei, et lassi Hungaria con quella caggion poteriti hauer amicitia

Et si saretì da quella opinione de hauere el Regno de Hungaria non bisogna mandar de Re Iohannes ma dal mio Imperador, et lo preditto Regno con la uolunta del Imperador e drizzato al Re Iohannes con le littere del Imperador et per questo non se po piu retractare

Ali vostri Oratori hauemo narrato et resposo ogni quel che stato ditto et hauemo drizzato loro ala uostra Corte

XI.

Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurisitsch's an König Ferdinand I.

Krupa, 2. Februar 1531.

Aus einer Abschrift im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats- Archive, in welchem sich auch eine von König Ferdinand I. am 12. oder 13. Februar 1531 von Linz aus dem Kaiser zugesandte spanische Übersetzung dieses Schreibens von der Hand Leonhards Grafen von Nogarola befindet.

Durchlechtigster Grosmechtigster Kunig Gnedigister Serz 2c. Vnd fuegen E Ku M^t vndertenigist züuernemen/ das wir an heut aus der turkey hieher Mit der hillf gottes doch Mueselig vnd etlich aus vnns frangk^h vnd sunderlich Ich Niklas Jurisitsch gannz schwacher in ainer Rosspar tragund ankhumen sein/ Vnd wiewol wir vnns vnd sunderlich Ich Joseph von Lamberg an E M^t hof aufs peldist zükumen souil Muglich befuerdern wellen/ Dieweyl sich awer dasselbig aus allerlay gepreden vnd mangl etlich wenig tag verziehen mocht/ So haben wir E M^t solch vnser ankunfft durch diz vnser schreiben vnangezaigt nicht lassen wellen. Das wir auch bey dem turkischn Kayser gar kain frid oder anstandt erlangen haben mogen/ Dan er das kunigreich Sungern kaines wegs verlassen will. Vnd acht das fur sein aigen vnd erobert lanndt/ Mit dem anzaigen das der Weyda allain sein diener daselbs sey. Er well sich vndersten das bemelt kunigreich vor aller wellt züerhalten. Wie das E M^t in vnser ankunfft mit merern anzaigen clarlich vernemen werden/ E Ku M^t sollen auch glaublich wissen. das sich der turkisch kaiser mit macht Russt noch den khunfftigen frueling vnd gar zeitlich mit macht in Sungern vnd verzer züziehen/ Das haben wir E M^t in Eyll vnuerkunt nicht lassen wellen damit sich E M^t darnach haben zürichten Aus schuldiger phlicht vndertenigist vermant E M^t wellen mit zuerustung der gegenber vnd die Romisch Kay M^t die der turkisch kaiser in sunderhayd auf das hochst verlegt vnd veracht auch all Cristenlich potentatn vmb hillf züermanen nit feyern. Dan es vnser achtens Mer dan vor Je von notten sein wirdet Thuen vnns hiemit E Ku M^t vndertenigist beuelhn. Datum in E M^t Sloss Crup an der turkischn confin an vnser lieben frauen liechtmesstag No 5. 31.

E Ku M^t

vndertenigist Diener
Joseph von Lamberg
Niklas Jurisitsch

Der Kun M^t zu Sungern vnd Beham
vnserm gnedigisten Serzn

XII.

Schreiben König Ferdinands I. an seinen Bruder Kaiser Karl V.

Budweis, 17. März 1531.

Aus dem von Secretärshand geschriebenen, aber von König Ferdinand I. unterzeichneten Originale im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive. Auf dem Umschlage steht von einer Hand der kaiserlichen Kanzlei: a su m^{at} del s^{or} rey de romanos xvij de março 1531 sobre lo que toca a la paz con el turco. Auch die Zahlen am Rande sind erst in der kaiserlichen Kanzlei hinzugesetzt worden.

Al muy alto y muy poderoso sacratissimo señor, el emperador my señor.

Das über rothes Wachs gebreitetem Papiere aufgedruckte Siegel zeigt den einköpfigen deutschen Reichsadler als römisch-königliches Amtswappen, und in einem auf des Adlers Brust liegenden, quadrirten, mit einem Mittelschilde und einer unten eingepfropften Spitze versehenen Hauptschilde folgende Bilder des Familienwappens König Ferdinands I.: im ersten Quartiere die ungrischen Querstreifen; im zweiten den böhmischen Löwen; im dritten das castilianische Castell mit dem leonischen Löwen quadrirt; im vierten, in die Länge getheilten, zur Rechten die aragonischen Pfähle und zur Linken dieselben Pfähle mit dem sicilianischen Adler schräg quadrirt; in der unten eingepfropften Spitze den granadischen Granatapfel; und in dem in die Länge getheilten Mittelschilde zur Rechten den österreichischen Querbalken und zur Linken die burgundischen Schrägstreifen.

Muy alto y muy poderoso sacratissimo señor.

Por mi carta y por la rrelacion de mis embaxadores que vinieron del turco avra j. vuestra mg^t entendido que no quiere llegarse a medio ninguno de paz ni tregua sin que primero le dexe libre todo el rreyno de vngria con lo que a el pertenece y todo aquello que yo hasta agora he ganado y posseo en el, y considerando cerca desto que la honestidad y rrazon piden que el seruicio y honrra de nuestro señor no se menoscabe antes se acreciente, y que la fe que rrecebimos de dios y aprendimos de nuestros mayores dure y permanezca para nuestra saluacion y que la salud y sossiego de la rrepublica christiana como causa de todos se procure y defienda por todos, y que junto con esto ay otras muchas rrazones y causas justissimas y honestas para que vn rreyno tan noble tan grande tan fertil y rrico y tantas ynocentes animas y tanta abundancia de sangre christiana y muchedunbre de onbres y mugeres niños y donzellas ymagine de dios biuas no se deuan en ninguna manera desanparar y poner en las manos de vn tirano turco, enemigo y ofensor de dios y de los honbres, siendo como seria en tanto menosprecio y detrimento de la honrra de nuestro señor y de su sancta fe catholica y christiana rreligion y de las buenas y sanctas leyes assi diuinas como humanas y en opression y cautiuerio de la publica paz y libertad, y perturbacion de los presentes, daño y estoruo de los que podran venir, y cayda y assolacion miserable de toda bondad y justicia/ Pero temiendo que no faltaran algunoş que no curandosse destas cosas ni de otras semejantes que en el caso se po-

drian dezir, si lo que dios no quiera el negocio sucede contra nuestra speranza, no dexaran de caluniar y acusar que por que no acebte la paz con qualesquier condiciones pues sabia que no era bastante contra tan poderoso enemigo, y no dexaran de cargar sobre mi la culpa de los males y daños que dello podran seguirse, he querido examinar el pro y contra deste negocio en mi consejo y scriuir y declarar a vuestra mg^t algo de lo que por anbas partes puede allegarse, no que se entienda que por alguna manera yo me ynclino al parecer de los que las tales cosas podran dezir, sino porque examinado el caso segun en cosa de tanta ynportancia se rrequiere y la necesidad lo demanda yo tenga de lo que despues sucediere mas honesta escusa delante de dios y del mundo/

ij. Y quanto a la primera parte y opinion deste negocio la qual es que vn rreyno tan excelente antiguo, rrico, y señalado en el mundo y abundoso de todas cosas, specialmente sy estuuiesse entero como antes el qual prouee de carnes y de otros diuersos mantenimientos no solamente assi mesmo, pero a alemaña, ytalia, bohemia, morauia, y otras prouincias muchas, no se deue en ninguna manera dexar de grado a tan cruel enemigo, parece, segun opinion aprouada de todos que ninguna cosa peor mas graue ni dañosa podria venir no solamente al mesmo rreyno de vngria y moradores del y al de dalmacia, croacia, esclauonia y transiluania y a las otras partes superiores e ynferiores del dicho rreyno, pero a todas las prouincias sus vezinas como es avstria, bohemia, morauia, selesia, estiria, carintia, carniola, forojulio, ystria y carsia, y a todo el ylirico y rriberas del danubio y de la sauua y draua, y a las otras rriberas y tierras comarcanas, como seria si este rreyno tan antiguo, muralla y defensa de la christiandad y que ha sido causa no pequeña de seguridad salud y descanso a nuestros antepassados hasta agora, y lo puede avn ser de aqui adelante a nuestros subcessores se entregue y ponga en manos ajenas, no en las de algun verdadero principe y merecedor de possele y gouernalle, ni en las de algun buen vezino y amigo, sino en las de vn onbre suzio, bestial, falso, y tirano, fingido rrey, abominable e yndigno, y vezino muy malo y dañoso, natural y perpetuo enemigo del nonbre christiano y de los onbres, y lo que peor y mas graue es que se le de y entregue no constriniendome a ello necesidad de armas ni fuerça de guerra, ni por alcançar cierta y segura paz de la christiandad ni por algun euidente beneficio y prouecho della y de los christianos, sino voluntaria y libremente, en tanta destrucion rruina y menoscabo de las cosas que atras van declaradas, ciertamente parece que dello no puede seguirse otra cosa sino que avmentada por esta via su potencia tres vezes y avn ciento mas que antes y acrecentada su ambicion y soberuia por esta flaqueza y offrecimiento no podra su coraçon con el apetito grande que tiene de señorear satisfacerse ni sossegarse, sino procurar por fas y por nefas de estender su señorío y poner a todo el mundo debaxo de si, para lo qual con esta nueva ocasion se encendera mucho mas, y no solamente podra tener manera de fortificar a vngria y las plaças que le tocan de arte que avnque despues se junte toda la christiandad con todas sus fuerças no pueda empecelle, pero desque aya dispuesto por todo aquel rreyno la gente assi turcos como vngaros que sean menester para la defensa y seguridad del, podra sin enbaraço ni rresistencia alguna salir de alli cada vez que se le antoge y hazer la guerra a bohemia, morauia y selesia y a to-

das las otras prouincias circunvezinas y ocupandolas, que dios no quiera, todas, o qualquiera dellas podra de vna en otra yrse por anbas partes del danubio a su plazer, y en señoreandosse del proceder adelante destruyendo y sojuzgando quanto quisiere y fatigando y auiendo desta manera a bohemia y las otras prouincias sus vezinas facilmente puede hazer lo mesmo a polonia, verdad es que se cree estar en paz y amistad con el rrey della por cinco años, y assi de vn rreyno en otro y de vna prouincia en otra podra seguramente cercar la tierra y vagar por el mundo poniendolo todo a fuego y a sangre, y hecho esto por la vna parte, que dios no permita, podra destruir sin algun ynpedimento por la otra, a estiria, carintia, carniola, carsia, ystria y el ylirico, y teniendo a su voluntad y proposito las rriberas del danubio, y de los otros rrios podra passar adelante a ocupar los lugares vltamarinos y passos fuertes, lo qual le sera facil y ligero de acabar juntandosse lo que tiene en el mar adriatico con las dichas tierras y prouincias, y assi sus fuerças y poder seran muy mas grandes y firmes para passar con menos ynpedimento ni enbaraço por las entradas y lugares fuertes de aquellas tierras que son del rreyno de vngria y estan todauia por mi, de las quales, specialmente de segia y clisio ay poca distancia hasta ytalia y marca de anchona, y lo que de alli se puede seguir a la dicha marca de anchona y rreyno de napoles, pulla y a los otros lugares maritimos esta bueno de temer, y de aqui se seguira que teniendo el turco como tiene en paz y obediencia segura todos sus rreynos y señorios de atras, quitado el estoruo de vngria y de las otras mis tierras que estan en medio se le abre vna ventana o puerta de par en par para descender en alemaña y poner los pies donde quisiere, segura y descansadamente, teniendo como dizen las espaldas seguras y sin necesidad de mirar sobre los onbros, porque con dexar en lo que atras queda alguna parte de su exercito para la guarnicion necessaria, puede traer el rresto consigo, y con solas las rrentas y prouechos de vngria sostener y defender no solamente a ella pero a los otros lugares rremotos y vltamarinos/ Pero ya que pareciese necessario darsele el rreyno de vngria por poder biuir y gozar en paz de lo demas que seguridad ay dello ni que credito se deue ny puede dar a su palabra ni fe conosciendo y sabiendo que no la guarda y teniendo por exenplo dello lo que hizo con el rrey de egipto que llaman soldan que estando en treguas con el debaxo de muy fuertes y firmes capitulaciones y estando el dicho soldan descuidado y desapercibido y siendo su vezino amigo y huesped y a quien avia ofrecido toda buena vezindad y buenas obras aviendole rrogado que le diese passo por sus tierras para passar a otras, no tuuo verguença de boluerse contra el y echarle del rreyno sobre la fe dada y rrecebida de anbos, y pactos de amistad y concordia muy estrechos, y ni mas ni menos debaxo de specie y cavtela de amistad y fe, la qual hasta agora ha quebrado sienpre, tiene sojuzgados y destruidos muchos y muy nobles rreynos, como son, armenia, capadocia, bithinia, paphlagonia, galacia, panphilia, cilicia, asia, tracia, licia, ponto, macedonia, tesalia, acaya, y el peloponeso, y ocupada la silla del ynperio de oriente, y en conclusion por la mesma forma de perfidia y engaño ha auido y tiranizado quanto posee como peruerso y dañoso vezino de todos, del qual no se puede sperar sino lo que suele venir de la pestilencia o diluuió a quien se pone cerca dellos, y poniendome yo, lo que dios no quiera, debaxo de su yugo

es fuerça tener temor y peligro de otro tanto, pues es euidente rrazon para ello la que de tantos exenplos se collige, y no ay aparencia ni camino de sperar enmienda de sus costumbres, sino todo mal de su amistad y compañia, pues desde su fundamento y principio entro en el ynperio y estado de sus passados violenta e ylicitamente, y sin derecho, y con engaños malicia y crueldad lo ha sostenido y ensanchado hasta agora y esta ya en vicios y maldades tan envegecido y endurecido que no es possible mudar la condicion y habito hecho, y su vezindad y familiaridad no puede sino dar sienpre ocasion de grandes males, lo qual en todo tiempo se deue escusar y huyr/ allende desto el tiene en costumbre de no hazer apuntamiento de paz con alguno sin que le quede libertad de poder entrar a saltar cada vez que quisiere con quinientos caualllos, lo qual solo ya que lo que esta scrito no bastasse podria traer tanto daño a las prouincias vezinas quanto por ventura vn exercito formado no traeria, porque estando las tierras desapercibidas y seguras so titulo de paz, con solos aquellos .D. caualllos pueden entrar y rronper hasta el cabo de vna prouincia por grande que sea, y a los nuestros seria grauissimo y dificultoso estoruar-gelo ni offenderlos, aviendo como ay mas de cient leguas de confines y siendo aquella rregion muy llana y espaciosa e ynpropia para que los nuestros rrespondan a semejantes entradas y assaltos, las quales no podrian sufrir mucho tiempo porque no pueden estar a punto para ello ni hazen guerra sino a sueldo y expensas, y el daño que por esta forma rrecibiesen, no lo estimarian en menos que sy de guerra abierta les sucediesse/ y es tambien de considerar y tener rrecato sobre esta cautela y malicia de los .D. caualllos, con los quales mudandolos y rrefrescandolos cada dia puede vsar y aprouecharse poco a poco sucessiuamente de todas sus fuerças y enpleallas en nuestro daño y destruccion segun lo hizo en el rreyno de bosna y de croacia, y hazer desta manera con solos los .D. caualllos tanto mal como otras vezes con todo su exercito, y de aqui rresultara que los daños que a la causa viniessen a mis subditos y a los de otros se ynputaran a mi ygualmente como si en guerra se hiziesen, y començaran estonces de nuevo a maldezir las treguas y vezindad mal contrayda, y avra el mesmo clamor y queexas que agora podria aver, y no quedaria otro rremedio syno paciencia, la qual tentada y prouocada a menudo con los agrauios continuos no podra mucho durar, y sera fuerça rronper la paz y venir de nuevo a las armas, y el turco terna estonces ocasion de derramar su ponçoña contra mi y poner en execucion su desseo/ Tras esto se deuen poner delante los ojos las preuaricaciones y assechanças que avra las quales en ninguna manera podran euitarse por la vezindad y continua conuersacion de los turcos, ni se podra tratar o pensar cosa contra el que luego no la entienda, y sabra cada ora lo que puedo y lo que no y lo que hago, digo y determino, como es costumbre del mundo y se haze en todas partes, y dando lugar a estas cosas que no podra hazerse menos por bien que se guarde, estan en la mano luego los engaños trayciones y muertes de propios dueños y otros mill ynconuenientes que la compañia y comunicacion de los malos onbres suele acarrear/

iiij. Caso que las causas dichas y rrazones allegadas son tan sustanciales y ciertas que no se pueden rrechaçar ni contradezir con argumento ninguno no es de menos ynportancia y estimacion el titulo y derecho que yo y la serenissima rreyna mi muger tan clara-

mente tenemos al rreyno de vngria, para conseruacion y defension del qual derecho no se deue hazer poco caso de los lugares fuerças y passos que hasta agora tenemos y poseemos en aquel rreyno, specialmente los que estan cercanos a mis tierras hereditarias y perseueran todavia en mi obediencia, los quales, ya que no aya otra prouision de guerra ni exercito que baste contra el turco, estando bien rreparados y proueydos le podran hazer muy gran estoruo, porque ay passos muy fuertes en ellos y no pueden escusarse de passar, de las quales plaças todas, juntamente con el derecho y action manifestissimos que tengo al rreyno, y de otras muchas cosas con ello quedaria despojado si el dicho rreyno vna vez se offreciesse y entregasse a los turcos, y quedaria para sienpre jamas perdida la sperança de poder cobrar ni rrehedificar otras semejantes fuerças por ser la tierra tan llana avnque tuuiesse para ello grandes ayudas y socorros de todos, y quitarseya de todo punto el beneficio de los mantenimientos que del dicho rreyno de vngria facilmente se sacan para otros rreynos y tierras como esta dicho, y el trato y navegacion del danubio hasta viena que por agora esta en mis manos por las fortalezas que sobre el tengo, excebtada buda, quedaria abierto y patente al enemigo perdidos los dichos castillos y fortalezas, para la fortificacion de las quales y para la conseruacion de todo el rreyno podra traer y llevar quanto fuere necessario por el mesmo rrio, el qual sy vna vez entra en su poder, quedara vngria tan fuerte estando en sus manos qual nunca estuuio despues que se fundo, porque dentro della ay muy gran abundancia de cauallos fuertes y ligeros y mayor y mejor aparejo y fuerça para ofender al turco no siendo suya la tierra que en toda la christiandad podria hallarse, porque los vngaros, assi en armas y fuerças como en noticia y experiencia de la guerra contra los turcos les parecen mas, y les tienen mas ventaja que ninguna otra nacion, y sin semejantes cauallos y forma de pelear no puede hazerse buena guerra contra ellos, y el mesmo rreyno tiene lugares y passos inexpugnables y fortissimos y se crian en el los mantenimientos de si mesmos y abunda de otras muchas cosas de que en otros rreynos ay falta y necesidad y es tan ynportante señorío que el rrey mathias no teniendo mas de a el y con solas sus ayudas no solamente pacifico y sujeto las alteraciones y parcialidades del mesmo rreyno pero salio del en canpo contra el turco y contra el emperador y rrey de polonia, y talo y quemo a todas partes los bastimentos a su despecho, de cuya causa les fue fuerça rretirarse y darle lugar, y este mesmo ynconueniente de quemar y destruir las prouisiones en bohemia, morauia y avstria, donde ay abundancia dello se nos puede seguir siendo el turco señor de vngria, quando se juntasse exercito contra el/

Entre las rrazones y causas que por la otra parte se pueden proponer y alegar contra las arriba dichas, parece que la principal y mas pesada seria la grandissima falta y necesidad que yo tengo de dineros y estar como estoy en extremo gastado y deshecho por la continua guerra que con turcos he tenido despues que tome la possession de mis tierras, y assi mesmo por el leuantamiento de los villanos, y principalmente por la grauissima y muy costosa guerra que con el turco y con el vayboda, tanto tiempo ha, he sostenido y sostengo por el rreyno de vngria, lo qual a la verdad me tiene tan apretado y syn fuerças que faltando el socorro y ayuda que los otros rreyes y principes christianos

deuen dar contra tan poderoso y vniuersal enemigo yo solo con mi pobreza esta claro que no bastare a rresistille/

vj. La otra rrazon que al juyzio de algunos por la mayor parte plebeyos y de baxa condicion que avn no tienen noticia de la potencia del turco, parece de algun momento es, que confian y speran que dexandole el rreyno de vngria y hechas treguas con el por lo demas de mis tierras, podran estar y biuir el tiempo que la tregua durare mas seguramente y gozar de sus haziendas en paz y sossiego, y que durante el tiempo de la concordia se podran tratar y aparejar mas conuenientemente las cosas necessarias para yr despues contra el turco y lançarle de vngria, lo qual al presente por la celeridad y angostura del tiempo no puede hazerse, y piensan que para ello aprouechara mucho si en este medio tiempo se junta y celebra el concilio general pareciendoles que no esta lexos de venir en efecto, y que despues del se podra hazer vna expedicion grande y general de toda la christiandad que baste no solamente a echar al turco de vngria pero a quitalle todo lo demas que tiene de christianos/

vij. Demas desto les parece que el socorro del ynperio ya que sea cierto sera tardio como suele y que apenas podra sacarse hasta que el turco entre en mis tierras y avn en las de alemaña, sin el qual socorro no piensan que puede aver manera ni rrecado para rresponderle ni rresistirle, y que junto con esto se deue considerar y tener por muy principal objeto la diferencia y dissensyon de la fe en alemaña la qual esta mucho mas adelante que nunca estuuu y se acrecienta, esfuerça, y desuerguença cada dia y es verissimile que sera mucha causa de estoruar el socorro del ynperio, porque se tiene por cierto que ay muchos de la opinion de luteru y de sus consortes que caso que vean clara la grande necessidad que ay de socorro y lo desseen y quieran dar, se rretraheran dello temiendo que auida con sus ayudas la victoria contra el turco y estando como esta hecha paz con ytalia y con los rreyes de francia e ynglaterra, y no quedando despues guerra en otra parte ninguna, se bolueran las armas contra ellos, y que la gente de guerra quedando ceuada y hanbrienta de vna jornada prospera no se contentara con el despojo de vn solo enemigo y querra buscar otros en quien executar su apetito/

viii. Tambien se deue temer que estando vuestra mg^t y yo ocupados en este negocio del turco, los auctores de la secta luterana desseando nouedades procuren de entrar y ocupar el ducado de viertanberg, y no contentos con ello se estiendan a las otras tierras comarcanas y trabagen de atraellas o forçallas a seguir su errada opinion, y que andando el fuego por tantas partes, vuestra mg^t ni yo no sabremos a qual acudir ni poner la mano por estar las cosas rrebueeltas y turbadas todas en vn mesmo tiempo, y que a la cavsya no pudiendo yo sostener tanta guerra y trabajo sea forçado a hazer mala paz, o poner a todo trance y rriesgo de fortuna lo que me queda/

ix. Assi mesmo se puede allegar que ay muchos o algunos principes y señores christianos que les parecera que fuera bien accebtar esta paz, specialmente aquellos que caen lexos de la vezindad del turco y que a la cavsya se curan poco que los otros se quemien estando sus casas a su parecer seguras del fuego, y que son desta opinion en paz por escusar el gasto que harian para el socorro de la guerra/

Tambien se allega que las fortalezas que yo tengo en el rreyno de vngria y en las prouincias que estan debaxo della no estan assi forticadas y bastecidas como conuiene para tan gran necesidad y peligro y que a la cavsya no podran mucho sufrir el cerco e ynpetu del enemigo/ x.

Pues cotejadas todas estas cosas con las que en contrario estan escritas y examinando bien las cavsas y rrazones de la vna opinion y de la otra no puede a mi parecer aver onbre de tan poco juicio que caso que en anbas partes aya trabajo, no juzgue luego, deuserse preferir y escoger por mejor lo que a dios y buena conciencia es mas conforme, y mas honesto y seguro para la salud y onrra de los onbres, specialmente que avnque yo quisesse aceptar y concluir esto como el turco lo demanda, no me es licito hazello sin el consentimiento de nuestro muy sancto padre y de vuestra mg^t y de todos los otros rreyes y principes christianos y por consiguiente de toda la christiandad, y esta bueno de juzgar y determinar que se deuen anteponer la cierta victoria o muerte honesta, a la fea, dudosa, breue y dañosa paz, y la libertad mas preciosa que oro, a la seruidunbre bestial y perpetua, y que es rrazon de prouar y aventurar qualquiera cosa antes que consentir que tantas cabeças de christianos sean hechos miserables y abatidos esclauos de los turcos, allende de los otros ynfinitos que alla tienen en miserable y perpetua seruidunbre, ni dar lugar a que nuestra sancta fe y christiana rreligion por cuya honrra y defensa qualquier christiano deue poner el cuerpo y ellanima alegremente, sea assi derribada y abatida en aquel rreyno, y que en lugar della se admitta y plante en el tanta suzidad crueldad e ydolatria ni que tantos onbres buenos que por sacudirse del yugo del turco y del bayboda su hechura se han arrimado a mi, se aparten no solamente de la fe que a mi me dieron pero de la que los ha de salvar y se tornen turcos o mueran a manos dellos, y que a mi me quede por ello agraiada y peligrosa la conciencia para con dios, el qual cargo por ningun bien deste mundo querria ni deuo assentar sobre mis onbros/ xj.

Quanto a la necesidad mia y flaqueza de mi bolsa que a la verdad esta en todo el extremo que dezir y encarecer se puede por la defension de la fe, y crece cada dia mas, quanto ella mayor es, tanto con mayor cuydado, los otros principes christianos, si no quieren venir a lo mesmo, deuen dar orden en socorrerme y ayudarme presto y con efecto para que pueda con tiempo apercebirme y pelear por la salud y libertad de todos, para lo qual esta dispuesta y aparejada mi voluntad y persona/ xij.

Pues tornando a rreplicar contra lo que en contrario se ha allegado, bien se da a entender por las rrazones arriba dichas que durante la paz no ay posibilidad de rresistir al turco y que yntentallo es cosa perdida y ocasion de grandissimo gasto y peligro/ xiiij.

El ayuda del ynperio esta prometida y cierta y no la pueden ni deuen dilatar los del ynperio pues veen ya las lanças endereçadas contra sy, y la necesidad forçara a cada vno a que se defienda/ xv.

No ay duda que por causa de la dissensyon de la fe y de los auctores de la secta se deue temer peligro, estando el turco cerca y yo ocupado en la guerra contra el, pero tambien tienen ellos cosas que considerar antes que se declaren y pongan en armas por que a la cavsya no topen con alguna piedra donde tropiecen, y despues les venga daño/

- xvj. Quanto al miedo que algunos de la secta pueden tener que se les hara la guerra despues a ellos, y que a la cavsa no daran ayuda contra el turco, podriasse tener buena manera para sacallos desta sospecha, mostrandoles que ternan mas rrazon de temer su daño si el turco, lo que dios no quiera, saliesse con su yntencion, de cuya fe, palabra ni amistad no ay que tener confiança ni seguridad alguna/
- xvij. Los principes y potentados que estan lexos de la vezindad del turco deuen estar avisados de lo que a sus vezinos ha acontecido y puede acontecer, y escarmentar como dizen en cabeça agena conformandosse con el mas sano consejo, y arrimandosse a el/
- xviii. Quanto al proueymiento de los castillos y fuerças puede aver rremedio procurando con mayor diligencia y presteza de fortificallos y bastecellos como lo hago segun mi posibilidad y la breuedad del tiempo, y siendo ayudado para ello se hara con mayor seguridad y ventaja/
- xix. Pienso assi mesmo que ninguno con rrazon puede cargarme culpa de no aver querido acectar luego la paz del turco, sabiendo lo poco que puedo contra el y la diferencia que ay de sus fuerças a las mias, porque yo solo caso que lo quisiesse, ni deuia hazerlo sin tener primero, como esta dicho, el consentimiento de todos, y por hazer lo que deuo en este caso como a todo el mundo es manifesto he sostenido la guerra muchos años con grandissimo trabajo y expensas sabiendo y viendo claramente que no era poderoso contra el turco, y a la cavsa he hecho y hago sienpre toda la ynstancia y diligencia possible acerca de nuestro muy sancto padre y de vuestra mg^t y de los otros principes christianos por el rremedio y socorro necessario, y por mi no queda que ellos hagan en el caso su deuer, y avnque lo negligian no dexare yo por esso de hazer el mio hasta la muerte, pero devrian considerar y tener visto lo que pueden sperar deste negocio, sy yo no pudiendo mas contra tan poderoso aduersario soy al cabo sobrepujado y oprimido del, y de todas estas rrazones se collige e ynfiere, lo que los sabios antiguos enseñaron que es que los virtuosos y buenos deuen pelear por la fe, y por la patria y por la libertad y conseruacion de sus hijos y casas, y ponerse por ello a lo que dios ordenare y dispusiere, a exemplo de los quales yo por mi parte tengo pensamiento mientras la vida fuerças y posibilidad duraren, de enpleallas contra el enemigo, y acectar honesta muerte por onrra de dios y de su nonbre y por la publica salud, antes que biuir syn ella en paz dudosa y desonrrada, y en caverio perpetuo y desonesto, y sperar por esta via la salud antes que ponella en la confiança o perfidia del turco, de que se me puede seguir la mesma necessidad y peligro que agora tengo, y quiero mientras pudiere, defender y no desanparar mi derecho, y quando nuestro señor no fuere seruido de darme en esto ventura y buen sucesso lo podran sperar mis subcessores quando mejor aparejo y tienpos sucedieren, y biuan entretanto con esta justa y honesta sperança de cobrar lo suyo, lo qual todo cessaria para syenpre jamas si el rreyno de vngria entrasse vna vez del todo en las manos de los turcos/
- xx. Y porque para la rresistencia de tan gran poder no basta tener buena voluntad ni enbiar socorro si no viene con sazón, es muy necessaria cosa y es ya tiempo que lo que por los principes christianos en el caso se ha de proueer se despache breuemente y se

aplique la medicina entretanto que la enfermedad es curable porque no lo dexé de ser con la larga tardança/

Como este negocio no sea mio solo sino de vuestra mg^t y de toda la christiandad, xxj. y qualquiera de las dos opiniones que sobre el se disputan sea de tan gran peso e ynportancia, y a mi me vaya tanto en saber lo que tengo de seguir por lo que toca a mi conciencia y honrra, la qual querria como deuo ante todas cosas sanear y defender de la acusacion y calumnia de las gentes, he querido comunicar a vuestra mg^t todo lo que en el proposito aca hemos disputado y platicado por la vna opinion y por la otra para que vuestra mg^t quiera assi mesmo tomar vn poco de trabajo en mirar y pensar en ello, y deliberar y ordenar y auisarme con tienpo segun la necessidad de lo que sobre estas cosas mas conueniente necessario y honesto le pareciere, conforme a dios y al mundo y al estado y officio de vuestra mg^t y mio, para que arrimandome y conformandome yo con el parecer y mandado de vuestra mg^t, pueda satisfazer y cunplir con lo que deuo, y tener honesta y justa desculpa de lo que despues sucediere, si lo que dios no quiera no fuere a nuestro proposito, pero tengo mucha confiança en nuestro señor que mediante la rrecta yntencion y sano consejo de vuestra mg^t y mi bueno y honesto desseo sera la determinacion y rrespuesta de vuestra mg^t tan acertada que la escusa de lo que podra suceder sea la que speramos y desseamos/ nuestro señor la muy alta y esclarecida persona de vuestra mg^t y su ynperial y rreal estado guarde y prospere como desseas/ de budbayz xvij de março, DXXXj.

D. V. M.

humil ermano y seruidor
que sus manos besa
Ferdinand

XIII.

Exemplum fictum de literis regijs super tributo Turcę promisso ex Hungaria.

Als Beilage zu Seite 10, 22, 30, 47, 76 und 88, aus einem im k. k. geh. Haus- Hof- und Staats-Archive aufbewahrten Original-Exemplare dieses von Johann von Zápolya und seinen Anhängern in vielen Abschriften verbreiteten Lug- und Trugschreibens, Die Unterschriften König Ferdinands und des Cardinals von Trient, Bernhards von Cles, sind äusserst plump nachgemacht. Obige Aufschrift steht auf der Rückseite des Blattes, und ist von der Hand Johann May's.

Ferdinandus dei gracia Rex Hungarie et Bohemie etc. Infans Hyspaniarum Archidux Austrie Sacri Romani Imperij Capitaneus: Magno Imperatori Swlymano Zolthan Turcorum Cesari Maximo, Salutem, Amiciciam et bone optimeque vicinitatis augmentum. Quoniam medio Hobordanch nostri oratoris multis in articulis Regnorum nostro-

rum confiniumve negocia, que pacis foedera gignere soliti sunt, cum solemnibus nostris Muneribus vestre Imperiali Maiestati intimauerimus. quid tamen ex hinc Cesarea Maiestas gesserit vestra, vel ut ex oratoris Negligentia Nocium quid rebus in nostris contigerit non expertes sumus, Intelligentes tamen Spectabilem et Magnificum Radwl Waywodam Transalpinum Cesaree Maiestatis vestre Seruitorem esse fidelissimum, vniuersa Negotia nostra Regnorumque nostrorum definienda coram vestra Cesarea Maiestate ipsius medio iri decreuimus: Preterea Vestre Cesaree Maiestati singulis Annorum discursionibus Ioannes Zwpulianus de Hungaria Regni prouentibus administrare si quid dixerit, ubi ipse caret. etiam Nos adimplere et Annuatim Maiestati vestre solemnes per oratores ferre parati sumus. estimauimus animum Cesaree Maiestatis vestre posse adimplere Reliqua nostra ex formatione Cesaree Maiestatis vestre per Waywodam Radwl ostendentur. Valeat vestra Maiestas Cesarea Annos multos Datum in castro nostro Pragensi in festo Sancti Egidij Abbatis Anno Domini Millesimo Quingentesimo Vigesimo octauo.

Ferdinand

B^{du}s Eps
Trid.

I n h a l t.

	Seite
<i>Deutsche Instruction König Ferdinands I. für Joseph von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch. Innsbruck, 27. Mai. 1530</i>	1
<i>Lateinische Instruction Desselben für Dieselben. Innsbruck, 27. Mai 1530</i>	13
<i>Bericht Josephs von Lamberg und Nicolaus Jurischitsch's an König Ferdinand I. Linz, 23. Februar 1531</i>	25 und 74
<i>Schreiben König Ferdinands I. an seinen Bruder Kaiser Karl V. Budweis, 28. Jänner 1530</i>	59
<i>Schreiben Desselben an den Grossweßir Ibrahim. Innsbruck, 27. Mai 1530</i>	69
<i>Vollmacht Desselben für Joseph von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch. Innsbruck, 27. Mai 1530</i>	70
<i>Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an Bernhard von Cles, Fürstbischof von Trient und Kanzler König Ferdinands I.</i>	71
<i>Schreiben Derselben an Denselben.</i>	73
<i>Schreiben Sultan Suleiman's I. an König Ferdinand I. Konstantinopel, 17. November 1530</i>	89 und 91
<i>Schreiben des Grossweßirs Ibrahim an Denselben. Konstantinopel, 17. November 1530</i>	92 und 94
<i>Schreiben Josephs von Lamberg und Nikolaus Jurischitsch's an König Ferdinand I. Krupa, 2. Februar 1531</i>	96
<i>Schreiben König Ferdinands I. an Kaiser Karl V. Budweis, 17. März 1531</i>	97
<i>Exemplum fictum de literis regijs super tributo Turcae promisso ex Hungaria</i>	105

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY



3 1197 22385 2051

UNTER DER PRESSE:

GESANDTSCHAFT KÖNIG FERDINANDS I. AN SULTAN SULEIMAN I.

1531 — 1532.